Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes des RWK O-H-V 2016

Oranienburg
Hennigsdorf
Velten

Impressum

Auftraggeber

Regionaler Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten
c/o BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH
Eduard-Maurer-Straße 13
16761 Hennigsdorf

Gerald Zahn
Tel.: 03302.200330
info@rwk-ohv.de

Auftragnehmer

LOKATION:S
Partnerschaft für Standortentwicklung
Liepe+Wiemken Dipl. -Ingenieure
Sanderstraße 29/30
12047 Berlin
Tel.: 030.49905180
mail@lokation-s.de

Triple Helix DIALOG
Lena Herlitzius & Carlo Diedrichs GbR
Moritzburger Weg 67
01109 Dresden
Tel.: 0351.27499294
mail@triplehelix-dialog.de

messegold
Marketingberatung Olaf Franke
Haydnstraße 22
01309 Dresden
Tel.: 0351.65286830
info@messe-gold.de

Bearbeiter:
Torsten Wiemken
Susann Liepe
Lukas Mohn

Stand: Dezember 2016

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Gefördert mit Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ - GRW Infrastruktur

Inhalt

1 Anlass und Zielstellung 4
1.1 Ausgangslage 4
1.2 Zielstellung des Konzepts 4
1.3 Vorgehensweise 5
2 Analyse des Standorts RWK O-H-V 8
2.1 Rahmenbedingungen und allgemeine Standortfaktoren 8
2.2 Wirtschafts- und Strukturdaten 11
2.3 Clusterentwicklung 17
2.4 Außenwirkung und Image 21
3 Umsetzungsstand RWK O-H-V-Prozess 24
3.1 Bilanz RWK O-H-V-Schlüsselmaßnahmen 24
3.2 Weitere Aktivitäten des RWK O-H-V 26
3.3 Bewertung des Umsetzungsstandes in den Entwicklungszielen 27
3.4 Bewertung des Umsetzungsstandes in den Handlungsfeldern 29
3.5 Effekte und Ergebnisse des RWK O-H-V-Prozesses 31
4 SWOT-Analyse 33
5 Entwicklungsziele des RWK O-H-V 35
5.1 Zukünftige Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe für den RWK O-H-V 35
5.2 Strategischer Ansatz des RWK O-H-V 38
5.3 Anpassung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder 38
6 Maßnahmen 43
6.1 Ausführliche Darstellung aller Maßnahmen des RWK O-H-V 43
6.2 RWK O-H-V-Schlüsselmaßnahmen inkl. Priorisierung und Zuordnung der Maßnahmen 86
6.3 Organisations- und Umsetzungsstrukturen 89
7 Fazit und Ausblick 91

Abbildungsverzeichnis 92
Tabellenverzeichnis 93
Abkürzungsverzeichnis 94
Bildnachweis 96
Quellennachweis 97

1 Anlass und Zielstellung

1.1 Ausgangslage

Nach der Festlegung als Regionaler Wachstumskern (RWK) wurde im Jahr 2006 das erste Standortentwicklungskonzept (StEK) für den Regionalen Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten (RWK O-H-V) in Zusammenarbeit der drei Städte mit ansässigen Unternehmen sowie relevanten lokalen und regionalen Akteuren erarbeitet. Die Fortschreibung dieses ersten StEK erfolgte im Jahr 2010 im Rahmen eines ähnlichen Prozesses.

Das StEK und die Fortschreibung des StEK bildeten in den vergangenen zehn Jahren die Grundlage für die Entwicklung, Vorbereitung und Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen im RWK O-H-V. Über die Jahre konnten zahlreiche Maßnahmen vom RWK O-H-V in den Abstimmungsprozess mit der Landesregierung bzw. mit der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) eingebracht und beschlossen werden.

Der strukturpolitische Grundsatz einer räumlichen Konzentration landesseitiger Förderung auf die Regionalen Wachstumskerne und einer Spitzenförderung von Unternehmen ausgewählter Branchen bzw. Cluster in den RWKs hat sich inzwischen etabliert und soll auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Im Laufe der vergangenen zehn Jahre wurden dabei verschiedene Anpassungen in den Förderstrategien vorgenommen, u. a. sind an die Stelle der Branchenkompetenzfelder die Cluster getreten, deren strategische Entwicklung in enger Abstimmung mit dem Land Berlin erfolgt.

Daneben haben sich im Laufe des RWK-Prozesses aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung des RWK O-H-V auch die Handlungsbedarfe und -schwerpunkte verschoben. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Fortschreibung des vorliegenden Standortentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2010 sinnvoll und geboten, um auf neue Herausforderungen des wachsenden Standorts, wie die zunehmende Knappheit von Gewerbeflächen und die steigenden Anforderungen an die Infrastrukturen, rechtzeitig zu reagieren.

1.2 Zielstellung des Konzepts

Die Fortschreibung des StEK für den RWK O-H-V bildet die strategische Grundlage und den Rahmen für das Handeln des RWK O-H-V in den kommenden Jahren. Die Fortschreibung reagiert auf die veränderten Rahmenbedingungen und neuen Herausforderungen, zudem ist auch eine Prüfung und Anpassung der Zielstellungen und Schlüsselmaßnahmen des RWK O-H-V erfolgt.

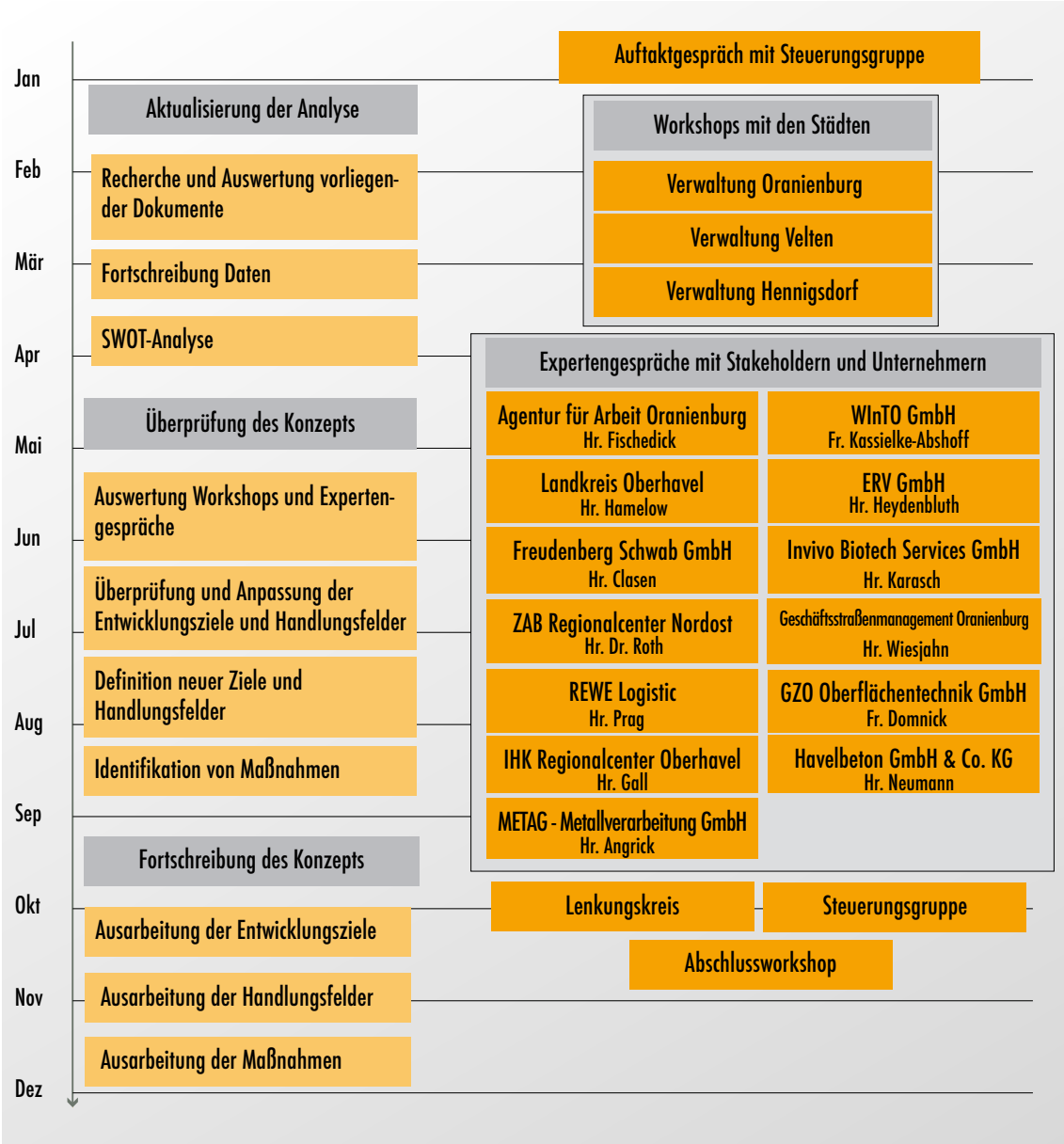
In die Überarbeitung des Standortentwicklungskonzepts sind sowohl der erreichte Stand des RWK O-H-V als einer der wirtschaftsstärksten Standorte in Brandenburg einbezogen worden als auch die Fragen einer engeren Verflechtung mit dem in den nächsten Jahren weiter wachsenden Großraum Berlin sowie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einem möglichen zukünftigen Rückgang des Wirtschaftswachstums.

Darüber hinaus hat auch der aktuelle Stand der Umsetzung in den verschiedenen Handlungsfeldern des StEK 2010 Berücksichtigung gefunden. Die Entwicklungsziele, Handlungsfelder sowie Maßnahmen des RWK O-H-V sind an die aktuellen und zukünftigen Entwicklungserfordernisse sowie neuen Herausforderungen angepasst worden, so dass die vorliegende Fortschreibung des StEK 2016 die Grundlage des RWK-Prozesses in den kommenden fünf Jahren bilden kann.

1.3 Vorgehensweise

Zu Beginn der Fortschreibung des StEK wurde die in der nachfolgenden Abbildung 1 dargestellte Vorgehensweise mit der Steuerungsgruppe des RWK O-H-V abgestimmt.

Abb.1 Vorgehensweise Erarbeitung StEK 2016



In die Erarbeitung des neuen StEK flossen, neben den umfangreichen Erkenntnissen aus den weiteren Leistungsbausteinen des Projekts Standortmanagement und –profilierung, vor allem das Wissen der am RWK-Prozess im RWK O-H-V beteiligten Akteure, die vorliegenden Konzepte und Studien sowie die Ergebnisse verschiedener Experteninterviews ein.

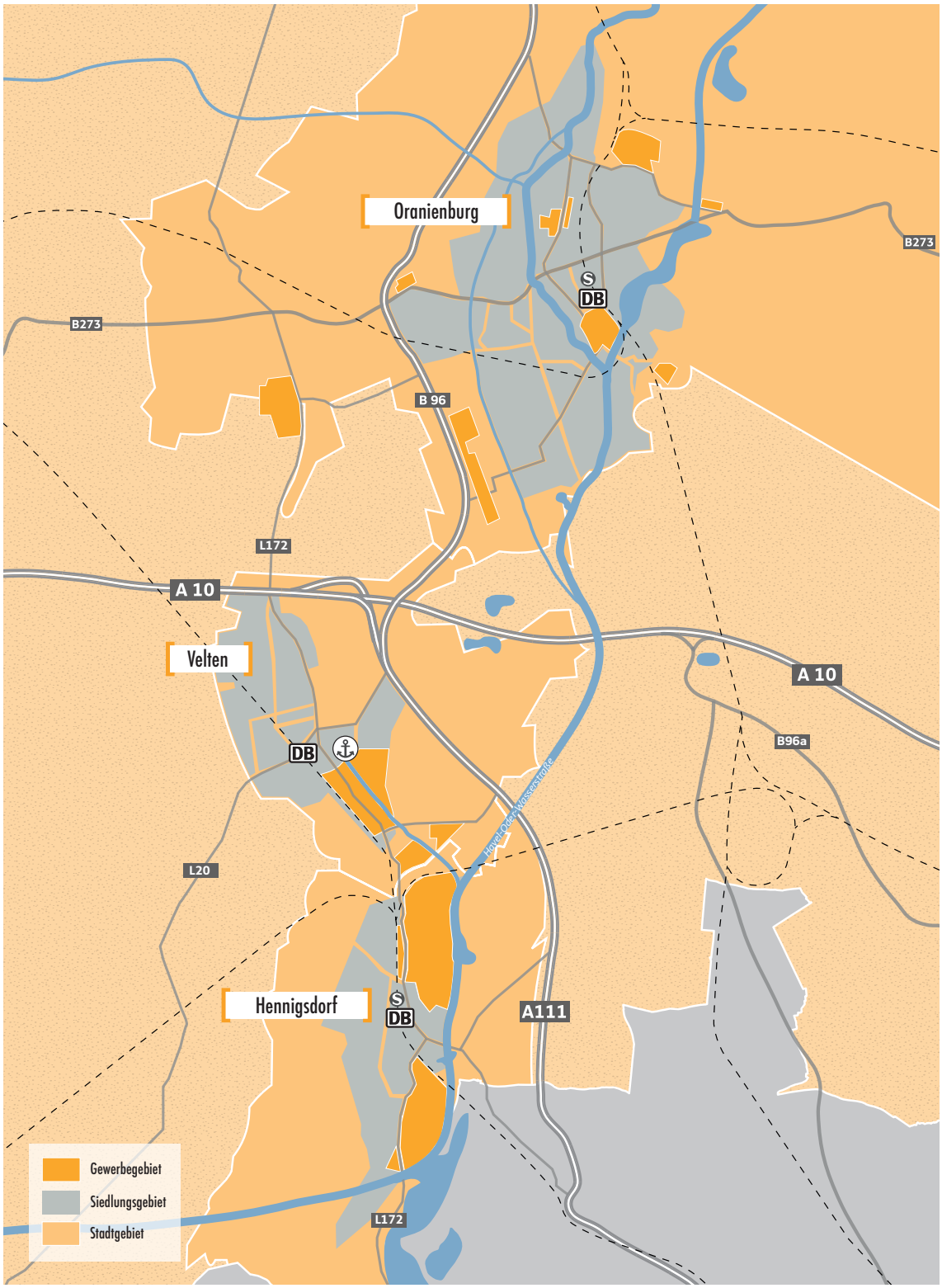
Im Anschluss an die Auswertung der vorliegenden Studien, Konzepte und Materialien wurden in den drei Kommunen jeweils ausführliche Workshops mit den relevanten Fachämtern (Stadtplanung/ Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Referent des Bürgermeisters oder Bürgermeister) durchgeführt. Diese Workshops dienten der Bewertung des RWK O-H-V-Prozesses, der Entwicklungsziele und des Umsetzungsstandes in den Handlungsfeldern sowie der Erfassung zukünftiger Bedarfe und möglicher Maßnahmen.

Parallel zur Analyse und Überprüfung des StEK 2010 wurden zwölf ausführliche Experteninterviews mit den wichtigsten Stakeholdern sowie ausgewählten Unternehmern in der Region geführt. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Bearbeitung der Aufgaben des Projekts Standortmanagement und –profilierung im RWK O-H-V im Erarbeitungszeitraum zahlreiche Gespräche mit Unternehmern und weiteren Akteuren statt, aus denen ebenfalls Informationen und Einschätzungen für die Erstellung des StEK gewonnen werden konnten.

Abschließend wurde in einem großen Abschlussworkshop allen beteiligten Akteuren aus den drei Stadtverwaltungen, den Gesprächspartnern aus den Experteninterviews sowie den Bürgermeistern der drei Städte eine Entwurfsfassung der Fortschreibung des StEK vorgestellt. Im Rahmen des Workshops wurden die angepassten Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Maßnahmen präsentiert und intensiv mit den Akteuren diskutiert.

Prozessbegleitend wurden zudem Zwischen- und Sachstände in der regelmäßig tagenden Steuerungsgruppe sowie im Lenkungskreis des RWK O-H-V vorgestellt und erörtert. Die aktuelle Fortschreibung des StEK fußt im Ergebnis auf einer breiten Abstimmung mit den unterschiedlichen Akteuren. Es ist vorgesehen, die vorliegende Fortschreibung des StEK im 2. Quartal des Jahres 2017 in die Stadtverordnetenversammlungen (SVV) der drei Städte einzubringen.

Abb.2 Übersichtskarte RWK O-H-V



Quelle: eigene Darstellung

2 Analyse des Standorts RWK O-H-V

2.1 Rahmenbedingungen und allgemeine Standortfaktoren

2.1.1 Lage im Raum und funktionale Bedeutung

Die drei RWK-Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten bilden den siedlungsräumlichen Schwerpunkt im Landkreis Oberhavel. Etwa 40 % der Bevölkerung des Landkreises Oberhavel wohnt in den drei Kommunen. Mit rund 60 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nimmt der RWK O-H-V zugleich auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine bedeutende Rolle im Landkreis Oberhavel ein.

Der RWK O-H-V grenzt im Süden an die Berliner Bezirke Spandau und Reinickendorf. Im Westen des RWK O-H-V befinden sich die Gemeinden Oberkrämer und Kremmen. Die Gemeinden Löwenberger Land und Liebenwalde bilden die nördliche Grenze des RWK O-H-V. Zudem umschließt der RWK O-H-V die zwischen den Städten Velten und Oranienburg gelegene Gemeinde Leegebruch, die nicht Bestandteil des RWK O-H-V ist, weitestgehend.

Aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe zu Berlin ist der RWK O-H-V wirtschaftlich und verkehrlich eng mit der Bundeshauptstadt verflochten. Von der dynamischen Entwicklung Berlins konnte der RWK O-H-V in den vergangenen Jahren daher durch Zuzüge von Unternehmen und Einwohnern verstärkt profitieren.

Gemäß des Landesentwicklungsplanes Berlin-Brandenburg (LEP-B-B) aus dem Jahr 2009 und des in der Beteiligung befindlichen Entwurfs des Landesentwicklungsplanes Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP-HR) sind die Städte Hennigsdorf und Oranienburg als Mittelzentren festgelegt. In den Mittelzentren sollen für die jeweiligen Mittelbereiche die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung konzentriert werden. Hierzu gehören insbesondere die Wirtschafts-, Einzelhandels-, Verwaltungs- sowie Kultur- und Freizeitfunktionen. Darüber hinaus übernehmen die Mittelzentren Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungsfunktionen. Der Stadt Velten ist keine zentralörtliche Funktion zugewiesen. Doch auch in Gemeinden, die keine zentralörtliche Funktion haben ist die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfes (Grundsicherung) zu gewährleisten.[1]

Die Stadt Oranienburg ist das größte Mittelzentrum im Land Brandenburg, der Mittelbereich der Stadt reicht bis in den Norden des Landkreises Oberhavel. Der Mittelbereich der Stadt Hennigsdorf umfasst die Stadt Velten und die Gemeinde Oberkrämer. Ziel ist es, die Angebote an Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs dem Nachfragepotenzial entsprechend zu sichern und zu qualifizieren.[2] An der Erreichung dieser Ziele arbeiten alle drei Städte, u. a. im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadtzentren".

2.1.2 Gewerbeflächen

Durch die Zusammenlegung und Neubenennung von verschiedenen Gewerbegebieten weist der RWK O-H-V gegenwärtig insgesamt 16 Gewerbegebiete auf. Insgesamt umfassen die

1 Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg 2009, 2.4

2 Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg 2009, 2.10

Gewerbeflächen im RWK O-H-V rund 618 ha Fläche, wovon etwa 16 % (99,2 ha) noch verfügbar bzw. in Zukunft vermarktungsfähig sind (s. Tab.1).

Bei dem verfügbaren Flächenangebot handelt es sich sowohl um größere Grundstücke mit einer Größe von bis zu 6 ha als auch um kleinere Flächen. Vor allem die Nachfrage nach kleineren Gewerbeflächen ist dank der positiven Entwicklung insbesondere von kleineren und mittleren Unternehmen in Berlin und dem Umland nach wie vor groß. Im Fokus der Städte stehen, neben der Entwicklung von Brach- und Konversionsflächen, die Reaktivierung und Vermarktung von unter- und ungenutzten Gewerbeflächen in den bereits bestehenden Gewerbegebieten.

Tab. 1 Gesamtfläche und Angebotspotenzial Gewerbestandorte

Standort	Gesamtfläche (in ha)	Angebotspotenzial (in ha)
Oranienburg		
Gewerbehof Germendorfer Allee (Albertshof)	*3,5*	*2*
Gewerbehof Germendorf	*33,1*	*9*
Gewerbepark Nord	*47,8*	*0*
Gewerbepark Süd	*131*	*0*
Innovationsforum Lehnitzstraße	*20*	*10*
Lehnitz - An der Kaserne	*38*	*0*
Gewerbegebiet Sachsenhausener Straße	*38*	*23*
Stolzenhagener Chaussee	*5,5*	*0*
	316,9	*46*
Hennigsdorf		
Gewerbegebebiet Nord	*189*	*15,3*
Gewerbegebiet Süd	*127*	*17,4*
	316	*32,7*
Velten		
Gewerbegebiet Am Heidekrug	*36,7*	*0*
Gewerbegebiet Berliner Straße	*77*	*17,5*
Business Park I	*30,9*	*0,2*
Business Park II	*18,4*	*0*
	163,0	*17,7*
Gesamtfläche	*795,9*	*96,4*

Quelle: eigene Erhebung, eigene Darstellung

2.1.3 Verkehrliche Anbindung

Aufgrund der hohen Pendlerverflechtung zwischen dem RWK O-H-V und dem Land Berlin ist eine gute Erreichbarkeit für den RWK O-H-V von hoher Bedeutung. Insgesamt sind der RWK O-H-V und seine drei Städte sehr gut in das regionale, überregionale und nationale Verkehrsnetz eingebunden.

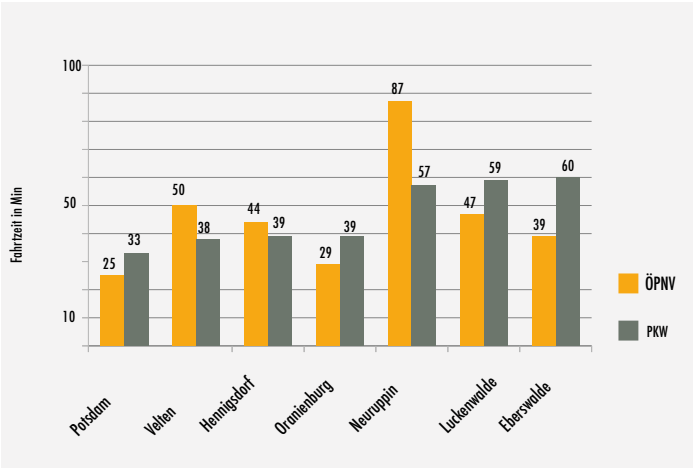
So verfügt der RWK O-H-V über eine sehr gute Straßenanbindung an die umliegenden Regionen und die Metropole Berlin. In Ost-West Richtung verläuft der Berliner Autobahnring mit der Bundesautobahn (BAB) 10, der über die BAB 2, BAB 9, BAB 13 sowie BAB 12 die Verbindung zu den Städten Hannover, Leipzig, Dresden und Frankfurt/ Oder sicherstellt. Über die Autobahnen BAB 24 und BAB 11 bestehen Verbindungen zu den Überseehäfen Hamburg und Szczecin. Und die BAB 111 (Stadtautobahn Berlin) stellt eine schnelle Anbindung an den internationalen Flughafen Berlin-Tegel und den zukünftigen Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) sowie das Berliner Zentrum sicher.

In Nord-Süd-Richtung verläuft die Bundesstraße 96 (B96) durch den RWK O-H-V. Sie stellt eine wichtige Straßenverbindung in den nördlichen Teil des Landkreises Oberhavel und darüber hinaus in Richtung Stralsund und Ostseeküste dar. Aufgrund des fehlenden Ausbaus der Bundesstraße nördlich des Oranienburger Stadtgebiets ist die Leistungsfähigkeit dieser Verkehrsverbindung eingeschränkt. Dieses wirkt sich auch auf die Verknüpfung des RWK O-H-V mit den Kommunen im nördlichen Landkreis Oberhavel aus.

Für die Nord-Süd-Verbindung innerhalb des RWK O-H-V ist insbesondere die Landesstraße 172 (L 172) von zentraler Bedeutung. Derzeit erfolgt der Ausbau des letzten Teilabschnitts der Straße südlich der Veltener Innenstadt. Mit der Fertigstellung wird sich der Verkehrsfluss spürbar verbessern. In Ost-West-Richtung kreuzt die L20 in Velten die L172 und bindet in Richtung Westen an die Kommunen Borgsdorf und Oranienburg sowie die BAB 10 an. Problematisch stellt sich im Hennigsdorfer Stadtgebiet gegenwärtig vor allem der Zustand der Brückenbauwerke Ruppiner Straße (über die Havel-Oder-Wasserstraße) sowie der Zustand der Brücke in Nieder Neuendorf (über den Havelkanal) dar. Letztere wird zwar ab 2017 durch eine Behelfs- bzw. Ersatzbrücke erneuert, jedoch ist die Anbindung an Berlin-Spandau aufgrund des fehlenden Ausbaus der L172 auf Berliner Seite weiterhin unzureichend.

Die Städte Oranienburg und Hennigsdorf sind an das Berliner S-Bahnnetz angeschlossen. Die S-Bahnlinien S1 bzw. S25 gewährleisten eine umsteigefreie und schnelle Verbindung von den beiden Endhaltepunkten Hennigsdorf und Oranienburg ins Berliner Stadtzentrum (s. Abb. 3). Einzig die Stadt Velten verfügt über keinen S-Bahnhaltepunkt, ist jedoch mit der Regionalbahn (RB) 55 sowie dem Regional-express (RE) 6 an den schienen-gebundenen Nahverkehr in der Hauptstadtregion angebunden. Mit der RB 20, die auf dem Berliner

Abb.3 Fahrtzeiten zum Hauptbahnhof Berlin im Vergleich



Quelle: googlemaps; eigene Darstellung

Außenring verkehrt, ist zudem Potsdam von Hennigsdorf und Oranienburg aus umsteigefrei zu erreichen. Diese Verbindung hat durch die Einführung des Stundentakts zuletzt für Pendler deutlich an Attraktivität gewonnen.

Vor dem Hintergrund der ausgeprägten Pendlerbeziehungen zwischen den drei Städten des RWK O-H-V und der Stadt Berlin sowie der für die kommenden Jahre erwarteten weiteren Zunahme der Verflechtungen ist eine Anbindung der Stadt Velten an das Berliner S-Bahnnetz ebenso wünschenswert wie eine Taktverdichtung der S1 nach Oranienburg und eine Durchbindung des RE 6 zum Umsteigebahnhof Berlin-Gesundbrunnen.

Durch die Nähe und gute Straßenverbindung zum Flughafen Berlin-Tegel verfügt der RWK O-H-V derzeit über einen Standortvorteil innerhalb der Hauptstadtregion. Die Inbetriebnahme des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) und die damit verbundene Schließung des Flughafens Berlin-Tegel wird zur Folge haben, dass sich die Fahrzeit vom RWK O-H-V zum Flughafen erheblich verlängern wird. Um die negativen Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort zu reduzieren bedarf es zukünftig einer direkten Bahnanbindung des RWK O-H-V an den neuen Flughafen BER.

Durch den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Oder-Havel-Kanal ist der RWK O-H-V an das Bundeswasserstraßennetz und das europäische Wasserstraßennetz angeschlossen. Der Oder-Havel-Kanal dient nicht nur als Transportweg, sondern wird auch von Fahrtgastschiffen und Sportbooten genutzt. Die Verbindungen zur Brandenburgischen und Mecklenburgischen Seenplatte bieten günstige Voraussetzungen für den Wassersporttourismus. Perspektivisch ist weiterhin der Ausbau des Oder-Havel-Kanals geplant, wovon der Hafen Velten, der auch zukünftig gewerblich genutzt werden soll, profitieren könnte.

2.1.4 Fazit zu den Rahmenbedingungen und allgemeinen Standortanforderungen

Der RWK O-H-V weist insgesamt regional wie überregional eine gute verkehrliche Anbindung und eine sehr günstige Lage innerhalb der Hauptstadtregion auf. Das Gewerbeflächenangebot ist rückläufig, wenngleich im Wachstumskern weiterhin freie, bereits erschlossene Flächen für Neuansiedlungen und Erweiterungen von Unternehmen zur Verfügung stehen.

Aufgrund der günstigen Lage und guten verkehrlichen Anbindung profitieren die drei Städte des RWK O-H-V in ihrer Entwicklung von der zuletzt hohen wirtschaftlichen Dynamik des Landes Berlin. Mit dem Zuzug von Unternehmen geht ein Rückgang an verfügbaren Gewerbeflächen ebenso einher wie steigende Anforderungen an die Verkehrsinfrastrukturen. Es bedarf daher bedarfsorientierter Erweiterungen und Qualitätsverbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wie auch im Motorisierten Individualverkehr (MIV).

2.2 Wirtschafts- und Strukturdaten

2.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Wie viele andere Städte im Berliner Umland profitiert auch der RWK O-H-V von der anhaltend positiven Entwicklungsdynamik Berlins. Diese Dynamik ist die wesentliche Ursache für die positive Bevölkerungsentwicklung im RWK O-H-V in den vergangenen Jahren. Ende 2014 wurde die 80.000 Einwohner-Marke erstmals überschritten, seitdem hält das Wachstum in allen drei

Tab.2 Bevölkerungsentwicklung im RWK O-H-V

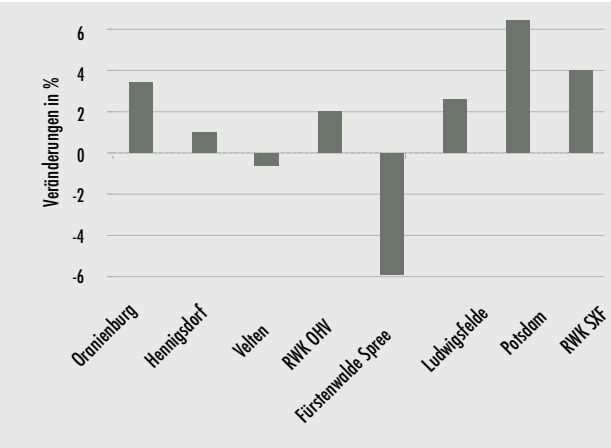
	Einwohnerzahl			Veränd. ggü. 2010	
	01.01.05	01.01.10	30.06.15	absolut	in %
Oranienburg	*41.055*	*41.590*	*43.055*	*1.465*	*3,4*
Hennigsdorf	*26.142*	*25.900*	*26.153*	*253*	*1,0*
Velten	*11.475*	*11.789*	*11.715*	*-74*	*-0,6*
RWK O-H-V gesamt	*78.672*	*79.279*	*80.923*	*1.644*	*2,0*

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, StEK 2010, eigene Darstellung

Städten weiter an. Zum 30. Juni 2015 wohnten im RWK O-H-V 80.923 Menschen (s. Tab. 2).

Gegenüber dem Jahr 2010 nahm die Einwohnerzahl im RWK O-H-V insgesamt um 1.644 Menschen zu. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von rund 2 % gegenüber 2010. Somit hat sich das Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren deutlich beschleunigt. Den größten Bevölkerungszuwachs innerhalb des RWK O-H-V verzeichnete die Stadt Oranienburg mit einem Zuwachs um 3,4 %. Mit einem Plus von einem Prozentpunkt weist auch Hennigsdorf eine positive Bevölkerungsentwicklung seit 2010 auf. In Velten hingegen ist die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum geringfügig zurückgegangen (s. Tab.2).

Abb.4 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich - Veränderungen ggü. 2010



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Darstellung und Auswertung

Eine differenzierte Bewertung der Bevölkerungsentwicklung kann anhand der Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle auf der einen Seite sowie der Zu- und Fortzüge in beziehungsweise aus der Stadt auf der anderen Seite vorgenommen werden. Aus der Analyse dieser Daten lässt sich wiederum ableiten, dass die wachsenden Einwohnerzahlen weniger auf eine natürliche Bevölkerungsentwicklung als vielmehr auf Wanderungsbewegungen zurückzuführen sind.

Im Vergleich zu anderen RWK weist die Bevölkerungsentwicklung im RWK O-H-V eine durchschnittliche Dynamik auf (s. Abb.4). Insbesondere die berlinnahen Wachstumskerne profitieren seit einigen Jahren vermehrt von den zunehmenden Ausstrahlungseffekten der Hauptstadt.

2.2.2 Bevölkerungsprognose

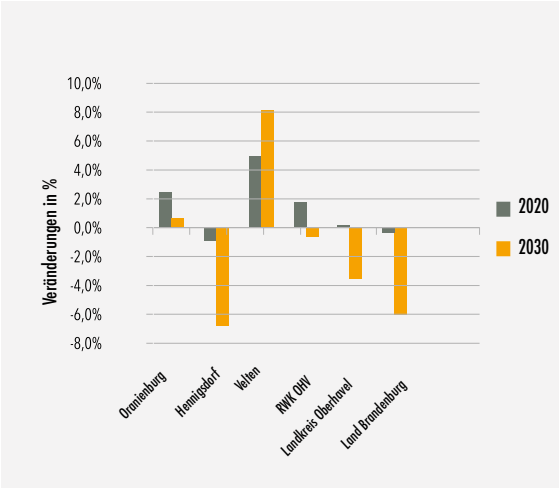
Während im Jahr 2010 noch ein Bevölkerungsrückgang für den RWK O-H-V prognostiziert wurde, geht die aktuelle Bevölkerungsvorausschätzung des Landes Brandenburg für den RWK O-H-V von

Tab.3 Bevölkerungsprognosen im Vergleich

	2015*	2020**	2030**
Oranienburg	*43.055*	*44.126*	*43.341*
Hennigsdorf	*26.153*	*25.916*	*24.383*
Velten	*11.715*	*12.293*	*12.671*
RWK O-H-V gesamt	*80.923*	*82.335*	*80.395*
LK Oberhavel	*205.832*	*206.221*	*198.485*
Land Branden-burg	*2.462.966*	*2.453.582*	*2.313.483*

Quelle: * Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2015, ** Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Darstellung

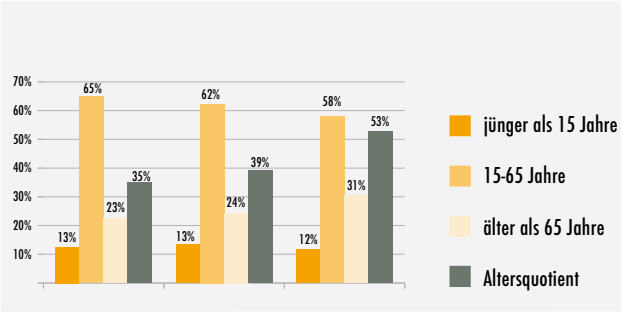
Abb.5 Bevölkerungsprognosen im Vergleich



Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Darstellung

einem Bevölkerungswachstum aus. Demzufolge wird die Bevölkerung bis zum Jahr 2020 moderat anwachsen. Als Gründe für das Wachstum werden zum einen die Suburbanisierungsgewinne gegenüber Berlin und zum anderen die Wanderungsbewegungen aus dem Ausland genannt. Die Entwicklung wird dabei in den einzelnen Städten unterschiedlich verlaufen, wie Abb.5 und Tab.3 zeigen. So wird Oranienburg zunächst bis 2020 ein weiteres Wachstum prognostiziert, anschließend jedoch ein leichter Rückgang der Bevölkerung. Für die Stadt Velten gehen die Prognosen von einem kontinuierlichen Wachstum aus, für die Stadt Hennigsdorf hingegen von einem sich im Laufe der Jahre verstärkenden Rückgang der Einwohnerzahlen.

Abb.6 Bevölkerungsprognosen nach Altersverteilung



Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Darstellung

Aufgrund des demografischen Wandels verläuft die natürliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen zukünftig deutlich negativ, was die langfristige Abnahme der Einwohnerzahlen begründet. Für den gesamten RWK O-H-V wird daher ein Absinken der Bevölkerungszahlen

Tab.4 Bevölkerungsprognosen nach Altersverteilung

	Hauptaltersgruppen						Altersquo-tient
	jünger als 15 Jahre		15-65 Jahre		älter als 65 Jahre		
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual	
2013	*9.937*	*13%*	*51.513*	*65%*	*17.947*	*23%*	*35%*
2020	*10.990*	*13%*	*51.298*	*62%*	*20.046*	*24%*	*39%*
2030	*9.318*	*12%*	*46.499*	*58%*	*24.578*	*31%*	*53%*

Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2014-2030, eigene Darstellung

bis zum Jahr 2030 auf ungefähr das gegenwärtige Niveau prognostiziert. Die Altersstruktur ist ein wichtiger Indikator, an dem sich die perspektivische Entwicklung ablesen lässt. Auch wenn die Alterung der Gesellschaft weniger dramatisch verläuft als in den bisherigen Prognosen angenommen, bleibt der Trend zur Alterung bestehen. Auch im RWK O-H-V ist der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung rückläufig, während gleichzeitig der Anteil der Bewohner im Rentenalter von derzeit 23 % auf 31 % im Jahr 2030 anwachsen wird. Somit wird sich der Altersquotient, der das Verhältnis der Anzahl von Personen im Rentenalter zur Anzahl von Personen im erwerbsfähigen Alter beschreibt, von derzeit 35 % auf 53 % im Jahr 2030 erhöhen (s. Tab.4 und Abb.6).

2.2.3 Arbeitsplatzentwicklung

Für einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren lässt sich eine anhaltende, nur von der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 unterbrochene positive Arbeitsplatz- und Beschäftigungsentwicklung im RWK O-H-V feststellen. Dies belegen die statistischen Zahlen der Arbeitsagentur, die für den RWK O-H-V

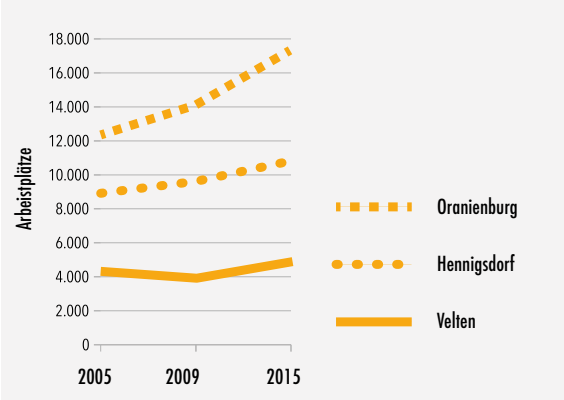
Tab.5 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort				Arbeitsplatzquote		
	2005	2009	2015*	Veränderung 2015 ggü. 2009	2005	2009	2015
Oranienburg	*12.343*	*13.723*	*16.754*	*35,7%*	*30 %*	*33 %*	*39 %*
Hennigsdorf	*8.916*	*9.617*	*10.595*	*18,8%*	*34 %*	*37 %*	*41 %*
Velten	*4.185*	*3.917*	*4.583*	*9,5%*	*36 %*	*33 %*	*39 %*
RWK O-H-V	*25.444*	*27.257*	*31.932*	*25,5%*	*32 %*	*35 %*	*39,5 %*

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

eine insgesamt sehr positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen seit der Erstellung des vorangegangenen StEK zeigen. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort von rund 27.300 im Jahr 2009 auf rund 31.900 im Jahr 2015 (Stand: Juni 2015). Besonders stark war die Zunahme in Oranienburg. Gegenüber dem Jahr 2009 nahm die Zahl der Arbeitsplätze in der Stadt um rund 36 % zu. Dies entspricht einer Arbeitsplatzquote (Anzahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Einwohnerzahl) von rund 40 %, die somit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 32% liegt (s.Tab.5).

Abb.7 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

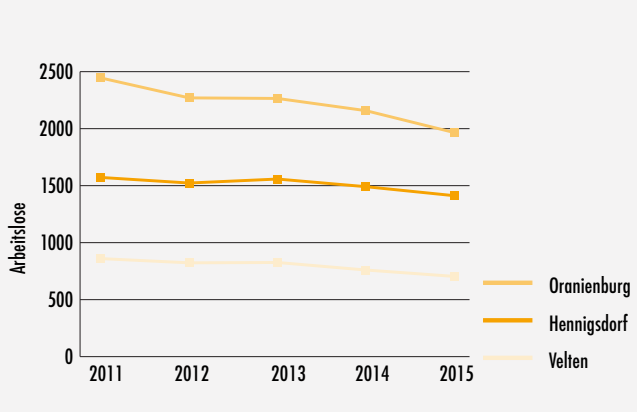
Ähnlich positiv hat sich die Anzahl der SVB am Wohnort in den vergangenen Jahren entwickelt. Im Vergleich zu 2009 nahm die Zahl der Beschäftigten am Wohnort um rund 15 %

Tab.6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort				Beschäftigtenquote		
	2005	2009	2015*	Veränderung 2015 ggü. 2009	2005	2009	2015
Oranienburg	*13.544*	*14.829*	*17.422*	*17,5%*	*30 %*	*33 %*	*40,5%*
Hennigsdorf	*8.688*	*9.022*	*9.836*	*9,0%*	*34 %*	*37 %*	*37,6%*
Velten	*3.873*	*4.264*	*4.944*	*15,9%*	*36 %*	*33 %*	*42,2%*
RWK O-H-V	*26.105*	*28.115*	*32.202*	*14,5%*	*32 %*	*35 %*	*39,8%*

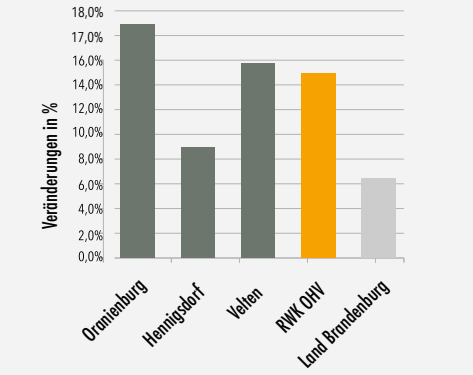
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

Abb.8 Veränderung der Arbeitslosigkeit



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: 2015), eigene Darstellung

Abb.9 Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gegenüber 2009



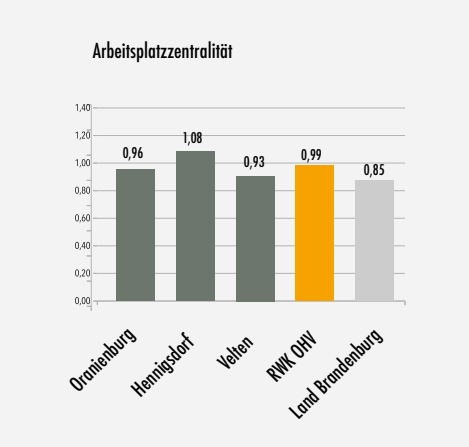
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

auf 32.200 zu. Die Beschäftigtenquote (Anzahl der Beschäftigen am Wohnort im Verhältnis zur

Einwohnerzahl) stieg damit auf knapp 40 % an (s. Tab.6). Gleichzeitig war die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren in allen drei Städten konstant rückläufig (s. Abb.8). Diese Werte belegen die insgesamt sehr stabile Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur und die für Berliner Umlandkommunen vergleichsweise sehr hohe Bedeutung aller drei RWK-Städte als Arbeits- und Unternehmensstandort.

Diese Bedeutung zeigt sich auch anhand der Arbeitsplatzzentralität, die das Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort

Abb.10 Arbeitsplatzzentralität 2014



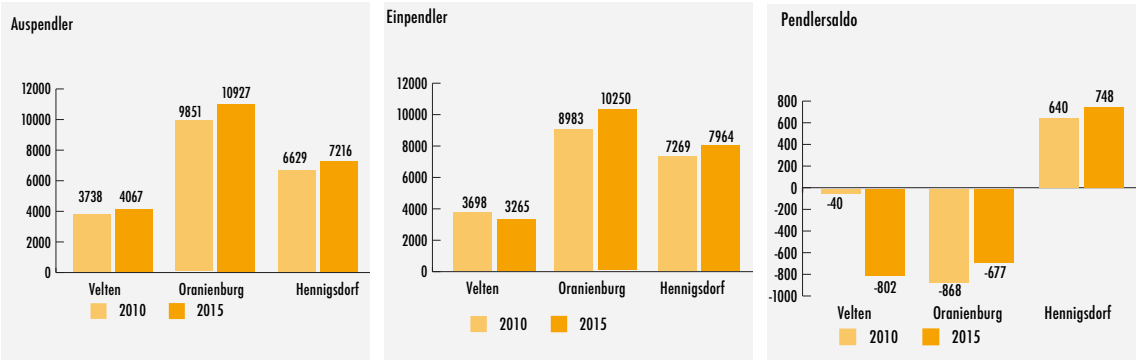
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

beschreibt. Im RWK O-H-V liegt der Wert knapp unter 1 und somit deutlich über dem Durchschnitt des gesamten Landes Brandenburg (s. Abb.10). Für das Jahr 2016 zeichnet sich für die drei Städte des RWK O-H-V, trotz der Schließung einzelner größerer Unternehmensstandorte, eine Fortsetzung des positiven Entwicklungstrends bei der Zahl der Beschäftigtenzahlen ab.

2.2.4 Pendlerverflechtung

Als berlinnaher RWK mit guter verkehrlicher Anbindung ist der RWK O-H-V sehr eng mit der Hauptstadt und den weiteren angrenzenden Kommunen verflochten. Dieses schlägt sich auch in sehr hohen Ein- und Auspendlerzahlen nieder. Wie Abb. 11 zeigt, verlassen den RWK O-H-V insgesamt rund 22.200 Auspendler, um in anderen Städten und Gemeinden zu arbeiten, gleichzeitig kommen aber fast 21.500 Einpendler zu ihren Arbeitsorten in den RWK O-H-V. Somit weist der RWK ein leicht negatives Pendersaldo von rund 700 Beschäftigten auf.

Abb.11 Pendlerdaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal (Gebietsstand: Juni 2015), eigene Darstellung

Während die Städte Velten und Oranienburg ein negatives Pendlersaldo aufweisen, kommen in die Stadt Hennigsdorf deutlich mehr Einpendler zur Arbeit als Bewohner sie für die Arbeit in einer anderen Stadt verlassen. Dieser Überschuss ist vor allem auf die Wirtschaftsstruktur Hennigsdorfs mit mehreren standortprägenden Großunternehmen und zahlreichen innovativen Life Sciences- und Technologieunternehmen im Innovationsforum Hennigsdorf zurückzuführen.

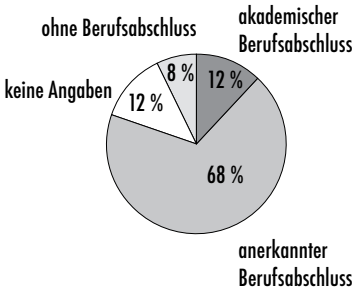
Gegenüber dem Jahr 2010 hat die Pendlerverflechtung der drei RWK-Städte mit den umliegenden Städten deutlich zugenommen. In allen drei Städten hat sich die Zahl der Auspendler innerhalb von fünf Jahren deutlich erhöht. Aber auch die Zahl der Einpendler ist in Oranienburg und Hennigsdorf entsprechend stark angestiegen, nur in Velten ist die Einpendlerzahl gegenüber dem Jahr 2010 zurückgegangen (s. Abb.11).

Mit dieser Entwicklung der Pendlerverflechtungen des RWK O-H-V innerhalb der Hauptstadtregion gehen wiederum auch entsprechende Anforderungen an die Qualität der verkehrlichen Anbindung der Wohn- und Arbeitsorte einher.

2.2.5 Bildungsniveau

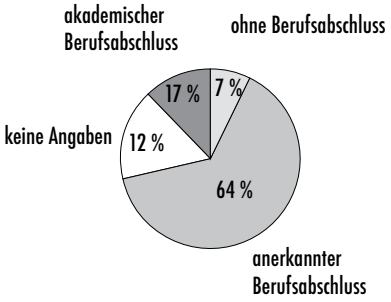
Der RWK O-H-V weist ein im Vergleich zum Land Brandenburg überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau auf. Der Anteil der Akademiker an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 17 %, das sind fünf Prozentpunkte über dem landesweiten Schnitt. Zudem verfügen weitere 64 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über einen anerkannten Berufsab-

Abb.12 Bildungsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Brandenburg



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Datenstand September 2015, eigene Darstellung

Abb.13 Bildungsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im RWK O-H-V



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Datenstand März 2016, eigene Darstellung

schluss (vgl. Abb.12 und 13). Dieses überdurchschnittlich hohe Bildungsniveau stellt ein wesentliches Potenzial und einen Vorteil im Wettbewerb mit anderen Standorten im Land Brandenburg und darüber hinaus dar, den es auch im Rahmen der weiteren Clusterentwicklung zu nutzen gilt.

2.2.6 Fazit zu den Wirtschafts- und Strukturdaten

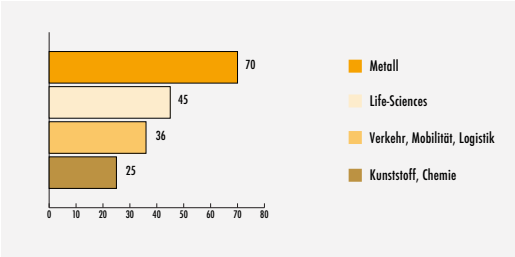
Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der RWK O-H-V sowohl hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahl als auch der Entwicklung der Arbeitsplätze die Prognosen in den vergangenen Jahren deutlich übertroffen hat. Insgesamt hat der RWK O-H-V zuletzt eine sehr positive Entwicklung in beiden Bereichen genommen, wenngleich sich zwischen den verschiedenen Städten erhebliche Unterschiede erkennen lassen. Auch die Prognosen für die nächsten Jahre lassen ein weiteres, ggf. etwas abgeschwächtes Wachstum der Region sowohl bei Arbeitsplätzen als auch bei der Einwohnerzahl erwarten.

Zugleich haben die Verflechtungen der Städte untereinander wie auch mit der umliegenden Region und dem Land Berlin weiter zugenommen. An der für die Lage direkt am Berliner Stadtrand vergleichsweise hohen Anzahl an Einpendlern zeigt sich, dass der RWK O-H-V weiterhin über eine hohe Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsort verfügt. Ebenso zeigen die Pendlerdaten jedoch auch, dass viele Bewohner der drei RWK O-H-V-Städte nicht am Wohnort arbeiten, sondern nach Berlin oder in andere Orte – auch innerhalb des RWK O-H-V – pendeln.

2.3 Clusterentwicklung

Dem RWK O-H-V als traditionsreichem Industriestandort sind vier Cluster zugeordnet, deren Ausbau und Stärkung das Land Brandenburg im Rahmen des RWK-Prozesses verfolgt. Die Cluster greifen die zuvor im RWK-Prozess definierten Branchenkompetenzfelder auf und sortieren diese entlang von Produktionszusammenhängen und Wertschöpfungsketten neu. Dem RWK O-H-V wurden die folgenden vier Cluster zugeordnet:

Abb.14 Verteilung der Unternehmen nach Clustern



Quelle: eigene Erhebung, 2015, eigene Darstellung

- Gesundheitswirtschaft (Fokus: Life Sciences),
- Verkehr, Mobilität, Logistik,
- Metall sowie
- Kunststoffe und Chemie.

Die landesseitige Definition der Cluster ordnet die verschiedenen Branchen, entsprechend der amtlichen Systematik der Wirtschaftszweige aus dem Jahr 2008 (WZ 2008), den Clustern ganz oder anteilig zu. Dabei können bestimmte Wirtschaftszweige auch Bestandteil mehrerer Cluster sein. Einer Auswertung der amtlichen Statistiken steht allerdings der Datenschutz entgegen, wodurch eine kleinräumige Auswertung der Daten für die Einzelstädte in vielen Bereichen (grundsätzlich) nicht möglich ist. Zudem geben die statistischen Daten keine Auskunft über Lieferbeziehungen und die Vernetzungsintensität innerhalb der einzelnen Cluster.

Aus dem Projekt Standortmanagement und –profilierung liegen die Daten einer umfassenden Bestandsaufnahme des in den Gewerbegebieten des RWK O-H-V ansässigen Gewerbes vor. Die erfassten Daten wurden zusätzlich mit den in den drei Kommunen und bei der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) vorliegenden Daten abgeglichen, entsprechend ergänzt und eine Zuordnung der Unternehmen nach Clustern vorgenommen (s. Abb. 14). Für das Cluster Gesundheitswirtschaft (Life Sciences) sowie das Cluster Metall liegen zudem aus der Arbeit des Projekts Standortmanagement und –profilierung eine umfangreiche Analyse bzw. die Auswertung von Unternehmensinterviews vor. Diese geben Aufschluss über die Lage in den Clustern, ihre bisherige Entwicklung sowie Bedarfe, Hemmnisse und Perspektiven und bilden somit die Grundlage für die nachfolgende Kurzanalyse der Clusterentwicklung.

2.3.1 Gesundheitswirtschaft (Life Sciences)

Der Fokus im Cluster Gesundheitswirtschaft liegt im RWK O-H-V auf dem Bereich der Life Sciences mit seinen insgesamt gut 1.500 Beschäftigten. Das Cluster wird von zwei Großunternehmen geprägt, dem japanischen Pharmakonzern Takeda mit seiner Betriebsstätte in Oranienburg (Innovationsforum Lehnitzstraße) sowie dem amerikanischen Konzern Thermo Fisher Scientific mit dem Sitz seiner Tochtergesellschaft B.R.A.H.M.S im Innovationsforum Hennigsdorf.

Im Bereich des Innovationsforums Hennigsdorf konzentrieren sich zudem rund 40 weitere vorwiegend junge, innovative und forschungsintensive Life Sciences-Unternehmen, vor allem aus den Bereichen Diagnostik, Medizintechnik und Pharma/ Wirkstoffentwicklung. Zudem haben mit dem bbb Biotechnologieverbund Berlin-Brandenburg e.V. und dem Diagnostik Net | BB zwei wichtige Branchennetzwerke aus der Hauptstadtregion ihren Sitz im Innovationsforum Hennigsdorf.

Ausgangspunkt der Entwicklung für diese Clusters und vor allem der starken Diagnostiksparte am Standort Hennigsdorf war die Ansiedlung der Firma B.R.A.H.M.S zu Beginn der 2000er Jahre und die Entwicklung des Biotechnologiezentrums als Inkubator für Ausgründungen und Start-ups. Die Förderung von Gründungen und Neuansiedlungen am Standort erfolgt heute durch das co:bios Technologiezentrum und die co:bios consult GmbH.

In den vergangenen Jahren lässt sich eine positive Entwicklung vor allem bei den größeren Unternehmen am Standort beobachten. Die größeren Diagnostik-Unternehmen am Standort Hennigsdorf sind hinsichtlich Umsatz und der Anzahl der Beschäftigten kontinuierlich gewachsen. Zudem erweitert die Takeda GmbH ihre Produktionsstätte in Oranienburg seit Sommer 2015 erheblich. Bei einem Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro werden hier weit über 100 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch vor allem im Innovationsforum Hennigsdorf, dass die Flächenanforderungen von jungen wachsenden Unternehmen im Gebäudebestand nicht immer erfüllt werden können. Auch fehlt es an geeigneten kleinteiligen Laborflächen für Start-ups. Daher ist es in den vergangenen Jahren wiederholt zu Abwanderungen von jungen, innovativen Life Sciences-Unternehmen gekommen, deren Anforderungen an den Standort und insbesondere an die Infrastruktur der Gebäude nicht in den Bestandsgebäuden des Innovationsforums erfüllt werden konnten. Um ein für die weitere Stabilisierung des Clusters erforderliches Wachstum des Standorts zu ermöglichen, bedarf es im Innovationsforum Hennigsdorf perspektivisch neuer attraktiver und zudem preiswerter Mietflächen, die vor allem auf die Bedürfnisse von Existenzgründern aus den Bereichen der Diagnostik und der Medizintechnik zugeschnitten sind. Entsprechende Anpassungen der bestehenden Flächen sowie die Entwicklung neuer branchenspezifischer Flächenangebote befinden sich gegenwärtig in der Planung.

2.3.2 Verkehr, Mobilität, Logistik

Für das Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik lassen sich im RWK O-H-V zwei wesentliche Teilbereiche unterscheiden: zum einen umfasst das Cluster zahlreiche Logistikunternehmen, zum anderen die traditionsreiche Schienenverkehrstechnik mit dem Werk der Bombardier Transportation in Hennigsdorf, dem größten deutschen Standort des Konzerns, und der Produktionsstätte der Stadler Rail Group in Velten.

Insgesamt sind 15 Unternehmen aus dem Bereich der Schienenverkehrstechnik im RWK O-H-V ansässig. Viele der kleineren Unternehmen haben als Zulieferer ihren Sitz in Hennigsdorf und Velten, d. h. in räumlicher Nähe zu den beiden großen Herstellern.

Die weit über 20 Unternehmen der Logistik- und Transportbranche haben ihre Standorte im gesamten RWK O-H-V, wobei der räumliche Fokus auf den verschiedenen Gewerbegebieten der Stadt Velten sowie dem Gewerbepark Süd in Oranienburg liegt. Insbesondere der Gewerbepark Süd bietet mit seiner Lage unmittelbar nördlich des Autobahnkreuzes Oranienburg hervorragende Rahmenbedingungen für Logistikunternehmen, weshalb sich hier in den vergangenen Jahren zahlreiche Logistiker, u. a. Logistikzentren des Einzelhändlers REWE sowie des Paketdienstleisters Hermes, angesiedelt haben.

Die Flächennachfrage und Entwicklungsperspektiven für die beiden Teilbereiche unterscheiden sich erheblich: Die Logistikbranche weist eine anhaltend hohe Flächennachfrage auf. Einige bereits ansässige Unternehmen planen eine weitere Expansion am Standort. Zudem gibt es Interessenten für großflächige Neuansiedlungen, die sich aufgrund fehlender Gewerbeflächen und der verkehrlichen Einschränkungen jedoch momentan kaum noch im RWK O-H-V realisieren lassen. Für den Bereich der Schienenverkehrstechnik ist perspektivisch eher von einer weiteren Stagnation auszugehen. Hier hängt die zukünftige Entwicklung stark von der Entwicklung der Auftragslage der beiden großen Schienenfahrzeugbauer ab. Während Bombardier den Abbau weiterer Stellen in Deutschland und auch am Standort Hennigsdorf plant, vergrößert Stadler aufgrund der guten Auftragslage seine Produktionskapazitäten fortlaufend.

Für das gesamte Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik sind die Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung am Standort, ggf. auch in enger Zusammenarbeit mit den Umlandkommunen, durch die Bereitstellung von weiteren Flächen für Expansionen und Neuansiedlungen zu schaffen.

2.3.3 Metall

Das Cluster Metall umfasst im RWK O-H-V gegenwärtig rund 60 Unternehmen. Die größten Arbeitgeber und bekanntesten Unternehmen sind das traditionsreiche Hennigsdorfer Elektrostahl-

werk H.E.S., welches zur italienischen Riva-Gruppe gehört, der Stadtmöblierer Wall AG mit Sitz im Businesspark in Velten sowie der Automobilzulieferer FLAMM*SYSCOMP* im Gewerbegebiet Hennigsdorf Nord. Daneben wird das Cluster von zahlreichen kleineren und mittleren Unternehmen geprägt.

Inhaltliche Schwerpunkte des Clusters Metall bilden im RWK O-H-V, neben der Stahlerzeugung und Metallbearbeitung, die Oberflächentechnik mit zahlreichen spezialisierten kleinen und mittleren Unternehmen, der Bereich Automotive und Fahrzeugtechnik mit Zulieferern für Automobil- und Schienenfahrzeug-Hersteller, das Recycling von Metallen sowie die Automatisierungstechnik. Zudem sind die im RWK O-H-V ansässigen Schienenfahrzeughersteller Stadler Pankow und Bombardier auch wichtiger Bestandteil und Abnehmer von Erzeugnissen des Clusters Metall.

Anders als in den anderen Clustern lässt sich für das Cluster Metall kein räumlicher Schwerpunkt in einer der Kommunen des RWK ausmachen, vielmehr sind in allen drei Städten und den verschiedenen Gewerbegebieten des RWK O-H-V Clusterunternehmen ansässig. Es bestehen vergleichsweise wenige Zulieferbeziehungen innerhalb des Wachstumskerns. Regionale Wertschöpfungsketten lassen sich bisher nicht erkennen.

Das Cluster Metall bzw. die ansässigen Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren weitestgehend positiv entwickelt. Es konnten Neuansiedlungen am Standort realisiert werden und auch zahlreiche ansässige Unternehmen weisen seit dem Ende der Wirtschaftskrise um das Jahr 2009 ein kontinuierliches Wachstum bei der Beschäftigtenzahl und den Umsätzen auf. Zudem investieren viele der Betriebe fortlaufend in die Modernisierung und Erweiterung ihrer Fertigung.

Zukünftig gilt es zum einen ausreichend Flächen für die Erweiterung der am Standort RWK O-H-V ansässigen Metallunternehmen vorzuhalten. Zum anderen ist die Vernetzung der Unternehmen untereinander zu fördern sowie ggf. gezielt weitere Branchenunternehmen zur Stärkung des Clusters und der Bildung von Wertschöpfungszusammenhängen anzusiedeln.

2.3.4 Kunststoffe und Chemie

Das Cluster umfasst mehr als 20 Unternehmen, darunter große Firmen wie den Folienhersteller ORAFOL oder das Reifenrecycling-Unternehmen Genan, aber auch mehrere innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Die Schwerpunkte der Branche bilden im RWK O-H-V das kunststoffverarbeitende Gewerbe sowie die Folienherstellung und -bearbeitung. Räumlich konzentriert sich die Branche vor allem in den Gewerbegebieten der Städte Oranienburg sowie Velten.

Die Entwicklung der Clusterunternehmen hängt wesentlich von der Art der Produkte des einzelnen Unternehmens ab. So gab Pneu Laurent, ein Unternehmen für Reifenwiederaufbereitung, den Produktionsstandort in Oranienburg mit rund 100 Beschäftigten zum Ende des Jahres 2016 auf, da die Nachfrage zuletzt zu gering und die Produktion in der Folge unrentabel war. Der Folienhersteller ORAFOL, der seinen Hauptsitz im Gewerbepark Nord in Oranienburg hat, wächst hingegen seit Jahren kontinuierlich und investiert fortlaufend in die Erweiterung seiner Produktionskapazitäten. Mittlerweile hat das Unternehmen rund 1.000 Beschäftigte am Standort Oranienburg.

Zukünftig gilt es im Rahmen einer aktiven Flächenpolitik vor allem für die bereits am Standort ansässigen Unternehmen aus dem Cluster Kunststoffe und Chemie Erweiterungsflächen am Standort vorzuhalten und mögliche weitere Expansionsvorhaben zu unterstützen. Dieses gilt ins-

besondere für das im Gewerbepark Oranienburg Nord ansässige Unternehmen ORAFOL, dessen zukünftiges Wachstum die Umsiedlung weiterer benachbarter Unternehmen erfordert.

2.3.5 Fazit zur Clusterentwicklung

Alle vier dem RWK O-H-V zugeordneten Cluster weisen eine gewisse Größe und eine günstige Mischung aus großen internationalen Unternehmen sowie kleinen und mittelständischen Betrieben auf. Diese Strukturen führen zu einer vergleichsweise hohen Stabilität und Krisensicherheit der vier Clusterbranchen, da in keinem Cluster eine ausgeprägte Abhängigkeit des gesamten Clusters von einem einzelnen Unternehmen gegeben ist.

Zugleich weisen alle vier Cluster Wachstumspotenziale auf. Der RWK O-H-V muss die Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum der Clusterunternehmen schaffen, bspw. die Bereitstellung von Erweiterungsflächen, die Schaffung einer guten Verkehrsinfrastruktur, die Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung etc.

2.4 Außenwirkung und Image

Der RWK O-H-V hat bereits zu Beginn des Wachstumskern-Prozesses eine eigenständige Corporate Identity entwickelt und diese seither schrittweise mit verschiedenen Aktivitäten und Inhalten untersetzt. Aufbauend auf der Marke wurde im Rahmen der Imagekampagne im Jahr 2009 der Slogan „O-H-V Ganz nah bei Berlin – Ganz vorn in Brandenburg“ eingeführt, der die zentralen Standortvorteile des RWK O-H-V, vor allem die sehr gute Verkehrsanbindung an Berlin mit seiner vielfältigen Infrastruktur und einem umfangreichen Bildungs- und Fachkräfteangebot, zur Profilierung und Vermarktung des Standorts RWK O-H-V hervorhebt.

Ergänzend dazu wurden im Jahr 2010 eine Standortbroschüre, Faltblätter zu den fünf Branchenkompetenzfeldern sowie ein Messestand als Materialien zur Standortvermarktung erstellt. In diesem Zusammenhang wurde auch der bestehende Internetauftritt des RWK O-H-V (www.rwk-ohv.de) neu konzipiert. Mit dem Einsatz dieser Instrumente konnte der RWK O-H-V innerhalb der Region bei der zentralen Zielgruppe der ansässigen Unternehmen sukzessive bekannt gemacht und für eine Unterstützung und Mitwirkung am Prozess geworben werden. Eine Profilierung des Standorts über die Grenzen des RWK O-H-V hinaus fand hingegen nicht statt.

2.4.1 Aktivitäten im Rahmen des Projekts Standortmanagement und -profilierung

Anknüpfend an die beschriebenen ersten Vermarktungsaktivitäten konnten im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung ab Mitte des Jahres 2014 die Aktivitäten zur Vermarktung und Profilierung des Standorts RWK O-H-V weiter ausgebaut werden. So wurde die Struktur der Internetseite überarbeitet und der Internetauftritt inhaltlich ergänzt, um eine umfassendere und aktuellere Information der Zielgruppen (ansässige Unternehmen, Ansiedlungsinteressenten, öffentliche Einrichtungen, Netzwerke und Partner des RWK O-H-V) zu ermöglichen. Der Fokus des Internetauftritts liegt dabei weiterhin vor allem auf der Information über den RWK O-H-V, den Prozess und die Dienstleistungen und Angebote des RWKs, weniger auf einer Vorstellung der ansässigen Unternehmen und der Gewerbegebiete.

Das Logo wurde anlässlich des 10jährigen Jubiläums des RWK O-H-V um den Zusatz „10 Jahre“ ergänzt. Das Jubiläumslogo ersetzte während des gesamten Jahres 2016 das RWK O-H-V-Logo auf Einladungen, Briefpapier etc. Zudem wurden Briefumschläge und Blöcke mit dem

Jubiläumslogo angefertigt, um eine größere Verbreitung des Logos in der Kommunikation mit Unternehmen und Partnern in der Region herbeizuführen und auf das Jubiläum hinzuweisen.

Abb.15 Logo 10 Jahre RWK O-H-V

10 Jahre
Oranienburg
Hennigsdorf
Velten

Neben dem Innenmarketing wurde im Rahmen des Standortmanagement-Projekts ab Mitte des Jahres 2014 eine Außenvermarktung des RWK O-H-V als wirtschaftsstarker Standort in der Hauptstadtregion vorbereitet und schrittweise umgesetzt. Es wurden clusterspezifische Standortexposés sowie Standortprofile zu den 16 Gewerbegebieten erarbeitet, um den Standort RWK O-H-V auf Branchenveranstaltungen und im Internet auch überregional verstärkt zu vermarkten.

Weiterhin wurde mit dem Konzept der Markenbotschafter ein Instrument zur Außenvermarktung des RWK O-H-V entwickelt, bei dem die ansässigen Unternehmen durch Verwendung des RWK O-H-V-Markenbotschafter-Logos für ihren Standort werben. Dieser Ansatz wurde sehr positiv von den ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen aufgenommen. Innerhalb des ersten Jahres konnten bereits mehr als 20 Markenbotschafter gewonnen werden, die das Logo auf ihren Produkten, Fahrzeugen, Internetseiten, Korrespondenzen etc. verwenden und damit die Verbreitung der Marke in der Region und darüber hinaus aktiv unterstützt. Die Rückkopplung des RWK O-H-V mit den Botschaftern erfüllt das Konzept mit Leben und die Protagonisten verleihen dem Wachstumskern ein anderes, persönlicheres Gesicht.

Abb.16 Markenbotschafter-Logo

Ein Markenbotschafter für
Oranienburg
Hennigsdorf
Velten

2.4.2 Bewertung des RWK O-H-V-Images durch die Unternehmen

Im Rahmen der verschiedenen Workshops und der anlässlich der StEK-Fortschreibung geführten Expertengespräche, wie auch in zahlreichen weiteren Gesprächen zu anderen Themen der Standortentwicklung und –vermarktung, wurden die ansässigen Unternehmen und Akteure zur Marke und dem Image der Region befragt.

In der Wahrnehmung der Unternehmen ist der RWK O-H-V in den vergangenen Jahren über die vermehrten Aktivitäten im Innen- und Außenmarketing, aber auch durch die regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen, deutlich präsenter und wahrnehmbarer geworden. Vor allem die gemeinsame Vermarktung des Standorts über die Markenbotschafter wird, auch von den Marketingchefs großer internationaler Unternehmen, als konsequenter und richtiger Schritt gesehen. Zugleich wird vielfach festgestellt, dass der RWK O-H-V als „Dach der Wirtschaft" noch sichtbarer werden muss.

Das Image der einzelnen Kommunen wird sehr unterschiedlich bewertet. Während Hennigsdorf insbesondere mit Industrie und Wirtschaft assoziiert und eher positiv wahrgenommen wird, sehen viele Unternehmen das Image von Velten eher negativ. Gleichwohl wird für Velten vielfach eine positive Entwicklung gesehen, die sich bisher im Image jedoch nicht ausreichend widerspiegelt. Das beste Image und die höchste Bekanntheit innerhalb und außerhalb des RWK O-H-V weist die Stadt Oranienburg auf. Dies basiert nicht zuletzt auf der erfolgreichen Landesgartenschau im Jahr 2009 und dem 800jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2016, die den Bekanntheitsgrad der Stadt Oranienburg gesteigert und zu einer insgesamt positiveren Wahrnehmung in der Hauptstadtregion und darüber hinaus beigetragen haben.

2.4.3 Medienpräsenz des RWK O-H-V

Über die Aktivitäten des RWK O-H-V wird in den regionalen Medien anlassbezogen berichtet. Insbesondere über die [O-H-V konkret!]-Veranstaltungen, die in wechselnden Unternehmen stattfinden, sowie die Veranstaltungen im Rahmen der Health Week und zum 10jährigen Jubiläum des RWK O-H-V wurde in den beiden regionalen Tageszeitungen und auf deren Internetseiten ausführlich berichtet. Darüber hinaus konnte eine intensive Berichterstattung im Zusammenhang mit der Begrüßung neuer Markenbotschafter erreicht werden, die vielfach mit öffentlichkeitswirksamen Besuchen der Bürgermeister in den Unternehmen verbunden waren.

Bedingt durch die vermehrte Presseberichterstattung gelang es, die Sichtbarkeit des RWK O-H-V und seiner Aktivitäten innerhalb der Region weiter zu erhöhen. Es zeigt sich jedoch auch, dass eine Berichterstattung über die Themen des RWK O-H-V in den überregionalen Medien (Berliner Tageszeitungen, rbb und andere regionale Fernsehsendungen) kaum erfolgt, d. h. ein zielgerichtetes Außenmarketing des RWK O-H-V auf diese Weise nicht realisierbar ist.

Eine überregionale Berichterstattung aus dem RWK O-H-V erfolgt nur zu spezifischen Themen der einzelnen Städte und den ansässigen Großunternehmen, bspw. der Kampfmittelproblematik in Oranienburg sowie der Arbeitsplatzsituation und Auftragslage bei Bombardier und Stadler. In diesem Zusammenhang findet als Standort üblicherweise die einzelne Stadt Erwähnung, nicht der RWK O-H-V.

Neben der Berichterstattung in den verschiedenen Medien stellt der RWK O-H-V seine aktuellen Aktivitäten auch in den Amtsblättern der drei Städte jeweils in drei Ausgaben pro Jahr ausführlich auf einer Doppelseite vor. Diese einheitliche, im RWK O-H-V-Layout gestaltete Darstellung informiert die Bewohner der drei Städte und schafft auch nach innen eine Aufmerksamkeit für den RWK und seine Belange.

2.4.4 Fazit zur Außenwirkung und Image

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Wahrnehmbarkeit des RWK O-H-V und der Themen des RWK in den regionalen Medien in den vergangenen beiden Jahren erheblich verbessert werden konnte. Dadurch wurde zum einen der RWK O-H-V mit seinen Angeboten bei den Unternehmen und Multiplikatoren stärker im Bewusstsein verankert, zum anderen auch die Wahrnehmung des RWK O-H-V als einer der wirtschaftsstärksten Standorte im Land Brandenburg bei der Bevölkerung verbessert.

In den überregionalen Medien wird der RWK O-H-V hingegen nicht im gewünschten Maße als wirtschaftsstarker Standort wahrgenommen. Vor allem über die oben genannten Aktivitäten im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung konnte jedoch eine clusterbezogene Profilierung und Vermarktung des Standorts eingeleitet werden, die sich in einer erhöhten Sichtbarkeit auf entsprechenden Plattformen sowie auf Messen (über die Gemeinschaftsstände der Länder Berlin und Brandenburg) niederschlägt. Darauf müssen zukünftige Aktivitäten des Außenmarketings aufbauen, um überregional die Bekanntheit des RWK O-H-V als starken Standort in der Hauptstadtregion schrittweise zu erhöhen.

3 Umsetzungsstand des RWK-Prozesses

Im Rahmen des RWK-Prozesses konnten in den vergangenen zehn Jahren nicht nur zahlreiche Maßnahmen im RWK O-H-V eingeleitet und erfolgreich abgeschlossen werden, sondern auch neue Kooperationsstrukturen zwischen den drei RWK-Städten sowie mit Nachbarkommunen, dem Landkreis Oberhavel und weiteren Institutionen aufgebaut werden.

Die kommunalen Akteure aus den Verwaltungen sowie die drei Bürgermeister haben inzwischen ein gutes und zielorientiertes Miteinander etabliert, dennoch zeigt sich weiterhin ein erhöhter Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand aufgrund des Zusammenwirkens dreier Städte. Zur Steuerung des gesamten Prozesses hat der RWK O-H-V frühzeitig ein Koordinationsbüro eingerichtet, welches diesen begleitet, die verschiedenen Abstimmungsrunden und Aktivitäten des RWK koordiniert sowie nach außen als zentraler Ansprechpartner fungiert.

3.1 Einordnung der Schlüsselmaßnahmen des RWK O-H-V

Der aktuelle Statusbericht des RWK O-H-V vom Dezember 2016 enthält insgesamt 22 Maßnahmen. Davon sind vier Maßnahmen bereits beschlossen und befinden sich in der Umsetzung, 14 Maßnahmen weisen einen weiteren Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf auf und vier Maßnahmen wurde als neue Maßnahme erstmals im Statusbericht 2016 beschrieben. Die ausführliche Beschreibung der genannten Maßnahmen findet sich im Anhang des Statusberichts, zudem erfolgt eine Darstellung der fortzuführenden sowie aller weiteren neuen Maßnahmen nachfolgend im Kapitel 6.1.

Beschlossene Maßnahmen

Die folgenden vier Maßnahmen sind beschlossen und befinden sich gegenwärtig in der Umsetzung bzw. werden vorbereitet. Die Maßnahmen „Kommunikationszentrum/ Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten mit Bibliothek und Veranstaltungsraum“ sowie „Ausbau der L 172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten“ sind bereits ausfinanziert und werden im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen (s.Tab. 7).

Tab.7 Beschlossene Maßnahmen - Statusbericht 2016

2.1	Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S-/ Regionalbahnhof Oranienburg
2.2	Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt L20 Velten
2.4	Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz
	Kommunikationszentrum/ Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten mit Bibliothek und Veranstaltungsraum

Zuständigkeit: O-H-V, Velten, Oranienburg, Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Insgesamt 14 Maßnahmen weisen im aktuellen Statusbericht einen weiteren Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf auf (s. Tab. 8). Diese Maßnahmen waren bereits im vorangegangenen Statusbericht aus dem Mai 2016 enthalten. Sie sind noch weiter zu konkretisieren bevor über ihre Umsetzung befunden werden kann. Gegenüber dem vorangegangenen Statusbericht wurde für drei Maßnahmen im aktuellen Statusbericht eine Anpassungen des Maßnahmentitels vorgeschlagen. Tab. 8 enthält sowohl die neu vorgeschlagenen als auch die bisherigen Maßnahmentitel.

Tab.8 Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf - Statusbericht 2016

1.2	Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg
1.3	Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg
1.5	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau); *bisheriger Maßnahmentitel: Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf*
1.10	Errichtung eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums „Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf) *bisheriger Maßnahmentitel: Errichtung und Betrieb eines Gründerinnenzentrums „Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)*
1.13	Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten
2.2	Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten
2.6	Sanierung Bahnhof Velten
3.1	Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Teilprojekte 3 und 4
3.2	Qualifizierung Naherholungsbereich Lehnitzsee
3.5	Reaktivierung und Renaturierung Bernsteinsee
4.6	KMU-Förderung in O-H-V
4.7	Demonstrationsprojekt im WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz *bisheriger Maßnahmentitel: Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen*
4.8	Fernwärmeversorgung 2020 und CO2-freie Wärmeversorgung 2050
4.9	Energiemonitoring für mehr Energiebewusstsein

Zuständigkeit: O-H-V | Velten | Oranienburg | Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Neue Maßnahmen

Vier Maßnahmen wurde Ende 2016 erstmals in den Statusbericht als neue Maßnahme aufgenommen. In Reaktion auf die Herausforderungen des Trinkwasserschutzes und der Lage erheblicher Teile der Hennigsdorfer Gewerbeflächen in oder am Rand der Schutzzonen der Wasserwerke in Stolpe soll mit der Schaffung einer Abwehrbrunnen-Galerie ein wichtiger Schritt zur langfristigen Sicherung der Gewerbestandorte vorgenommen werden. Zudem wurde der Betrieb des zu entwickelnden „Kreativ-Werks" ebenso als neue Maßnahme aufgenommen wie der Aufbau eines Regionalen Clustermanagements Gesundheitswirtschaft und die Ertüchtigung und Herrichtung der Gebäudeinfrastrukturen des WInTO-Gebäudes für die Biotechnologie/ Life Sciences (s. Tab 9).

Tab.9 Neue Maßnahmen - Statusbericht 2016

1.6	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herrichtung und Anpassung der Gebäudeinfrastruktur WInTO-Gebäude)
1.7	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/ Life Science)
1.11	Betrieb eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums im „Kreativ-Werk" (im Gebäude des Alten-Gynasiums Hennigsdorf)
1.14	Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/ Hennigsdorf (Westufer)

Zuständigkeit: O-H-V | Velten | Oranienburg | Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Zielrichtung und erwartete Effekte

Die Maßnahmen umfassen die wesentlichen Zielstellungen und Handlungsfelder des RWK O-H-V. So lassen sich alle acht im StEK 2010 definierten Entwicklungsziele mindestens einer der verschiedenen Maßnahmen zuordnen. Zudem decken die Maßnahmen sechs der acht zent-

ralen Handlungsfelder des RWK O-H-V ab. Den Handlungsfeldern 2 (Wirtschaftsorientierte Bildungskette O-H-V) und 6 (RWK O-H-V-Marketing und Standortkooperation) sind im Statusbericht gegenwärtig keine Maßnahmen des Statusberichts zugeordnet. Es wurden in den vergangenen Jahren jedoch vom RWK O-H-V verschiedene Aktivitäten im Rahmen der beiden GRW-Regionalbudgets I (Fachkräfteinformationsbüro) und II (Standortmanagement und -profilierung) in diesen Handlungsfeldern erfolgreich umgesetzt.

Im aktuellen Statusbericht sind zwei Maßnahmen enthalten, die zwei oder allen drei RWK-Städten gleichermaßen zuzuordnen sind. Die anderen 20 Maßnahmen sind relativ gleichmäßig über die drei Kommunen verteilt, so sind fünf Maßnahmen in Oranienburg, sieben Maßnahmen in Velten und acht Maßnahmen in Hennigsdorf verortet. Zudem ist sowohl für Hennigsdorf als auch für Oranienburg die KMU-Förderung als Maßnahme im aktuellen Statusbericht enthalten. Die Finanzierung der KMU-Förderung ist jedoch über den Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) des Landes Brandenburg vorgesehen und die Abwicklung erfolgt unabhängig vom RWK-Prozess im jeweiligen Mittelbereich. Daneben ist als einzige weitere gemeinsame Maßnahme mehrerer Städte die Maßnahme „Energiemonitoring für mehr Energiebewusstsein" im aktuellen Statusbericht enthalten. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsame Maßnahme der Städte Hennigsdorf und Velten, die ebenfalls zur Förderung im SUW vorgesehen ist.

Mit dem Projekt „Standortmanagement und –profilierung" führt der RWK O-H-V jedoch seit dem Sommer 2014 gemeinsam ein Projekt durch, das auch wesentliche Effekte auf die Innen- und Außenwahrnehmung des RWK O-H-V als Wirtschaftsstandort sowie die Zusammenarbeit der Akteure aus den drei Städten des Wachstumskerns hat (s. 3.2).

Die im Statusbericht genannten 22 Maßnahmen lassen erhebliche Auswirkungen auf das Umland erwarten und zielen auf eine Erhöhung der Beschäftigung, eine Verbesserung der Infrastrukturen, eine weitere Profilierung des Standorts sowie die Optimierung der weichen Standortfaktoren ab. Weiterer Handlungsbedarf besteht darüber hinaus im RWK O-H-V vor allem bei der Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen sowie der Stärkung der Cluster und der Förderung der Innovationskraft der ansässigen Unternehmen. Die mit entsprechenden Maßnahmen verbundenen Potenziale gilt es für die zukünftige Entwicklung des Standorts zu nutzen.

Ein zusätzlicher Handlungsbedarf ergibt sich aus der Lage sämtlicher Hennigsdorfer Gewerbegebiete und z. T. auch Oranienburger Gewerbegebiete in Trinkwasserschutzzonen. Diese Standorte sind in Abstimmung mit den zuständigen Behörden durch geeigente Maßnahmen langfristig als Standorte des produzierenden Gewerbes zu sichern.

3.2 Weitere Aktivitäten des RWK O-H-V

Im Rahmen des GRW-Regionalbudgets wurde das Fachkräfte-Informationsbüro Oberhavel (FIB) aufgebaut sowie das Projekt Standortmanagement und –profilierung im RWK O-H-V durchgeführt. Beide sind nicht Bestandteil des Statusberichts vom Dezember 2016, jedoch von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung des RWK O-H-V und seiner Angebote.

GRW-Regionalbudget I – Fachkräfte-Informationsbüro Oberhavel (FIB)

Mithilfe der Förderung aus dem GRW-Regionalbudget I konnte der RWK O-H-V im Zeitraum 2010-2012 gemeinsam mit dem Landkreis Oberhavel das FIB aufbauen. Das FIB ist der zentrale Ansprechpartner im Landkreis Oberhavel für Informationen zu Berufsorientierung, Ausbildung und Karrierechancen. Neben der Förderung und Gewinnung von Nachwuchs unterstützt das FIB den

Aufbau enger Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen im Landkreis Oberhavel, um frühzeitig einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Nach Projektende ist eine Verstetigung der Angebote gelungen, wenngleich in geringerem Umfang und mit deutlich reduziertem Budget. Das FIB wird heute von der kreiseigenen Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft WInTO GmbH betrieben und gemeinsam durch den Landkreis Oberhavel, den RWK O-H-V und die REGiO-Nord mbH finanziert.

GRW-Regionalbudget II – Standortmanagement und -profilierung im RWK O-H-V

Im Rahmen des GRW-Regionalbudgets II wird seit Sommer 2014 für die Dauer von drei Jahren das Projekt Standortmanagement und –profilierung im RWK O-H-V finanziert. Das Projekt umfasst verschiedene Aufgabenstellungen zur Profilierung der Cluster, der Gewerbeflächenprofilierung und –entwicklung, des Standortmarketings sowie die Fortschreibung des StEK des RWK O-H-V.

Bisher konnten mit dem Projekt u. a. unterschiedliche Aktivitäten zur Vernetzung der Unternehmen in den Clustern, aber auch darüber hinaus entwickelt und etabliert werden. Auch die Profilierung des Life Sciences-Standorts sowie die Entwicklung des Innovationsforums Hennigsdorf und weiterer Bestandsgewerbegebiete konnte aufgenommen werden. Unter anderem wurde mit der Erstellung einer Standortstudie die Aufnahme des Gewerbegebiets Sachsenhausener Straße in Oranienburg in das Forschungsvorhaben „Nachhaltige Gewerbegebietsentwicklung“ im Bundesprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) vorbereitet. Darüber hinaus wurde mit den Markenbotschaftern ein neuer Ansatz zur Vermarktung des Standorts durch die ansässigen Unternehmen konzipiert und umgesetzt.

Mit dem Projekt wurden zahlreiche neue Aktivitäten im RWK O-H-V angestoßen und bestehende angepasst oder ausgebaut. Es wurden dabei sowohl gemeinsame Projekte der drei Kommunen als auch Maßnahmen in den einzelnen Kommunen vorbereitet und umgesetzt. Insbesondere die erfolgreiche Aktivierung und vergleichsweise hohe Mitwirkungsbereitschaft der Unternehmen und Akteure zeigen den Bedarf einer Fortführung und sukzessiven Weiterentwicklung der im Rahmen des Projekts entstandenen Strukturen, Angebote und Materialien.

3.3 Bewertung des Umsetzungsstandes in den Entwicklungszielen

Das StEK 2010 formuliert acht Entwicklungsziele für die Standortentwicklung im Rahmen des RWK O-H-V-Prozesses. Aus der Auswahl und dem Spektrum der Ziele wird der breite, fachübergreifende und integrierte Ansatz deutlich, der im RWK O-H-V den gemeinsamen Aktivitäten zugrunde liegt. Der Umsetzungsstand stellt sich wie folgt dar:

Weitere Profilierung des Wachstumskerns als Teil der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
Der Name und der Wirtschaftsstandort O-H-V waren zu Beginn des RWK O-H-V-Prozesses kaum bekannt. Mit der Entwicklung des Slogans, der Erstellung von Vermarktungsmaterialien und der Schaffung einer Internetseite wurde die Marke RWK O-H-V schrittweise aufgebaut. Im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung konnten zudem u. a. neue Veranstaltungsformate etabliert und neue Vermarktungswege beschritten werden, die die Bekanntheit des Wachstumskerns als starken und innovativen Wirtschaftsstandort in der Hauptstadtregion sowie die Präsenz der Marke RWK O-H-V gesteigert haben. Die Interviews mit Experten und Unternehmen zeigen, dass der RWK O-H-V sowie seine Stärken und Kompetenzen innerhalb der Region weitestgehend bekannt sind.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Branchen und Weiterentwicklung des Branchenmix
In den vergangenen zehn Jahren haben sich sowohl die verschiedenen Branchen als auch viele Unternehmen positiv entwickelt. Im Fokus der Wirtschaftsförderung steht inzwischen weniger die räumliche Konzentration einzelner Branchen, sondern vielmehr deren Weiterentwicklung zu Clustern. Die Breite und Struktur der Branchen und Unternehmen hat sich seit Erstellung des vorangegangenen StEK im Jahr 2010 weiter verfestigt. Wenngleich der RWK O-H-V keine direkten Einflussmöglichkeiten auf die unternehmerischen Entscheidungen hat, so können die Kommunen bzw. der RWK O-H-V die allgemeinen Standortrahmenbedingungen so verbessern, dass günstige Wettbewerbsbedingungen entstehen, die weitere Unternehmen an den Standort ziehen.

Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationskompetenz, ein bedarfsorientiertes Fachkräfteangebot und Verbesserung der Bildungssituation
Die Fachkräftethematik wurde vom RWK O-H-V mit der Gründung des FIB aktiv angegangen. Die aufgebauten Aktivitäten konnten verstetigt werden und sind zukünftig bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, da die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften für die Unternehmen eine der zentralen Zukunftsaufgaben bleibt. Zugleich ist jedoch auch festzustellen, dass die Verbesserung der Bildungssituation keine originäre Aufgabe des RWK O-H-V ist.

Energieeffizienz und Klimaschutz als RWK-Standortfaktor
In den vergangenen Jahren hat der RWK O-H-V mit der Erarbeitung des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes und dem Aufbau einer gemeinsamen Klimamanagement-Stelle umfangreiche Aktivitäten unternommen, um ressourcenschonendes Wirtschaften und den Klimaschutz in den Unternehmen auf regionaler Ebene zu verankern und zu einem Standortfaktor des RWK O-H-V zu entwickeln. Aufgrund der regionalen Strukturen und spezifischen Bedarfe der Unternehmen stellte sich dieser Ansatz als schwierig heraus. Daher erfolgte zuletzt eine Verlagerung der Klimaschutzaktivitäten und Zuständigkeiten zu den drei Stadtwerken des RWK O-H-V, in denen die erforderlichen Kompetenzen vorliegen und gebündelt werden.Zudem wurde hierfür das Klimakompetenzzentrum Hennigsdorf durch die co:bios consult GmbH gegründet.

Interkommunale Kooperation und RWK-Standortmarketing
Der RWK O-H-V hat die sich aus dem Status als RWK-Mehrling ergebenden Chancen zum Ausbau der interkommunalen Kooperation genutzt sowie stadtübergreifende und tragfähige Abstimmungs- und Arbeitsstrukturen entwickelt. Zudem hat sich in den vergangenen Jahren bei der Erstellung von Fachplanungen und -konzepten eine enge Abstimmung der einzelnen Städte mit dem RWK O-H-V etabliert. Das Standortmarketing wurde mit dem Projekt Standortmanagement und –profilierung um neue Ansätze und Angebote erweitert und deutlich intensiviert. Die neuen Broschüren und Medien zur Vermarktung des Standorts sowie innovative Instrumente wie die Markenbotschafter unterstützen die Vermarktung des Standorts nach innen und nach außen. An diese Ansätze ist zukünftig anzuknüpfen, um die Bekanntheit des RWK O-H-V innerhalb der Hauptstadtregion zu steigern.

Hohe Lebensqualität als wirtschaftsnahen Standortfaktor ausprägen
Die Weiterentwicklung der Lebensqualität in den Städten, die Attraktivitätssteigerung sowie die laufende Anpassung der kommunalen Infrastruktur haben die drei Städte auf Basis ihrer integrierten Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) eigenständig fortgeführt. Jene Maßnahmen und Aufgabenstellungen, die über den kommunalen Kontext hinausgehen, werden im RWK O-H-V bearbeitet. So konnten beispielsweise mit der Profilierung des Museumsstandorts in Velten sowie dem noch laufenden Erweiterungsbau der Linden-Grundschule mit Kommunikationszentrum das Kultur- und Freizeitangebot im RWK O-H-V deutlich verbessert werden.

RWK O-H-V: Servicedienstleister für die Wirtschaft in der Region
Die angestrebte Bündelung der Aufgaben der Wirtschaftsförderung ist bisher nicht erfolgt. Die Schaffung einer gemeinsamen Wirtschaftsförderung erscheint gegenwärtig nicht realisierbar, jedoch sollte die Entwicklung klarer Strukturen und Aufgabenverteilungen weiterhin verfolgt werden. Eine Förderung des Wissens- und Innovationstransfers ist in Teilen und mit Fokus auf ausgewählte Cluster im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung erfolgt, jedoch sind die Möglichkeiten des RWK O-H-V, die Unternehmen hierbei zu unterstützen, begrenzt.

Gemeinsame Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Havel bündeln
Die Havel ist zwar als Fluss ein verbindendes Element der drei Städte des RWK O-H-V, hat jedoch für die Wirtschaft im RWK O-H-V und deren Entwicklung gegenwärtig nahezu keine Relevanz. Daher konnte bisher keine Bündelung von Entwicklungspotenzialen entlang der Havel erfolgen. Einzig im Bereich der touristischen Projekte ist die Havel in allen drei Kommunen gleichermaßen von Bedeutung und ein verknüpfendes Element zwischen den drei Städten des RWK O-H-V.

3.4 Bewertung des Umsetzungsstandes in den Handlungsfeldern

Ergänzend zu den übergreifenden Entwicklungszielen definierte das StEK 2010 acht Handlungsfelder für den RWK O-H-V, denen die insgesamt 39 Maßnahmen zugeordnet wurden. Folgender Umsetzungsstand konnte in den jeweiligen Handlungsfeldern bisher erreicht werden:

Handlungsfeld 1: Branchen- und Standortbezogene Flächenprofilierung
Es konnte eine Profilierung einzelner Gewerbegebiete im RWK O-H-V erreicht werden bzw. wird diese momentan noch für weitere Gewerbegebiete vorbereitet. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Nachfrage werden attraktive Gewerbeflächen in den Kommunen zusehends knapper, insbesondere im verkehrsgünstig gelegenen Gewerbepark Süd in Oranienburg, aber auch im Oranienburger Gewerbepark Nord und im Businesspark Velten. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Erschließung neuer Gewerbegebiete wie auch die Reaktivierung bestehender, untergenutzter Gewerbeflächen weiter an Bedeutung. Darüber hinaus erfordert die Lage bestehender Gewerbegebiete in Trinkwasserschutzzonen der Wasserwerke bzw. entlang der Havel Aktivitäten und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Standorte.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftsorientierte Bildungskette O-H-V
Der RWK O-H-V hat mit der Einrichtung des FIB das Handlungsfeld als einer der maßgeblichen Akteure in der Region besetzt und neue Angebote zur Unterstützung der Unternehmen entwickelt. Die eigentlichen kommunalen Handlungsspielräume sind diesbezüglich jedoch begrenzt, da die Kommunen allenfalls als Schulträger aktiv, aber nicht für die Lehrplangestaltung an Schulen, für Weiterbildungsangebote oder die Qualität des Schulalltages verantwortlich sind. Die zukünftigen Aufgaben für den RWK O-H-V liegen in der Weiterführung und Intensivierung der bisherigen Aktivitäten in Kooperation mit Dritten sowie in der Evaluierung und einer gegebenenfalls erforderlichen Anpassung der geschaffenen Angebote.

Handlungsfeld 3: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur
Die Schaffung und Herstellung optimaler Verkehrs-, Infrastruktur- und Ansiedlungsbedingungen zählt zu den kommunalen Schwerpunktaufgaben. Mit der Gestaltung der Bahnhofsumfelder, dem Ausbau der L172 und neuen Radwegeverbindungen konnte bereits viel erreicht werden. Es zeigen sich vor dem Hintergrund der steigenden Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen jedoch auch Erneuerungs- und Ergänzungsbedarfe, um die Erreichbarkeit des RWK O-H-V sicherzustellen (L 20, Anbindung Veltens an die Autobahn, Brückenerneuerungen etc.). Die zentrale Zielstellung bleibt hierbei die Wiederherstellung des S-Bahnanschlusses für die Stadt Velten, die erhebliche

Entwicklungsimpulse für die Stadt sowie die ansässige Wirtschaft auslösen würde. Ebenso lassen sich über die Verlängerung des RE 6 zum Bahnhof Berlin-Gesundbrunnen sowie eine Verdichtung der Taktung auf den beiden S-Bahnlinien die Erreichbarkeit und die Standortbedingungen des RWK O-H-V und insbesondere der Gewerbegebiete in Hennigsdorf wesentlich verbessern.

Handlungsfeld 4: Energie und Klimaschutz
Der RWK O-H-V hat ein gemeinsames Klimaschutzmanagement auf Grundlage des gemeinsamen Klimaschutzkonzepts aufgebaut, wobei sich insbesondere die Erreichung der Zielgruppe der Unternehmer als schwierig herausstellte. Mit Ende des Jahres 2015 erfolgte die Verlagerung der Klimaschutzaktivitäten und Zuständigkeiten zu den drei Stadtwerken des RWK O-H-V, die bereits über enge Kontakte zu den Unternehmen verfügen und diese zukünftig vermehrt beraten und unterstützen sollen. Hierfür wurde zudem das Klimakompetenzzentrum Hennigsdorf geschaffen, das von der co:bios consult GmbH getragen wird.

Handlungsfeld 5: Innovation in Zukunftsbranchen
Viele Unternehmen haben Innovationen angestoßen und ihren Beitrag zur Stärkung der Branchen geleistet. Die Perspektiven sind hier gut, jedoch ist der Anteil des RWK O-H-V an der bisherigen Entwicklung vergleichsweise gering. Im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung konnten einzelne Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in der Region verstärkt auf den Standort und die vorhandenen Kompetenzen aufmerksam gemacht werden. Die perspektivischen Aufgaben liegen hier in der Qualifizierung des RWK O-H-V bzw. der RWK O-H-V-Kommunen als wirksame Unterstützer der Unternehmen bei ihren jeweiligen Aktivitäten.

Handlungsfeld 6: RWK O-H-V-Marketing und Standortkooperation
Auf die seit dem Jahr 2006 geschaffenen Grundlagen wurden in den vergangenen beiden Jahren im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung mit zusätzlichen Vermarktungsmedien sowie einer aktiveren Vermarktung des Standorts, der Gewerbegebiete sowie der ansässigen Unternehmen, insbesondere aus den Clustern, aufgebaut. Zudem wurden neue Ansätze zur Vermarktung des Standorts nach innen und nach außen wie bspw. die Markenbotschafter erprobt und etabliert. Diese Entwicklungsansätze gilt es kontinuierlich weiter zu verfolgen sowie die vorliegenden Vermarktungsmedien und Instrumente zu nutzen und ggf. an veränderte Herausforderungen anzupassen.

Handlungsfeld 7: Lebensqualität und weiche Standortfaktoren
Die Entwicklung der Lebensqualität und der weichen Standortfaktoren erfolgt im Wesentlichen auf der Ebene der Einzelkommunen. Die Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität in den Städten, erfolgen auf Basis der INSEK sowie sektoraler Konzepte der jeweiligen Städte. Teilweise wurden entsprechende Vorarbeiten und ein koordiniertes Vorgehen im Rahmen des RWK O-H-V-Prozesses vorbereitet, u. a. mit den gemeinsamen Konzepten zu Einzelhandel, Tourismus und Mobilität. Zudem wurden auch Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebots, die über den kommunalen Kontext hinausgehen, im RWK O-H-V bearbeitet und umgesetzt. Hier sind beispielsweise die Profilierung des Museumsstandorts in Velten und der Erweiterungsbau der Linden-Grundschule mit Kommunikationszentrum zu nennen.

Handlungsfeld 8: RWK O-H-V: Servicedienstleister für die Wirtschaft
Die Entwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft sowie die Schaffung klarer Strukturen und Aufgabenverteilungen konnte bisher nur bedingt realisiert werden. Trotzdem ist es punktuell gelungen, neue Services und Angebote, bspw. Veranstaltungen zur Vernetzung und Information der Unternehmen, im Rahmen des RWK O-H-V-Prozesses gemeinsam zu etablieren.

3.5 Effekte und Ergebnisse des RWK-Prozesses

Organisatorische Aspekte
Die drei Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten haben unmittelbar nach der Ausweisung als RWK im November 2005 mit dem Aufbau einer Organisations- und Finanzierungsstruktur für den RWK O-H-V begonnen. Zum einen wurde in einer Vereinbarung eine jährliche Einwohnerumlage zur Finanzierung der RWK-Aktivitäten festgelegt, die nach Bedarf an die Aufgaben angepasst werden kann. Zum anderen wurde mit dem durch die BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH Hennigsdorf (BBG) geführten Koordinationsbüro des RWK O-H-V frühzeitig ein einheitlicher Ansprechpartner für den RWK O-H-V aufgebaut, der den Partnern und vielen Unternehmen inzwischen bekannt ist.

Die BBG übernimmt als Koordinationsbüro das zentrale Projektmanagement und sichert die konsequente Projektverfolgung und kontinuierliche Abstimmung der Aktivitäten auf Arbeitsebene (Steuerungsgruppe) und auf der Entscheidungsebene der Bürgermeister (Lenkungskreis). Die externe und damit neutrale sowie straffe Organisation hat maßgeblich dazu beigetragen, traditionelle Konkurrenzen zu überwinden und eine intensive Zusammenarbeit der drei Städte, die deutlich über das Mindestmaß der Kooperation eines RWK-Mehrlings hinausgeht, aufzubauen. Das Aktivitätsniveau, die erzielten Effekte und die Organisationsstruktur wurden in den bisherigen Evaluierungen der Regionalen Wachstumskerne positiv und deutlich über dem Durchschnitt der Brandenburger RWKs bewertet.

Einwohnerumlage zur Finanzierung der Aktivitäten des RWK O-H-V
Die Finanzierung der Aktivitäten des RWK O-H-V erfolgt aus einer Einwohnerumlage der drei Städte, d. h. jede Stadt trägt entsprechend ihrer Einwohnerzahl zur Finanzierung des RWK O-H-V bei. Die Einwohnerumlage dient zum einen der Finanzierung der zentralen Projektmanagementaufgaben, die das Koordinierungsbüro übernimmt, externer Beratungsleistungen sowie der grundlegenden Bestandteile der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit (Internetseite, Beiträge zu Amtsblättern etc.).

Zum anderen werden die Mittel für die kommunale Kofinanzierung von Fördervorhaben, bspw. der Projekte Standortmanagement und –profilierung, Fachkräfteinformationsbüro und Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts, genutzt. Auf diese Weise lässt sich, je nach Förderquote, eine Verdopplung oder Vervielfachung der über die Einwohnerumlage bereitgestellten kommunalen Mittel erreichen. Vereinzelt werden darüber hinaus auch weitere Projekte, wie die Videochallenge im Jahr 2016, komplett aus der Einwohnerumlage finanziert.

Besonderheiten des RWK O-H-V als Städte-Drilling
Mit der Besonderheit des RWK O-H-V als Städte-Drilling gehen auch besondere Herausforderungen und Schwierigkeiten einher. So zeigt sich weiterhin ein erhöhter Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand im Vergleich zu anderen RWK, die sich nur auf eine Stadt ausrichten. Dieser Mehraufwand führt für die Kommunen auch zu entsprechend höheren Steuerungskosten.

Als Schwierigkeit hat sich zudem bereits kurz nach Beginn des RWK-Prozesses die Notwendigkeit herausgestellt, dass bei der Antragstellung gemeinsamer Vorhaben bei Landesbehörden bzw. der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und bei Bundesministerien nur eine Stadt als Antragsteller auftreten kann. Diese trägt das komplette Risiko und muss die Mittelbewirtschaftung und Umsetzung im Innenverhältnis des RWK O-H-V auf Basis der Kooperationsvereinbarung organisieren bzw. absichern.

Synergieeffekte des RWK-Prozesses im RWK O-H-V
Auf der anderen Seite lassen sich seit Beginn des RWK O-H-V-Prozesses auch positive Auswirkungen in den drei RWK O-H-V-Kommunen feststellen. Es lassen sich Synergieeffekte und Mehrwerte erkennen und insbesondere viele gemeinsame Projekte wären ohne den RWK O-H-V nicht geplant und angeschoben worden.

Vor allem in den ersten Jahren hat der RWK O-H-V die Initiative für übergreifende Konzepte und Strategien übernommen, die im kommunalen Kontext allein nicht oder nur unbefriedigend gelöst werden können, z. B. zu den Themen Gewerbeflächenentwicklung, Klimaschutz, Einzelhandel, Mobilität und Tourismus. In den letzten Jahren konnten zudem gemeinsam neue Wege durch die Umsetzung von Projekten in den Bereichen der Fachkräftesicherung und der Standortprofilierung beschritten werden, die die Wahrnehmung und das Profil des RWK O-H-V als innovativer Standort bei den Unternehmen inner- und außerhalb der Region deutlich gestärkt haben. Insbesondere in der gemeinsamen Standortvermarktung und der Profilierung der Cluster wurden in den vergangenen beiden Jahren verschiedene Aktivitäten ermöglicht, die ohne den RWK-Prozess nicht in diesem Umfang realisierbar gewesen wären.

Stadtbezogene Effekte
Wenngleich eine Bezifferung der Effekte des RWK O-H-V insgesamt sowie im Speziellen nicht möglich ist, lassen sich doch eine höhere Förderquote und eine beschleunigte Umsetzung einzelner Infrastrukturvorhaben in den Städten erkennen. Unter anderem konnten Erweiterungsflächen für das metallverarbeitende Gewerbe geschaffen, die Bahnhofsumfelder in Oranienburg und Velten gestaltet, der Museumsstandort in Velten profiliert und die bedeutende Verkehrsachse L 172 schrittweise umgebaut werden.

Die Bemühungen der Stadt Velten zur Wiederherstellung des S-Bahnanschlusses konnten zwar bisher noch nicht im Rahmen des RWK-Prozesses zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden, jedoch ist über den RWK O-H-V eine sichtbare und verbindliche Unterstützung, inhaltlich wie finanziell, gegeben.

Den Unternehmen aus den vier Clustern Gesundheitswirtschaft (Life Sciences), Metall, Kunststoffe und Chemie sowie Verkehr, Mobilität, Logistik steht im RWK O-H-V weiterhin die Höchstförderung im GRW-Programm (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur") für Investitionen, d. h. Ansiedlungen wie auch Erweiterungen, zur Verfügung. Diese wurden in den vergangenen Jahren von zahlreichen Unternehmen aus dem RWK, u. a. von den Clusterunternehmen Orafol, REWE und FLAMM*SYSCOMP,* in Anspruch genommen. In diesem Punkt bietet sich den ansässigen Unternehmen ein direkter monetärer Vorteil durch die Zugehörigkeit zum RWK O-H-V.

4 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse fasst die zentralen Ergebnisse der vorangegangenen Analysen in übersichtlicher Form zusammen. Es werden sowohl die bedeutendsten Stärken und Schwächen des RWK O-H-V als auch die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Wachstumskerns tabellarisch dargestellt (s. Tab. 10).

Tab.10 SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
• Gut aufgestellter Gewerbe- und Industriestandort mit großem Arbeitsplatzangebot und enger regionaler Verflechtung in der Hauptstadtregion • Stabile wirtschaftliche Basis und vergleichsweise hoher Industrieanteil bei Beschäftigtenzahlen sowie der Wertschöpfung in den Clustern VML (Verkehr, Mobilität, Logistik), Metall, Kunststoffe und Chemie sowie Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/ Life Sciences) • Gutes Angebot und weitere Potenziale an erschlossenen, preiswerten Gewerbeflächen sowie innerstädtischen bzw. innenstadtnahen Wohnbauflächen • Sehr gute und direkte Verkehrsanbindung an das Berliner Zentrum mit verschiedenen Verkehrsmitteln (MIV, ÖPNV) • Heterogene Unternehmenslandschaft mit verschiedenen klein- und mittelständischen Unternehmen, darunter hochspezialisierte Weltmarktführer • Heterogene Struktur der Unternehmen • Innovative (Technologie-)Unternehmen mit globaler Ausrichtung und hohem Wachstumspotenzial am Standort • Attraktiver Wohnstandort am Berliner Stadtrand mit stabiler Mietenentwicklung und gutem Zustand eines Großteils der Wohngebäude und Wohnungen • Gute Versorgung mit sozialer Infrastruktur und vielfältigen Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten	• Geringe Vernetzung und Lieferbeziehungen der ansässigen Unternehmen untereinander • Schwach ausgeprägte Kommunikationsstrukturen mit ansässigen Unternehmen (Wirtschaftsförderung) • Unbefriedigende und perspektivisch ungenügende Bandbreiten bei Internetanschlüssen in den Gewerbegebieten • Zunehmender Fachkräftemangel • Fehlendes Angebot an Produktionsflächen (Laborräumlichkeiten) für Start-Ups der Biotechnologie/ Life Science • Geringe Wahrnehmbarkeit des Gesamtstandorts RWK O-H-V sowie der drei Kommunen in der Hauptstadtregion aufgrund lange Zeit unzureichender Außenkommunikation (Standortmarketing) • Defizite im regionalen ÖPNV- und SPNV-Angebot, insbesondere bei den Querverbindungen in die Nachbarkreise sowie bei der Anbindung von Velten • Teilweise verbesserungswürdige ÖPNV-Erschließung der Gewerbegebiete • Anbindung in Richtung Süden nach Berlin-Spandau aufgrund von Gewichtsbeschränkung und Ausbauzustand ungenügend • Wahrnehmbarkeit und Gestaltung der Gewerbestandorte unbefriedigend • Unbefriedigende Nutzung der vorhandenen touristischen Potenziale aufgrund fehlender Vernetzung der bestehenden Angebote bzw. fehlender Erschließung der Potenziale • Fehlende Vernetzung der Gewässer

Chancen	Risiken
• Attraktive Lage des Standorts und wachsende Nachfrage für gewerbliche Ansiedlungen und Investitionen • Tradition und Weiterentwicklung als leistungsfähiger Innovations- und Wirtschaftsstandort in zukunftsfähigen Branchen durch Ansiedlung großer und mittelständischer Unternehmen • Reaktivierung und Weiterentwicklung von Brachen und untergenutzten Gewerbeflächen • Hervorragende Anbindung an Berlin und das überregionale Verkehrsnetz • Nähe zu Berlin ermöglicht Erschließung von Potenzialen an (internationalen) Fachkräften • Weiteres Wachstum der ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Betriebe • Schaffung von Arbeitsplätzen • Bevölkerungszuwachs durch Zuwanderung • Verbesserung der Radwegeverbindungen • Steigerung der Qualität vorhandener Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote • Synergien und zusätzliche Finanzierungsspielräume durch Bündelung von Interessen und Maßnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung und Standortmarketing auf RWK-Ebene	• Unzureichendes Fachkräfteangebot • Demografischer Wandel und zunehmender Fachkräftemangel gefährden den Ausbau als Innovations- und Wirtschaftsstandort • Geringe Flächenreserven zur Neuausweisung von Gewerbe- und teilweise auch Wohnstandorten (insbesondere großflächige Ansiedlungen • Erschwerung von Unternehmensansiedlungen und Standortentwicklung aufgrund von Kampfmittelproblematik und Trinkwasserschutzzonen • Konkurrenzstandorte in der Region/ Konkurrenzsituation mit vergleichbaren Flächen und Angeboten • Schlechter Zustand der Bahn- und Havelbrücken (externe Baulastträger) führt zu Einschränkungen v.a. im Wirtschaftsverkehr • Schließung des Flughafens Tegel mindert internationale Erreichbarkeit • Langfristige demografische Entwicklung lässt Bevölkerungsverlust und Überalterung erwarten • Mangelnde Kommunikation der Mittelbereichskommunen hemmt Zusammenarbeit bei der Sicherung zentralörtlicher Funktionen • Quantität und Qualität kultureller und flankierender Angebote (hier: Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie) • Zunehmende Verkehrs- und Lärmbelastung auf den Landesstraßen mindert Wohnqualität

Quelle: eigene Darstellung

5 Entwicklungsziele des RWK O-H-V

5.1 Zukünftige Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe für den RWK O-H-V

Der RWK O-H-V steht mit den anderen Standorten in der Hauptstadtregion, aber auch darüber hinaus auf der nationalen und internationalen Ebene, in einem intensiven Wettbewerb. Daher muss sich der RWK O-H-V sowohl an die veränderten Standortanforderungen der Unternehmen anpassen als auch auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren. Für die kommenden Jahre lassen sich gegenwärtig folgende Rahmenbedingungen und zentrale Herausforderungen für die Standortentwicklung erkennen:

Finanzen und Förderung
Es ist in den kommenden Jahren mit einem weiteren Rückgang der öffentlichen Finanzzuweisungen und Finanztransferleistungen bzw. der Förderquoten der Europäischen Union (EU) und des Bunds zu rechnen, so dass die Kommunen des RWK O-H-V zukünftig einen höheren Eigenanteil in die Finanzierung von Projekten einbringen müssen.

Zugleich stehen mit den Förderzusagen für beide Mittelbereiche (Hennigsdorf/ Velten sowie Oranienburg) im Rahmen des SUW den Kommunen des RWK O-H-V auch zukünftig Fördermittel für die Umsetzung der beantragten Projekte zur Verfügung. Mit der KMU-Förderung besteht hier zudem die Möglichkeit, KMUs auch unmittelbar finanziell bei ihren Investitionsvorhaben zu unterstützen. Daneben erhalten alle drei Kommunen im Rahmen des Städtebauförderprogramms Aktive Stadtzentren Fördermittel zur Entwicklung ihrer Innenstädte. Die Städte Hennigsdorf und Oranienburg setzen des Weiteren GRW-Mittel zur Modernisierung von Fernradwegen ein, um die Attraktivität der Region als Tourismusdestination weiter steigern.

Zudem eröffnen sich mit dem GRW-Regionalmanagement neue Förderungsmöglichkeiten für die Weiterentwicklung und Unterstützung der Cluster auf lokaler Ebene. Der RWK O-H-V hat hier u. a. im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung bereits erforderliche Analysen und Konzepte erarbeitet sowie erste Strukturen vorbereitet, die die Beantragung eines entsprechenden Projekts ermöglichen. Das GRW-Regionabudget III bietet zudem die Möglichkeit, auf Ebene des RWKs die Standortprofilierung und die Vernetzung der Akteure auch in den kommenden Jahren weiter zu unterstützen.

Flächenbedarfe und Stärkung bestehender Unternehmen und Cluster
Die Nachfrage nach Gewerbeflächen im RWK O-H-V hat in den vergangenen Jahren zugenommen, zugleich zeigt sich, dass die Möglichkeiten zur Neuausweisung von Gewerbegebieten geringer werden. Vor diesem Hintergrund ist eine stärkere Fokussierung des RWKs auf die Bestandspflege und die zielgerichtete Weiterentwicklung der Cluster zu legen. Zum einen sind entsprechende Entwicklungsflächen für bereits am Standort ansässige, expandierende Unternehmen zu sichern, zum anderen gezielt Unternehmen aus den Clustern für eine Neuansiedlung zu gewinnen, um die Netzwerke zu stärken und Wertschöpfungszusammenhänge auszubauen.

Aus der wachsenden Nachfrage ergibt sich nicht nur die Notwendigkeit einer aktiven Flächenpolitik, die neben der Erschließung neuer Flächen auch auf die Aktivierung von bestehenden Potenzialen im Innenbereich abzielt, sondern auch die Schaffung einer leistungsfähigen Erschließung für die wachsenden Standorte.

Steigender Fachkräftebedarf
Mit dem Anstieg der Beschäftigtenzahlen im RWK und einer zu erwartenden Erweiterung der ansässigen Unternehmen geht auch eine steigende Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, insbesondere in F&E-intensiven Bereichen des verarbeitenden Gewerbes, einher. Den steigenden Bedarfen und Qualifikationsanforderungen auf der einen Seite, steht ein durch den demografischen Wandel bedingter Rückgang der erwerbsfähigen Personen auf der anderen Seite gegenüber.

Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen befinden sich bei der Gewinnung von Fachkräften in Konkurrenz zu den weltweit bekannten und etablierten Unternehmen. Zugleich stehen ihnen weniger Ressourcen für die Fachkräftegewinnung zur Verfügung, so dass sie in ihren Bemühungen bei der Rekrutierung von Fachkräften einer Unterstützung bedürfen. Der RWK O-H-V hat mit dem FIB ein erstes Projekt realisiert und verstetigt, das die Unternehmen aktiv in ihren Bemühungen unterstützt. Diesen Ansatz gilt es an die aktuellen Herausforderungen anzupassen und ggf. bedarfsorientiert um neue Angebote zu ergänzen.

Darüber hinaus hat der RWK O-H-V durch seine räumliche Lage bei Berlin gute Möglichkeiten, Fachkräfte zu gewinnen, sofern eine entsprechende verkehrliche Erreichbarkeit der Unternehmen gewährleistet ist.

Anhaltender Innovationsbedarf bei Unternehmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit
Die Bedeutung der forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Anstatt eines niedrigen Preisniveaus, das durch Produkteffizienz erreicht wird, erlangen Produktdifferenzierung, Innovation und Qualität die größte Bedeutung als ökonomischer Wachstumsfaktor. Hierbei werden den Branchen mit hoher Technologie- und Innovationsneigung sehr gute Zukunftsaussichten sowie Wertschöpfungspotenziale zugeordnet. Chancen bieten sich auch jenen Unternehmen, die in hohem Maße in den Weltmarkt integriert sind, industrierelevante Querschnittstechnologien anbieten sowie Produkt- und Prozessinnovationen generieren, die auf dem Weltmarkt voll konkurrenzfähig sind.

Im sich weiter verschärfenden internationalen Wettbewerb werden wissensintensive Dienstleistungen wie Informationstechnologie, F&E und unternehmensnahe Dienstleistung zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Dieser Prozess der sektoralen und strukturellen Verschiebung geht mit dem Aufbau von hybriden Wertschöpfungsketten einher, d. h. Industrieprodukte werden so mehr Dienstleistungen enthalten, aber Dienstleistungen auch stärker auf Industrieprodukte orientiert sein. Die Unternehmen können die komplette Leistung allein nicht erbringen und sind auf das jeweilige Wissen und die Erfahrung der anderen angewiesen. Hier gewinnen Netzwerkbildung und Unternehmenskooperationen an Bedeutung. Der RWK möchte daher die Vernetzung innerhalb der Branchen und Cluster sowie darüber hinaus weiter unterstützen und die Entstehung regionaler Wertschöpfungsketten durch Neuansiedlungen ermöglichen.

Veränderte Produktionsprozesse durch Internationalisierung und Digitalisierung
Der fortschreitende globale Strukturwandel und die anhaltende Internationalisierung der Wirtschaft wirken sich auch auf den RWK O-H-V und die ansässigen Unternehmen aus. An die Stelle standardisierter Massengüter sind zunehmend spezialisierte und technologieintensive Produkte getreten. Entwicklungspotenziale bieten sich den Unternehmen auf dem heimischen Markt am ehesten über die Erschließung von Schlüsseltechnologien und Basisinnovationen sowie darauf aufbauende neue, international ausgerichtete und qualitativ hochwertige Produkte.

Parallel zur anhaltenden Internationalisierung der Wirtschaft gewinnt die Digitalisierung der gesamten Wirtschaftsabläufe, die zu massiven Veränderungen und Umstrukturierungen bei Pro-

duktions- wie Dienstleistungsunternehmen führen wird, verstärkt an Dynamik. Der RWK muss die Unternehmen darin unterstützen diese Prozesse aktiv anzugehen sowie die Chancen der Digitalisierung für die eigene Entwicklung zu erkennen und zu nutzen. Dieses kann bspw. im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen mit dem Innovationszentrum Moderne Industrie (IMI) erfolgen.

Der RWK O-H-V möchte auch zukünftig die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen aktiv unterstützen. Durch den Aufbau einer technologischen Forschungs- und Entwicklungsbasis, den Zugang zu Wissen und Know-how, die Verfügbarkeit spezialisierter Arbeitskräfte, die Schaffung entsprechender Infrastrukturen der Informations- und Kommunikationstechnologie etc. wird sich der RWK O-H-V langfristig als wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort sowie Technologie- und Innovationsregion behaupten können.

Energieeffizienz und Klimaschutz
Der Energieverbrauch und die Energiekosten gewinnen als Wettbewerbsfaktor weiter an Bedeutung. Energienutzung und Energieverbrauch beeinflussen den Klimawandel und wirken sich damit direkt wie indirekt auf das wirtschaftliche Wachstum aus. Zudem ermöglicht ein energieeffizienteres Wirtschaften den einzelnen Unternehmen auch direkte Kostenersparnisse, die sich positiv auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken.

Der RWK O-H-V hat sein integriertes Klimaschutzkonzept im Jahr 2015 fortgeschrieben, um den zuvor mit dem gemeinsamen Klimaschutzzentrum des RWK erprobten Ansatz konzeptionell und strategisch an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Im Ergebnis des Klimaschutzkonzeptes werden die drei Stadtwerke der RWK-Städte die Unternehmen zukünftig bei der Realisierung von Energieeinsparpotenzialen und der Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft aktiv beraten und unterstützen. Hierfür hat die co:bios consult GmbH zudem das Klimakompetenzzentrum Hennigsdorf aufgebaut.

Positionierung des Standorts im gemeinsamen Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg
Der RWK O-H-V konkurriert mit vielen anderen Standorten und Regionen national und international um Arbeitsplätze, Investitionen, Unternehmensansiedlungen und Fachkräfte. Um im Standortwettbewerb auch zukünftig erfolgreich zu sein, hat der RWK seine Aktivitäten zur Profilierung und Vermarktung des Standorts im Projekt Standortmanagement und –profilierung gebündelt und erheblich ausgebaut.

Der RWK setzt dabei auf die Stärke und Innovationskraft der ansässigen Unternehmen, insbesondere aus den Clustern, sowie die Nähe zu Berlin und die industriellen Kompetenzen als traditionsreicher Standort des produzierenden Gewerbes. Eine zielgerichtete Profilierung des Standorts innerhalb der Hauptstadtregion und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erfordern u. a. ein abgestimmtes Handeln mit der Wirtschaftsförderung und den Clustermanagements auf Landesebene sowie den Nachbarkommunen und dem Landkreis Oberhavel. Die notwendigen Abstimmungsstrukturen wurden in den vergangenen Jahren aufgebaut sowie die zentralen Inhalte der Standortprofilierung mit den Partnern abgestimmt.

Wohn- und Freizeitangebote
Gut ausgebildete und hoch motivierte Fachkräfte sind sehr mobil, aber sehr wählerisch in ihrer Standortentscheidung. Auch Unternehmen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen suchen die Inspiration und das kreative Milieu von Ballungszentren mit einem hohen Wohn- und Freizeitwert, d. h. die technologischen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind von einer hohen Zentrenaffinität geprägt. Die weichen Standortfaktoren üben einen bedeutenden Einfluss auf die Entscheidungsträger der Unternehmen bei Standortentscheidungen aus, da viele Standorte inzwischen eine sehr gute Ausstattung mit harten Standortfaktoren aufweisen können.

Um sich innerhalb der wachsenden Hauptstadtregion zu positionieren und die Anziehungskraft für qualifizierte Fachkräfte und deren Familien zu erhöhen, müssen in den Städten des RWK O-H-V urbane Qualitäten (Kultur, Freizeit, Wohnangebote etc.) auf hohem Niveau gesichert und ausgebaut werden. Zugleich muss mit einer aktiven Wohnbaulandpolitik auf die wachsende Nachfrage nach Wohnbauflächen reagiert werden, um ausreichend Wohnraum für die benötigten Fachkräfte schaffen zu können.

5.2 Strategischer Ansatz des RWK O-H-V

Seit Beginn des RWK-Prozesses im Jahr 2006 verfolgte der RWK O-H-V, auch aufgrund seiner Struktur als Zusammenschluss von drei Städten, einen Ansatz, der die Bearbeitung eines breiten Spektrums an Aufgabenstellungen und die Umsetzung unterschiedlichster Maßnahmen ermöglichte. Dieses schlug sich auch in der Definition von acht Handlungsfeldern im StEK 2010 nieder. Neben den mit dem RWK-Prozess verbundenen Zielstellungen zur Überwindung der Entwicklungshemmnisse sowie zur Standortstärkung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, hat der RWK auf Basis des zentralen Projektmanagements weitere Themen aufgegriffen, deren Bearbeitung im interkommunalen Kontext zielführend erschien.

Der bisherige strategische Ansatz soll grundsätzlich fortgeführt werden, wobei die Erfahrungen zeigen, dass einzelne Themen sich auf der kommunalen Ebene einfacher und zielgerichteter umsetzen lassen. Zudem gewinnen Themen wie die Bestandspflege, die Weiterentwicklung der Cluster und die Unterstützung der ansässigen Unternehmen im RWK O-H-V gegenüber der Aufgabe der Neuansiedlung von Unternehmen weiter an Bedeutung (s. 5.1.). Ziel des RWK O-H-V ist es auch zukünftig in unterschiedlichen Bereichen handlungsfähig zu sein, Entwicklungschancen zu nutzen und interkommunal zu agieren, um Synergien und Entlastungseffekte auf der kommunalen Seite zu erzielen bzw. nach außen eine höhere Wirkung zu erreichen. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Entwicklungsperspektiven nicht singulär, sondern in der Kombination genutzt werden müssen, um im Wettbewerb der Standorte bestehen zu können.

Das strategische Entwicklungsziel des RWK O-H-V wird im Standortmarketing-Slogan „Ganz nah bei Berlin – ganz vorn in Brandenburg“ gebündelt. Dieser greift die Standortqualitäten auf und definiert sie als Alleinstellungsmerkmal. Die weiteren Marketinginstrumente sowie die Aktivitäten und Publikationen im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung knüpfen an diesen Ansatz an, indem sie die hohe Innovationskraft, die vorhandenen Kompetenzen sowie die wirtschaftliche Dynamik des Standorts in den Vordergrund stellen.

Der RWK O-H-V will seine Spitzenstellung als einer der modernsten und zukunftsfähigsten Wirtschaftsstandorte im Land Brandenburg weiter ausbauen und dabei auch von den besonderen Entwicklungsmöglichkeiten und der Dynamik des Gesamtstandorts Berlin-Brandenburg profitieren. Die zentralen Aufgaben des RWKs liegen dabei zum einen in der Bereitstellung von optimalen Infrastrukturen und Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln (verkehrliche Erschließung, Verfügbarkeit Gewerbeflächen, Verfügbarkeit Breitbandinternet etc.), verknüpft mit einem zielgerichteten Standortmarketing. Zum anderen sind die ansässigen Unternehmen mit ihren Anforderungen und Bedarfen auf qualitativ hohem Niveau zu unterstützen.

5.3 Anpassung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Die Entwicklungsziele des RWK O-H-V wurden gegenüber dem vorangegangenen StEK aus dem Jahr 2010 aufgrund der zukünftigen Herausforderungen und veränderten Anforderungen an den

RWK im Rahmen der Fortschreibung des Standortentwicklungskonzepts angepasst. Die bisherigen Entwicklungsziele wurden weitestgehend in die neuformulierten Entwicklungsziele überführt, teilweise wurde die Schwerpunktsetzung jedoch entsprechend der neuen Aufgaben und Zielvorstellungen verschoben.

Das Ziel „Gemeinsam Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Havel bündeln" wurde nicht fortgeführt, da sich im bisherigen Prozess gezeigt hat, dass die Havel zwar für die Naherholung und den Tourismus von Bedeutung ist, jedoch keine herausragende Relevanz als verbindendes Element zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts aufweist. Das Ziel „Energieeffizienz und Klimaschutz als RWK-Standortfaktor" wurde an die veränderte Schwerpunktsetzung und Herangehensweise des RWK O-H-V angepasst und fokussiert daher zukünftig die Förderung einer umweltgerechten Wirtschaft und Mobilität im RWK. Des Weiteren wurden die bisherigen Ziele „RWK O-H-V: Servicedienstleister für die Wirtschaft in der Region" und „Interkommunale Kooperation und Standortmarketing" an die Zielvorstellungen der drei Kommunen angepasst und zum neuen Entwicklungsziel „Interkommunale Zusammenarbeit und Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Verwaltungsstrukturen im RWK O-H-V und seinen Kommunen" zusammengefasst.

Die veränderten und zusätzlichen Entwicklungsziele greifen zudem jene Themen auf, die zukünftig für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts an Bedeutung gewinnen werden: Die Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und –sicherung, die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen sowohl für bereits im RWK O-H-V ansässige als auch für ansiedlungsinteressierte Unternehmen sowie die verkehrliche Verknüpfung und Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der Gewerbegebiete.

5.3.1 Entwicklungsziele des RWK O-H-V

Insgesamt wurden die folgenden neun Entwicklungsziele für den RWK O-H-V definiert:

1. Weitere Entwicklung und Profilierung des RWK O-H-V als innovativer, starker Standort in der Hauptstadtregion, insbesondere für Unternehmen des produzierenden Gewerbes

Der RWK O-H-V als innovativer und starker Standort in der Hauptstadtregion ist, aufbauend auf dem bisher Erreichten und unter Nutzung der entwickelten Instrumente, weiter zu profilieren und zu vermarkten. Aufgrund seiner hohen Bedeutung ist dabei das produzierende Gewerbe als besondere Stärke des Wirtschaftsstandorts stärker in den Fokus zu rücken.

2. Kontinuierliche Verbesserung der Standortbedingungen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der ansässigen Unternehmen sowie zukünftiger Neuansiedlungen

Die Unternehmen als die Basis wirtschaftlichen Handelns sind durch die Schaffung günstiger Standortbedingungen aktiv zu unterstützen. Die Verbesserung der Standortbedingungen umfasst neben dem Ausbau der Infrastrukturen auch die Entwicklung und Bereitstellung erforderlicher Services und Voraussetzungen für ansässige und ansiedlungsinteressierte innovative Unternehmen.

3. Sicherung der Entwicklungsperspektiven der ansässigen Unternehmen und für Neuansiedlungen durch eine nachhaltige, aktive Gewerbeflächenpolitik

In Zeiten knapper werdender Gewerbeflächen gilt es sowohl für die am Standort ansässigen Unternehmen ausreichend Expansionsflächen vorzuhalten als auch Flächen für die Neuansiedlung von Unternehmen bereitzustellen. Es bedarf hierfür einer nachhaltigen und aktiven Gewerbeflächenpolitik, die sowohl Flächenpotenziale im Innenbereich aktiviert als auch neue Gewerbeflächen erschließt.

4. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen und Weiterentwicklung der Cluster Life Sciences, Metall, Kunststoff & Chemie sowie Verkehr, Mobilität, Logistik als Motoren der regionalen Wirtschaftsentwicklung

Die vier Cluster sind als wirtschaftliche Kerne des RWK O-H-V in ihrer Entwicklung durch entsprechende Maßnahmen auch auf regionaler Ebene weiter zu unterstützen. Insbesondere zur stärkeren Vernetzung der Clusterunternehmen untereinander und zur Förderung der Ausbildung von Wertschöpfungszusammenhängen in der Region sind bestehende Kapazitäten und Kompetenzen auszubauen und weiterzuentwickeln.

5. Verbesserung der Erreichbarkeit des RWK O-H-V sowie engere verkehrliche Verknüpfung der drei Städte untereinander

Eine gute verkehrliche Erreichbarkeit der im RWK O-H-V ansässigen Unternehmen ist eine zentrale Voraussetzung für deren erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und Wachstum. Daher sind sowohl die Erreichbarkeit für Arbeitskräfte als auch für den Güterverkehr schrittweise zu verbessern.

6. Sicherung und Schaffung attraktiver Arbeitsplätze für die BewohnerInnen der drei Städte des RWK O-H-V sowie Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und –sicherung

Die Gewinnung neuer und Bindung vorhandener Fachkräfte ist ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen und des gesamten RWK O-H-V, der vor dem Hintergrund des demografischen Wandels weiter an Bedeutung gewinnt. Der RWK O-H-V unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und –sicherung durch die Vernetzung sowie eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung und Ergänzung bestehender Angebote.

7. Interkommunale Zusammenarbeit und Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Verwaltungsstrukturen im RWK O-H-V und seinen Kommunen

Die Aktivitäten der drei Kommunen sind untereinander sowie mit den verschiedenen Akteuren in der Region abzustimmen. Für eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung sind klarere Strukturen und Zuständigkeiten in der Wirtschaftsförderung sowie bessere Abstimmungswege zu schaffen.

8. Förderung einer nachhaltigen, umweltgerecht produzierenden Wirtschaft sowie einer umweltfreundlichen Mobilität im RWK O-H-V

Die Unternehmen sind darin zu unterstützen, die sich aus einer ressourcenschonenden, umweltgerechten Produktion ergebenden Potenziale besser zu nutzen. Zudem sind insbesondere umweltfreundliche Mobilitätsformen auszubauen und zu fördern.

9. Sicherung und Stärkung des RWK O-H-V als attraktiven Wohn-, Bildungs- und Arbeitsort

Neben harten Standortfaktoren gilt es auch die weichen Standortfaktoren zu verbessern, um die Attraktivität des RWK O-H-V als Wohn- und Arbeitsstandort zu steigern. Dieses umfasst insbesondere die Bereitstellung eines attraktiven Wohnumfelds, guter Bildungseinrichtungen und eines vielfältigen Kultur- und Freizeitangebots.

5.3.2 Handlungsfelder des RWK O-H-V

Die Zahl der Handlungsfelder des RWK O-H-V wurde von acht auf fünf reduziert und an die neuen Entwicklungsziele sowie die veränderte Schwerpunktsetzung im RWK O-H-V angepasst. Die Maßnahmen (s. 6.) wurden den folgenden fünf Handlungsfeldern zugeordnet:

- Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung
- Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur
- Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren
- Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft
- Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und -vermarktung

Gegenüber dem vorangegangenen Standortentwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 ist eine Neuordnung und Zusammenfassung der Handlungsfelder erfolgt, wie in Abb. 17 dargestellt. So fasst das neue Handlungsfeld 4 (Servicedienstleister für die Wirtschaft) die vorherigen Handlungsfelder 8 (RWK O-H-V: Servicedienstleister für die Wirtschaft), 2 (Bildungsorientierte Wirtschaftskette O-H-V) und 5 (Innovationen in Zukunftsbranchen) zusammen. Das Handlungsfeld 4 (Energie und Klimaschutz) entfällt im neuen Standortentwicklungskonzept aufgrund der Verlagerung der unternehmensbezogenen Klimaschutzaktivitäten im RWK O-H-V zu den drei kommunalen Stadtwerken.

Die anderen vier Handlungsfelder werden in der aktuellen Fortschreibung des Standortentwicklungskonzepts unter leicht verändertem oder dem bisherigen Namen fortgeführt.

Abb.17 Gegenüberstellung Handlungsfelder StEK 2016 und StEK 2010

StEK 2016	StEK 2010
Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung	Handlungsfeld 1: Branchen- und standortbezogene Flächenprofilierung
Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur	Handlungsfeld 3: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur
Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren	Handlungsfeld 7: Lebensqualität und weiche Standortfaktoren
Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft	Handlungsfeld 8: RWK O-H-V: Servicedienstleister für die Wirtschaft
	Handlungsfeld 2: Wirtschaftsorientierte Bildungskette O-H-V
	Handlungsfeld 5: Innovationen in Zukunftsbranchen
Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und –vermarktung	Handlungsfeld 6: RWK-Marketing und Standortkooperation
	Handlungsfeld 4: Energie und Klimaschutz

Quelle: eigene Darstellung

6 Maßnahmen

Den definierten fünf Handlungsfeldern wurden insgesamt 41 Einzelmaßnahmen zugeordnet (s. Tab. 11). Dabei handelt es sich zum einen um Maßnahmen, die im aktuellen Statusbericht des RWK O-H-V vom Dezember 2016 als beschlossene Maßnahmen, Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf und neue Maßnahmen aufgeführt sind. Zum anderen sind jedoch auch Maßnahmen erfasst, die zukünftig zur Erreichung der übergeordneten Zielsetzungen realisiert werden sollen, die der RWK O-H-V selbst und beispielsweise ohne die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel umsetzt bzw. verfolgt, sowie um Maßnahmen Dritter.

Tab. 11 gibt einen Überblick über alle 41 Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Die Nummerierung der Maßnahmen erfolgt entlang der Handlungsfelder. Die farbliche Codierung der Maßnahmen gibt die Zuordnung zu einer der drei Städte bzw. dem RWK O-H-V insgesamt an. Orange eingefärbte Maßnahmen sind durch die Stadt Oranienburg umzusetzen, grüne Maßnahmen der Stadt Velten zugeordnet und blaue Maßnahmen der Stadt Hennigsdorf. Die graue Farbgebung ist jenen 13 Maßnahmen vorbehalten, die von den drei Städten gemeinsam als RWK O-H-V umzusetzen sind.

6.1 Ausführliche Darstellung aller Maßnahmen des RWK O-H-V

Tab.11 Übersicht Maßnahmen StEK 2016

Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung	
1.1	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung im RWK O-H-V
1.2	Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung der Stadt Oranienburg vom Wirtschaftsverkehr
1.3	Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg
1.4	Aktivierung und Qualifizierung des Gewerbegebiets Sachsenhausener Straße in Oranienburg
1.5	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau)
1.6	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herrichtung und Anpassung der Gebäudeinfrastruktur WInTO-Gebäude)
1.7	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/Life Science)
1.8	Profilierung Innovationsforum Hennigsdorf
1.9	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung Hennigsdorf Nord
1.10	Errichtung eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums „Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)
1.11	Betrieb eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums im „Kreativ-Werk" (im Gebäude des Alten-Gymnasiums Hennigsdorf)
1.12	Profilierung Hafen- und Gewerbeflächen an der Berliner Straße Velten
1.13	Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten
1.14	Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/ Hennigsdorf (Westufer)

Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur	
2.1	Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S-/ Regionalbahnhof Oranienburg
2.2	Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt L20 Velten
2.3	L 20 neu – Ortsumfahrung Bötzow/ Marwitz/ Velten

2.4	Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz
2.5	Gestaltung Bahnhofsumfeld Velten
2.6	Sanierung Bahnhof Velten
2.7	Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses Velten
2.8	Wiederherstellung Brücke Businesspark I und II
2.9	Optimierung und Ausbau der Infrastruktur für den Umweltverbund
2.10	Sicherung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Ausbau der Straßeninfrastruktur für den Wirtschafts- und Personenverkehr
2.11	Gemeinsame Initiative zur direkten Anbindung an den zukünftigen BER

Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren	
3.1	Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Teilprojekte 3 und 4
3.2	Qualifizierung Naherholungsbereich Lehnitzsee
3.3	Neubau Stadtbad Hennigsdorf
3.4	Profilierung Museumsstandort Velten
3.5	Reaktivierung und Renaturierung Bernsteinsee

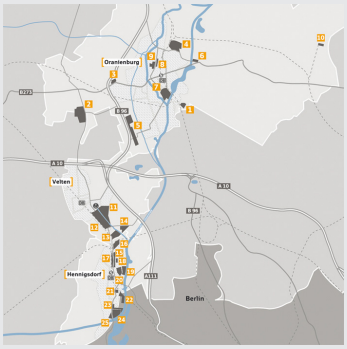
Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft	
4.1	Bedarfsermittlung und Strukturentwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft
4.2	Profilierung der Cluster Metall und Verkehr, Mobilität, Logistik
4.3	Unterstützung und Vernetzung von Unternehmen
4.4	Unterstützung der Vermittlung von Fachkräften
4.5	Wirtschaftsrelevante Umlandkooperation
4.6	KMU-Förderung in O-H-V
4.7	Demonstrationsprojekt im WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz
4.8	Fernwärmeversorgung 2020 und CO2-freie Wärmeversorgung 2050
4.9	Energiemonitoring für mehr Energiebewusstsein

Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und –vermarktung	
5.1	Standortmarketing RWK O-H-V
5.2	Ausbau und Pflege der Markenbotschafter

Zuständigkeit: O-H-V | Velten | Oranienburg | Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

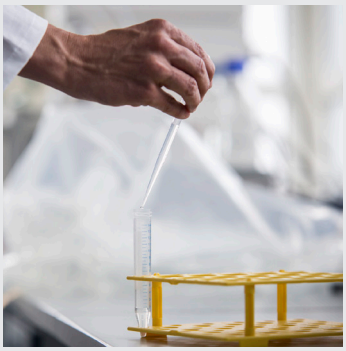
Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und -profilierung

1.1	Gewerbeflächenentwicklung und -profilierung im RWK O-H-V
Beschreibung	In der Fortschreibung des Konzept zur weiteren Profilierung von Gewerbeflächen im RWK O-H-V wurden 2012/ 2013 Handlungsempfehlungen zur Sicherung von zukünftig benötigten Gewerbeflächen erarbeitet sowie Vorschläge für die aktive Profilierung der Gewerbegebiete und die Vermarktung der Flächen formuliert. Vor dem Hintergrund einer steigenden Flächennachfrage und eines begrenzten Gewerbeflächenangebots wurden im Rahmen des Standortmanagement-Projekts Standortprofile mit aktuellen Informationen für die 17 Gewerbegebiete erstellt sowie die Profilierung und Revitalisierung von ausgewählten Bestandsgewerbegebieten vorangetrieben.  Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten sind zukünftig folgende Aktivitäten erforderlich: ▪ gemeinsame und abgestimmte Vermarktung der verfügbaren Gewerbeflächen, ▪ Aktivierung untergenutzter Gewerbeflächen sowie bedarfsgerechte Erschließung neuer Gewerbeflächen für Neuansiedlungen, ▪ Umsetzung des einheitlichen Beschilderungssystems zur Verbesserung der Wahrnehmbarkeit der Gewerbegebiete, ▪ Weiterführung des Flächenmonitorings auf Basis der entwickelten Standards, ▪ regelmäßige Aktualisierung der Standortprofile und Einbindung in kommunale und regionale Internetauftritte sowie Sicherstellung des Informationsaustauschs zur aktuellen Flächenverfügbarkeit mit WInTO, IHK, ZAB etc..
Umsetzungsstand	Mithilfe des Regionalbudgets II wurden im Jahr 2016 für alle 17 Gewerbegebiete neue Standortprofile erarbeitet, die die Gewerbegebiete mit ihren individuellen Qualitäten in ansprechender Form darstellen. Sie dienen der Erstansprache von Interessenten, bieten grundlegende Informationen und benennen auch Schwerpunktbranchen für die einzelnen Gewerbegebiete. Daneben wurden verschiedene Aktivitäten zur Vermarktung der Gewerbegebiete in ausgewählten Medien sowie direkt am Standort unterstützt. Ergänzend wurde ein Leitfaden zur einheitlichen Beschilderung entwickelt, um die Wahrnehmung und das Erscheinungsbild der Gewerbegebiete zu verbessern. Im Rahmen von Modellvorhaben wurde zudem ein Fokus auf die Aktivierung und Revitalisierung von untergenutzten Bestandsgewerbegebieten im RWK O-H-V gelegt.
Ziele	▪ Abgestimmte Profilierung und einheitliche Vermarktung aller Gewerbegebiete im RWK O-H-V ▪ Verbesserung der Außendarstellung und Wahrnehmbarkeit der Gewerbegebiete über einheitlich gestaltete Beschilderungen ▪ Vorhaltung von Flächenreserven für die Erweiterung ansässiger Unternehmen im Rahmen einer aktiven Flächenpolitik ▪ Schaffung der Voraussetzung für weitere Unternehmensansiedlungen durch Reaktivierung und Neuausweisung von Gewerbegebieten
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	RWK O-H-V und alle drei Städte

1.2	Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung der Stadt Oranienburg vom Wirtschaftsverkehr
Beschreibung	 Das Vorhaben stellt eine mittel- und langfristig wichtige Aufgabenstellung für die Stadt Oranienburg dar. Beabsichtigt ist die Entwicklung des Industrie- und Gewerbestandortes Gewerbepark Süd in Teilabschnitten und die damit erforderliche Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen, anknüpfend an den ersten Abschnitt (Bebauungspläne 40 und 43.1). Da von der kurzfristigen vollständigen Vermarktung der letzten Flächenreserven im Gewerbepark Süd auszugehen ist, besteht aufgrund weiterhin hoher Nachfrage ein Bedarf an einer kurz- bis mittelfristigen Erweiterung in nördlicher Richtung und der Fortführung bzw. Vervollständigung der Erschließung. Damit würde auch die verkehrliche Erreichbarkeit des ersten Teilabschnitts verbessert. Eine Erweiterung der Gewerbeflächen des Gewerbeparks Süd in Richtung Süden (BAB 10) wurde geprüft und musste aufgrund der Lage in einer Trinkwasserschutzzone verworfen werden.
Umsetzungsstand	Die Entwicklungsperspektive für den Gewerbepark Süd hat sich nach der Schaffung von Baurecht für gewerbliche Nutzung und der Herstellung der Erschließung für einen ersten Abschnitt (Bebauungspläne 40 und 43.1) erfüllt. Die Erschließung großer Teile des Gewerbeparks Süd wurde in Zusammenarbeit mit einem privaten Vorhabenträger hergestellt. U. a. ist seit 2011 die Ansiedlung des Logistikzentrums der REWE Markt GmbH, einer 4,08 MWp Photvoltaikanlage sowie Niederlassungen der Hermes Europe GmbH und der Bär & Ollenroth KG erfolgt. Insgesamt stehen aktuell noch rund 4 ha für weitere Ansiedlungen im Gewerbepark Süd zur Verfügung. Ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Bau der Straße sowie zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 43.2 „Gewerbepark Süd – Nordteil" zur Erweiterung des Gewerbeparks liegt seit Anfang 2014 vor. Die Stadt Oranienburg befindet sich in Abstimmungen mit dem Eigentümer der Fläche. Zu einer beabsichtigten Veräußerung des Grundstücks im Zuge einer Angebotseinholung ist es bisher jedoch nicht gekommen, so dass mit einer weiteren Entwicklung der Fläche noch nicht begonnen werden konnte.
Ziele	▪ Erwerb der Flächen im nördlich angrenzenden Bereich des Gewerbeparks Süd durch die Stadt Oranienburg als Voraussetzung der geplanten Erweiterung ▪ Herstellung der verkehrlichen und technischen Infrastrukturen zur Erschließung der Gewerbepark-Erweiterung ▪ Entwicklung und Vermarktung der Erweiterungsflächen sowie des Gesamtstandorts Gewerbepark Süd
Kosten	350.000 Euro (Erschließung 1. Stufe)
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	laufend, seit 2005
Akteure	Stadt Oranienburg

1.3	Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg
Beschreibung	Im Gewerbegebiet Innovationsforum Oranienburg sollen die Voraussetzungen für eine gewerbliche (Nach-)Nutzung der brachliegenden Flächen zwischen Havel und Lehnitzstraße geschaffen werden. Auf rund 25 ha soll in fußläufiger Entfernung zum Stadtzentrum und dem Bahnhof Oranienburg ein innovativer Gewerbe- und Dienstleistungsstandort, vor allem für Unternehmen aus den Clustern Kunststoff & Chemie sowie Gesundheitswirtschaft/ Life Sciences, entstehen. Neben der Schaffung bedarfsgerechter Baugrundstücke durch eine Grundstücksneuordnung, strebt die Stadt Oranienburg die Erschließung aller Gewerbeflächen im Innovationsforum auf Basis des rechtskräftigen Bebauungsplans Nr. 7.3 „Mittelstadt – Stadtwerke/ Pharma" in mehreren Bauabschnitten an, um einen Impuls für die Standortentwicklung insgesamt zu setzen. Die Herstellung der öffentlichen Erschließung und die Beseitigung von Altlasten sollen als bauvorbereitende Maßnahmen mithilfe der GRW-Infrastruktur-Förderung realisiert werden, um eine Vermarktungsfähigkeit der Grundstücke herzustellen. Entlang der Havel ist auf einer Breite von 20 Metern weiterhin die Realisierung eines Grünzugs vorgesehen. Darüber hinaus sind im Bereich des ehemaligen Rußwerks erhebliche Entwicklungshemmnisse zu überwinden, u. a. Altlasten nach BBodSchG und ein radioaktiver Verdachtsfall. Zudem ist ein Abriss von Gebäuden, die Entsorgung von gefährlichen und nichtgefährlichen Abfällen sowie in Teilbereichen eine Munitionssuche erforderlich.
Umsetzungsstand	Der in der Gewerbeflächenstudie des RWK O-H-V festgestellte Handlungsbedarf besteht weiterhin. Das Vorhaben ist Teil einer Schlüsselmaßnahme im INSEK der Stadt Oranienburg (INSEK Fortschreibung, Januar 2014, „Motor für Stadt und Region – Bahnhof und Gewerbestandort Lehnitzstraße") und als Projekt 1.1. auch in den bestätigten Wettbewerbsbeitrag zum SUW aufgenommen worden. Das ansässige Pharmaunternehmen Takeda GmbH unterstützt die Absicht der Stadt, insbesondere Unternehmen aus den Clustern Kunststoff & Chemie und Gesundheitswirtschaft (hier: Life Sciences) im Innovationsforum Ansiedlungsmöglichkeiten zu bieten. Nach dem Neubau einer Lagerhalle für Packmittel im Jahr 2012/ 2013 erweitert die Takeda GmbH gegenwärtig auf den angrenzenden Freiflächen ihre Produktionskapazitäten erheblich und investiert dafür rund 100 Millionen Euro in den Standort Oranienburg.
Ziele	▪ Beschäftigungseffekte und wirtschaftliche Effekte bei bestehenden und möglichen neuen Unternehmen
Kosten	4.875.000 Euro (Herstellung der öffentlichen Infrastruktur mit Hilfe der GRW-Infrastruktur, inkl. der Beseitigung von Altlasten als bauvorbereitende Maßnahme)
Förderkulisse	SUW, GRW-Infrastruktur
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Oranienburg, Grundstückseigentümer

1.4	Aktivierung und Qualifizierung des Gewerbegebiets Sachsenhausener Straße in Oranienburg
Beschreibung	Die Nachfrage nach Gewerbeflächen hat in den vergangenen Jahren in Oranienburg, wie im gesamten RWK O-H-V, angezogen und kann in den bestehenden Gewerbegebieten mittelfristig nicht mehr gedeckt werden. Zudem ist bereits seit Längerem eine verstärkte Nachfrage nach Gewerberäumen (Produktions-, Büro- und Lagerflächen) zur Miete durch KMU feststellbar. Vor diesem Hintergrund rückt die Reaktivierung von untergenutzten Gewerbegebieten verstärkt in den Fokus der Entwicklung. Die Standortstudie zum Modellvorhaben Sachsenhausener Straße, die vom Standortmanagement des RWK in 2014/ 2015 erarbeitet wurde, identifiziert die Potenziale der Gebietsentwicklung, benennt verschiedene Handlungsfelder und zeigt Ansatzpunkte zur Reaktivierung des Gewerbegebiets auf. Auf Grundlage der Standortstudie konnte auch eine Aufnahme und Förderung des Gebiets als Modellvorhaben in das ExWoSt-Programm „Nachhaltige Gewerbegebietsentwicklung" erreicht werden. Das Projekt umfasst u. a. die Herstellung einer leistungsfähigen Erschließung, die Aktivierung und Unterstützung der Eigentümer bei der Flächenentwicklung, die Vernetzung der ansässigen Unternehmen und Akteure sowie die Unterstützung von Eigentümern bei der Entwicklung eines Gewerbehofs (Nachfragepotenzialanalyse, Unterstützung Konzeption, Machbarkeitsstudie). Mit der Errichtung eines Gewerbehofs sollen in zentraler Lage bedarfsgerechte Flächen vor allem für KMU geschaffen werden. Begleitend zum ExWoSt-Projekt hat die Stadt Oranienburg zudem ein Bebauungsplanverfahren zur Neuordnung des Gebiets eingeleitet.
Umsetzungsstand	Mit Aufnahme des Projekts in das ExWoSt-Programm des Bundes besteht die Möglichkeit, die Entwicklung des Gebiets gemeinsam mit den Eigentümern aktiv voranzutreiben. Zur Unterstützung der Kommune wurde ein externes Gebietsmanagement beauftragt. Pneu Laurent hat den Standort an der Sachsenhausener Straße im Dezember 2016 aufgegeben. Der Gebäude- und Anlagenbestand bietet sich für die Entwicklung eines Gewerbehofs an, ein enger Dialog mit dem Eigentümer wurde begonnen. Das Bebauungsplan-Verfahren wurde eingeleitet, die frühzeitige Trägerbeteiligung soll im 1. Quartal des Jahres 2017 erfolgen. Ein zentrales Entwicklungshemmnis stellt gegenwärtig das Fehlen von Kampfmittelfreiheitsbescheinigungen dar, die für eine Umnutzung sowie Baugenehmigungen erforderlich sind. Eine finanzielle Unterstützung der Eigentümer bei der Kampfmittelsuche ist aufgrund der hohen Kosten eine wichtige Voraussetzung für die angestrebte Aktivierung der Flächenreserven.
Ziele	▪ Herstellung von leistungsfähigen verkehrlichen und technischen Infrastrukturen sowie Neuordnung der Flächen ▪ Aktivierung der brachgefallenen Flächen des Gewerbegebiets, insb. durch Beratung der Eigentümer im Umgang mit der Kampfmittelproblematik ▪ Entwicklung eines Gewerbehofs zur Schaffung bedarfsgerechter Flächen
Kosten	150.000 Euro (Forschungsbegleitung ExWoSt und Gebietsmanagement)
Förderkulisse	ExWoSt, GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2015 - 2018
Akteure	Stadt Oranienburg, Grundstückseigentümer, ansässige Unternehmen

1.5	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau)
Beschreibung	 Mit der Ansiedlung der Life Sciences am Standort Hennigsdorf konnte seit Ende der 1990er Jahre ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein der Stadt aufgebaut werden. Dieses Cluster gilt es weiter auszubauen, um die Voraussetzungen für eine stabile, selbsttragende Entwicklung zu schaffen. Die Analysen der co:bios consult GmbH sowie des Projekts Standortmanagement und –profilierung haben ergeben, dass die vorhandenen Flächen im Innovationsforum Hennigsdorf teilweise nicht den Anforderungen der ansässigen Firmen genügen. Daneben fehlt es an geeigneten Räumlichkeiten für Expansionen und Neuansiedlungen, insbesondere an Labor- und Produktionsflächen sowie Kühllagern. In der Vergangenheit haben bereits mehrfach expandierende Unternehmen den Standort verlassen müssen. Für ansässige KMU und neu anzusiedelnde Start-Ups sind daher kurzfristig mindestens 18.000 m² Bruttogeschossfläche zusätzliche Mietflächen zu entwickeln, davon 8.000 m² in einem Erweiterungsbau. Ziel der aus drei Projekten bestehenden integrierten Gesamtmaßnahme ist die Verdichtung der Ansiedlung und die Verstärkung der Wertschöpfungsnetze, um die selbsttragende Standortstruktur zu stärken. Die Neubau-Maßnahme soll im Gewerbegebiet Süd in unmittelbarer Nachbarschaft zum Innovationsforum Hennigsdorf und Thermo Fischer erfolgen. Die an den geplanten Neubau angrenzenden Entwicklungsflächen bieten zudem Ansiedlungsmöglichkeiten für weitere Branchenunternehmen. Mit dieser Maßnahme wird das Cluster Gesundheitswirtschaft am Standort Hennigsdorf weiter ausgebaut und um branchenspezifische Dienstleistungen erweitert, die mittel- und langfristig einen standortbindenden Effekt haben sollen. Ein Alleinstellungsmerkmal wird das Biotech/ Pharma-Logistikservicecenter als Gemeinschaftsangebot für die KMU sein. Der Erweiterungsbau soll qualifizierte Laborstrukturen, Produktions-, Biotech- und Pharma-Logistikflächen sowie eine Gemeinschaftsnutzung von Maschinen, Anlagen und Logistikdienstleistungen und -services ermöglichen.
Umsetzungsstand	Der Landkreis Oberhavel, die Stadt Hennigsdorf und die co:bios Stiftungen haben am 13.12.2016 einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung des Life Sciences-Standorts im RWK O-H-V geschlossen. Die Kooperation dient der Bündelung der steuerbaren vermietbaren Flächen für ansässige Unternehmen sowie für Neuansiedlungen aus der Biotech-/ Life Science-Branche. Die Maßnahme wurde mit der ILB abgestimmt und im Ergebnis als förderfähig anerkannt. Die Bauplanung, die Fördermittelbeantragung und die Gründung einer Projektgesellschaft zur Umsetzung befinden sich gegenwärtig in Vorbereitung.
Ziele	▪ Verbesserung der Ansiedlungsvoraussetzungen für Start-Ups sowie der Expansionsmöglichkeiten durch Schaffung moderner Mietflächenangebote ▪ Entwicklung eines selbsttragenden Wachstumspools und Sicherung des Standortes ▪ Schaffung von Arbeitsplätzen ▪ Stärkung der Robustheit und Widerstandsfähigkeit des Standortes gegenüber überregionalen Strukturschwankungen und kurzfristigen Firmenfluktuationen
Kosten	25.000.000 Euro
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	2017 ff.
Akteure	Stadt Hennigsdorf, co:bios Stiftung, Landkreis Oberhavel

1.6	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herrichtung und Anpassung der Gebäudeinfrastruktur WInTO-Gebäude)
Beschreibung	In Ergänzung zum geplanten Neubau von entsprechend der branchenspezifischen Bedürfnisse ausgestatteten Flächen für die Biotechnologie-/ Life Sciences-Unternehmen im Innovationsforum Hennigsdorf, ist auch eine bedarfsgerechte Anpassung und Modernisierung von Teilen der bereits am Standort bestehenden Flächen erforderlich. Das Ziel ist die kurzfristige Bereitstellung von insgesamt 18.000 m² steuerbar vermietbarer Flächen für Unternehmen der Life Sciences-Branche. Diese Flächen soll langfristig der Wirtschafts- und Innovationsförderung dienen und damit eine Hebelwirkung für Standorttreue und Neuansiedlung ausüben. Dazu erwirbt die co:bios Technologiezentrum GmbH das Gebäude in der Neuendorfstraße 18 mit 8.700 m² von der WInTO GmbH und richtet die Flächen sukzessive für die Unternehmen der Biotechnologie/ Life Sciences her. Für den Betrieb als Biotechnologiezentrum bedarf es eines weiteren branchengerechten Ausbaus und einer Ertüchtigung der Gebäudeinfrastruktur, insbesondere sollen Labore vorbereitet werden (Biologische Sicherheitsstufen 1 bis 3) sowie Investitionen in die Lüftungstechnik, Gasversorgung und Kältetechnik erfolgen.
Umsetzungsstand	Der Landkreis OHV, die Stadt Hennigsdorf und die co:bios Stiftungen haben am 13.12.2016 einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung der Biotechnologie/ Life Sciences im RWK O-H-V geschlossen. Die Kooperation dient der Bündelung der steuerbaren vermietbaren Flächen für Standorttreue und Neuansiedlungen aus der Biotechnologie-/ Life Sciences-Branche. Die Abstimmung mit den Beteiligten zur Struktur und Organisation wurde abgeschlossen. Die Finanzierung des Eigenanteils ist gesichert und Vorbereitungen zur Umsetzung haben begonnen.
Ziele	▪ Verbesserung der Ansiedlungsvoraussetzungen für Start-Ups durch kurzfristige Schaffung von geeigneten Flächenangeboten ▪ Sicherung und Halten der vorhandenen Unternehmen in ihrer frühen Wachstumsphase am Standort ▪ Beförderung der inneren Vernetzung und Flexibilisierung der Ansiedlungsmöglichkeiten ▪ Bündelung der Infrastrukturen und Flächenangebote sowie Aktivierung und Professionalisierung durch branchenorientierte Strukturentwicklung und intelligentes Flächenmanagement
Kosten	8.000.000 Euro
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	2016-2019
Akteure	Stadt Hennigsdorf, Landkreis Oberhavel, co:bios Technologiezentrum GmbH

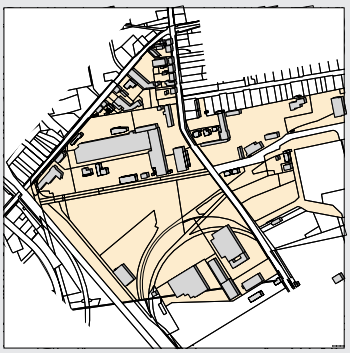
1.7	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/ Life Science)
Beschreibung	Der RWK O-H-V weist eine besondere Stärke im Cluster Gesundheitswirtschaft auf, wobei der Fokus auf den Bereichen der Biotechnologie und der Medizintechnik liegt. Im Rahmen des GRW-Regionalbudget II-Projekts „Standortmanagement und –profilierung im RWK O-H-V" wurden und werden in den Jahren 2014 bis 2017 wichtige Grundlagen für eine Stärkung und integrierte Entwicklung des Clusters erarbeitet und erste aktive und erfolgreiche Schritte zum Aufbau eines Clustermanagements umgesetzt. Diese gilt es zukünftig weiter auszubauen, weiter zu qualifizieren und mittelfristig zu verstetigen. Mit dem Regionalen Clustermanagement sollen u. a. die Zusammenarbeit der verschiedenen Eigentümer am Standort des Innovationsforums Hennigsdorf, die Vernetzung innerhalb des Clusters Gesundheitswirtschaft wie auch die clusterübergreifende Vernetzung (auch über die Grenzen des RWK O-H-V hinaus), die gemeinschaftliche und einheitliche Außendarstellung und Vermarktung, die weitere Profilierung als RWK, die Bestandspflege und die Ansiedlungsakquisition weiter vorangetrieben und verstetigt werden.
Umsetzungs-stand	Der Standort hat mit rund 50 ansässigen Branchenunternehmen und rund 850 Beschäftigten noch nicht die kritische Größe eines Clusterstandorts erreicht. Die co:bios consult GmbH geht in ihrem „Konzept zur Stärkung und weiteren Entwicklung der Branche Biotechnologie/ Life Science am Standort Hennigsdorf" davon aus, dass für einen selbsttragenden Standort eine Beschäftigungsgröße von ca. 1.500 Beschäftigten erforderlich ist, der in den kommenden 10 Jahren anzustreben ist. Eine Profilierung und Vermarktung des RWK O-H-V als attraktiver Life Sciences-Standort ist im Rahmen des Projekts Standortmanagement und -profilierung angestoßen worden. Es wurden verschiedene Materialien erstellt sowie entsprechende Veranstaltungsformate erfolgreich etabliert. Zudem konnte für das Innovationsforum Hennigsdorf eine Dachmarke entwickelt und eingeführt werden. Gegenwärtig laufen die Vorbereitung und die erforderlichen Abstimmungen zur inhaltlichen Ausgestaltung eines regionalen Clustermanagements und eines entsprechenden Förderantrags im Rahmen des Regionalmanagements für Regionale Wachstumskerne.
Ziele	▪ Stärkung und Ausbau des Clusters Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/ Life Sciences) durch Stärkung der inneren Vernetzung, Förderung von Wertschöpfungszusammenhängen und Verbesserung der verkehrs- und informationstechnischen Erreichbarkeit ▪ Erhöhung der Standortbindung und Stabilisierung der ansässigen Unternehmen ▪ Profilierung und Vermarktung des RWK O-H-V als einer der führenden Biotechnologie/ Life Sciences-Standorte innerhalb der Hauptstadtregion
Kosten	810.000 Euro (für drei Jahre)
Förderkulisse	GRW-Regionalmanagement
Zeitraum	2017-2020
Akteure	RWK O-H-V, Stadt Hennigsdorf

1.8	Profilierung Innovationsforum Hennigsdorf
Beschreibung	Mit der Namensentwicklung, der Erarbeitung einer Dachmarke, dem Aufbau einer Internetpräsenz sowie der Konzeption einer Eingangsbeschilderung hat die Stadt Hennigsdorf, unterstützt vom Projekt Standortmanagement und –profilierung und in Zusammenarbeit mit den Immobilieneigentümern, im Jahr 2016 die Grundlagen für die Profilierung und Vermarktung des Technologiestandorts geschaffen. Zur Steigerung der Wahrnehmbarkeit inner- und außerhalb des RWK O-H-V sind weitere Profilierungs- und Vermarktungsmaßnahmen durchzuführen. Dabei sind zukünftig insbesondere die Eigentümer verstärkt einzubinden, um mittelfristig eine Eigentümerrunde aufzubauen, die gemeinsam Verantwortung für die Profilierung und Vermarktung des Standorts übernimmt. Darüber hinaus sind bestehende Vermarktungsaktivitäten fortzuführen, insbesondere die jährliche Teilnahme an der Health Week.
Umsetzungs-stand	Neben Namens- und Dachmarkenentwicklung, Internetpräsenz und Eingangs-beschilderung, wurde vom Projekt Standortmanagement und –profilierung im Jahr 2016 mit dem Serviceguide eine Infobroschüre für im Innovationsforum Hennigsdorf ansässige Firmen und ihre Mitarbeiter erstellt. Außerdem konnte mit dem Tag der offenen Tür im Innovationsforum Hennigsdorf 2015 und 2016 ein ansprechendes Veranstaltungsformat im Rahmen der Health Week etabliert werden.
Ziele	▪ Fortführung und Ergänzung der Profilierungs- und Vermarktungsaktivitäten zur Steigerung der Bekanntheit und Wahrnehmbarkeit des Innovationsforums Hennigsdorf als bedeutender Technologiestandort in der Hauptstadtregion ▪ Etablierung der Eigentümerrunde im Innovationsforum als Grundlage für eine zukünftige gemeinsame Vermarktung des Standorts durch die verschiedenen Teileigentümer
Kosten	ca. 15.000 Euro/ Jahr
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III oder GRW-Regionalmanagement
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	Stadt Hennigsdorf, Immobilieneigentümer im Innovationsforum, ansässige Unternehmen

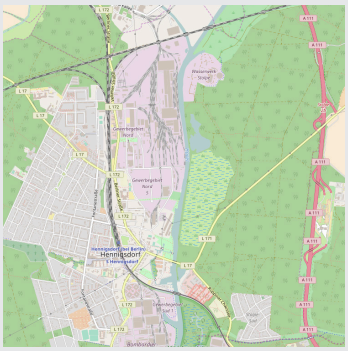
1.9	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung Hennigsdorf Nord
Beschreibung	Mit der Sanierung des ehemaligen Altwalzwerks wurden insgesamt 15 ha hochwertige Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Hennigsdorf Nord für eine Nachnutzung vorbereitet. Die Flächen dienen insbesondere der Neuansiedelung von Unternehmen aus dem Cluster Metall und angrenzenden Branchen. Daher soll eine branchenbezogene Profilierung und Vermarktung des Gewerbegebiets erfolgen. Aufgrund der insgesamt steigenden Flächennachfrage sowie der zahlreichen Nachfragen für kleine Gewerbeflächen ist eine stärkere Steuerung der Ansiedlungsvorhaben erforderlich. Diese muss zum einen räumlich erfolgen, so dass die Ansiedlung kleiner Flächennachfrager sich nicht ungünstig auf die Erschließung oder den Zuschnitt von großen Ansiedlungsflächen auswirkt. Zum anderen kann über die Profilierung und Vermarktung des Standorts eine zielgerichtete Ansprache erwünschter, sich synergetisch ergänzender Branchen und Unternehmen erfolgen.
Umsetzungsstand	Eine aktivere Vermarktung und die Profilierung des Gewerbegebiets wurden im Jahr 2016 durch eine zielgerichtete Anzeigenschaltung in Branchenpublikationen sowie die Vermarktung der Flächen direkt vor Ort eingeleitet.
Ziele	▪ Profilierung und Vermarktung des Gewerbegebiets zur Ansiedlung neuer Unternehmen, insb. aus der Metallbranche ▪ Sicherung von Erweiterungsmöglichkeiten bereits ansässiger Betriebe ▪ Steuerung der Entwicklung und Erhalt größerer zusammenhängender Flächen für entsprechende Ansiedlungsvorhaben ▪ Bereitstellung geeigneter, gut erschlossener Grundstücke für die Ansiedlung kleinerer Gewerbebetriebe
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2016 - 2019
Akteure	Stadt Hennigsdorf, BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH (Flächenvermarkter)

1.10	Errichtung eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums „Kreativ-Werk“ (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)
Beschreibung	Das ehemalige denkmalgeschützte und leerstehende Puschkin-Gymnasium liegt prominent im städtischen Gefüge von Hennigsdorf, bietet eine hohe städtebauliche Qualität und befindet sich 300 Meter vom Stadtzentrum und dem Regional-und S-Bahnhof entfernt. Das Gebäude verfügt über eine Bruttogeschossfläche von insgesamt ca. 2.481 m². Auf vier Stockwerken befinden sich 968 m² Mietfläche, 845 m² Verkehrsfläche und 668 m² Gemeinschaftsfläche. Durch die Sanierung und den umfassenden Umbau des Gebäudes zu einem Frauen-Gründerinnenzentrum sollen Arbeits-, Werkstatt und Büroräume in den verschiedensten Größen sowie Konferenzräume geschaffen werden, um einer Vielzahl von Anforderungen mit flexiblen Lösungen zu entsprechen.
Umsetzungsstand	Das „Kreativ-Werk“ wurde – als prioritäres Projekt im SUW-Beitrag des Mittelbereichs Hennigsdorf - in Abstimmung mit dem MIL und der ILB als förderfähig und förderwürdig eingestuft. Für das Projekt wurde im Juli 2016 der Bauantrag sowie der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Erlaubnis gestellt und eine Anpassung der Planungen entsprechend den Nutzungsanforderungen vorgenommen. Derzeit erfolgen Arbeiten zur Schärfung des Nutzungskonzeptes mit dem Ziel, die historische Nutzung und den Denkmalcharakter des Gebäudes für die zukünftige Nutzung stärker zu betonen unter dem Motto: „Hennigsdorf – aus Tradition modern“. Die Ausführung, der Betrieb, die Vermarktung und das Eigentum an dem Projekt „Kreativ-Werk“ werden laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Hennigsdorf an eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Hennigsdorf, die KBI GmbH (i. G.), übertragen.
Ziele	▪ Schaffung von Flächen zur Ansiedlung und gezielten Förderung von Existenzgründerinnen, insbesondere aus dem Bereich der Kreativwirtschaft ▪ Ermöglichung von wirtschaftlicher Tätigkeit für die Zielgruppe der Unternehmerinnen
Kosten	13.800.000 Euro
Förderkulisse	SUW (NESUR-Richtlinie)
Zeitraum	2017-2019
Akteure	Stadt Hennigsdorf, KBI GmbH (i. G.)

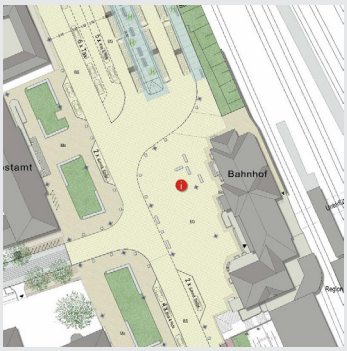
1.11	Betrieb eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums „Kreativ-Werk“ (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)
Beschreibung	Durch die Sanierung und den umfassenden Umbau des ehemaligen Schulgebäudes zu einem Frauen-Gründerinnenzentrum sollen bezahlbare Räumlichkeiten für unterschiedliche Nutzerinnen geschaffen werden (s. Maßnahme 1.10). Neben Gewerbe- und Büroräumen für Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen, sind auch Konferenz- und Veranstaltungsräume, Werkstatt- und Lagerflächen sowie sogenannte Space Offices vorgesehen. Nach der Herrichtung der Räumlichkeiten soll das „Kreativ-Werk“ als Kompetenzzentrum von Frauen für Frauen sowohl die Chancengleichheit erhöhen als auch die regionale Wertschöpfung durch sozio-kulturelle Integration fördern. Eine wesentliche Aufgabe des Gründerinnen- und Bildungszentrums wird zudem die Integration von Flüchtlingen und Immigrantinnen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt sein. In der Betriebsphase sollen verschiedene Unterstützungs- und Serviceleistungen, wie bedarfsgerechte Beratungen, Bildung und Qualifizierung, Integrationsangebote, Netzwerk- und Forumsarbeit, Kinderbetreuung, Selbsthilfe und ein Unternehmerinnen-Stammtisch, angeboten werden.
Umsetzungsstand	Das „Kreativ-Werk“ wurde – als prioritäres Projekt im SUW-Beitrag des Mittelbereichs Hennigsdorf - in Abstimmung mit dem MIL und der ILB als förderfähig und förderwürdig eingestuft. Für das Projekt wurde im Juli 2016 der Bauantrag sowie der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Erlaubnis gestellt und eine Anpassung der Planungen entsprechend den Nutzungsanforderungen vorgenommen. Derzeitig erfolgen Arbeiten zur Schärfung des Nutzungskonzeptes mit dem Ziel, die historische Nutzung und den Denkmalcharakter des Gebäudes für die zukünftige Nutzung stärker zu betonen unter dem Motto: „Hennigsdorf – aus Tradition modern“. Die Ausführung, der Betrieb, die Vermarktung und das Eigentum an dem Projekt „Kreativ-Werk“ werden laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Hennigsdorf an eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Hennigsdorf, die KBI GmbH (i. G.), übertragen.
Ziele	▪ Bereitstellung und Betrieb von bezahlbaren Räumlichkeiten zur Ansiedlung und gezielten Förderung von Existenzgründerinnen sowie für Integrationsangeboten ▪ Bereitstellung von Unterstützungs- und Serviceleistungen für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen ▪ Integration von Flüchtlingen und Immigrantinnen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt
Kosten	1.260.000 Euro (für drei Jahre)
Förderkulisse	ESF-Richtlinie zum SUW; ggf. weitere Förderprogramme zur Unterstützung von Unternehmen, wie NESUR-KMU
Zeitraum	ab 2019
Akteure	Stadt Hennigsdorf, KBI GmbH (i. G.)

1.12	Profilierung Hafen- und Gewerbeflächen an der Berliner Straße Velten
Beschreibung	 Das Gewerbegebiet Berliner Straße in Velten und der Hafen weisen teilweise un- und untergenutzte Flächen auf. Insbesondere der nördliche Teilbereich des Gewerbegebiets mit dem Hafen-Areal, dem weitestgehend brachgefallenen Gelände der ehemaligen Glassortieranlage sowie kleineren Brachflächen entlang der Rosa-Luxemburg-Straße bietet mit seiner zentrumsnahen Lage vielfältige Potenziale für eine zukünftige gewerbliche Entwicklung. Zur Vorbereitung einer zukünftigen Entwicklung wird im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung eine Standortstudie erstellt, die Nutzungsmöglichkeiten und –potenziale darstellt, erforderliche Maßnahmen benennt sowie Investitionsbedarfe und bestehende Entwicklungshemmnisse aufzeigt. Mögliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der angestrebten Entwicklung sind u. a. Erschließungsmaßnahmen, die Anpassung des bestehenden Bebauungsplans, die Neuordnung der Grundstückverhältnisse oder die Entwicklung eines Gewerbehofs.
Umsetzungsstand	Bisher wurde eine Befragung der verschiedenen Eigentümer im Untersuchungsgebiet durchgeführt, um die Interessen und Entwicklungsvorstellungen der Eigentümer zu erfassen. Die Ergebnisse fließen in die Analyse der gegenwärtig in Erarbeitung befindlichen Entwicklungsstudie ein.
Ziele	▪ Schaffung der Voraussetzungen für eine zukünftige Ansiedlung hochwertiger Gewerbenutzungen in Zentrumsnähe ▪ Schaffung von Erweiterungsflächen für ansässige Unternehmen ▪ Verbesserung des Erscheinungsbilds, der Wahrnehmung und der Standortbedingungen für die ansässigen Unternehmen
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2016-2018
Akteure	Stadt Velten, Grundstückseigentümer, ansässige Unternehmen

1.13	Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten
Beschreibung	Im Zuge der Fertigstellung des Oberstufenzentrums Oberhavel II-Technik in Hennigsdorf wurde die schulische Nutzung des Standortes Velten-Hohenschöpping Ende 2005 durch den Landkreis Oberhavel aufgegeben. Das seither nicht genutzte, rund 11 ha große Areal befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum inzwischen nahezu vollständig vermarkteten Businesspark I und weißt eine gute verkehrlichen Erreichbarkeit auf. Der Standort soll im Einvernehmen mit dem RWK O-H-V und anknüpfend an die Erfolgsgeschichte der benachbarten Gewerbegebiete zum Businesspark III entwickelt werden. Der Bedarf zur Entwicklung dieser Gewerbefläche wurde auch in der Fortschreibung des Konzeptes zur Gewerbeflächenprofilierung bestätigt. Mit der Entwicklung des Gewerbestandortes Hohenschöpping kann sich ggf. die Notwendigkeit weiterer Infrastrukturmaßnahmen ergeben.
Umsetzungsstand	Mit dem Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans wird das Areal des ehemaligen Oberstufenzentrums Hohenschöpping als gewerbliche Baufläche festgesetzt. Ein gemeinsam durchzuführendes Bebauungsplanverfahren der Stadt Velten und des Landkreises Oberhavel befindet sich in Vorbereitung.
Ziele	▪ Nachnutzung der Brachfläche des ehemaligen Oberstufenzentrums ▪ Erschließung von verkehrsgünstig gelegenen Gewerbeflächen zur Ansiedlung weiterer Unternehmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	offen
Akteure	Landkreis Oberhavel, Stadt Velten

1.14	Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/ Hennigsdorf (Westufer)
Beschreibung	 Im Ergebnis des Schutzzonengutachtens für das Wasserwerk Stolpe (Hennigsdorf) der Berliner Wasserbetriebe (BWB) ist davon auszugehen, dass sämtliche Gewerbegebiete der Stadt Hennigsdorf zukünftig den Einschränkungen der Trinkwasserschutzzone 3 unterliegen werden. Dies stellt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Standortes existentiell in Frage. Durch die Errichtung von passiven Abwehrbrunnen entlang des Westufers der Havel in Verbindung mit einem Monitoringkonzept und einer erforderlichen Grundwasserreinigungsanlage, soll eine Entlassung der Gewerbegebiete der Stadt Hennigsdorf aus der Trinkwasserschutzzone erreicht werden. Alternativ soll zumindest eine Bemessung der notwendigen Festsetzungen der Schutzverordnung herbeigeführt werden, die einer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Gewerbestandorte nicht entgegenstehen. Die Abwehrbrunnen-Galerie soll ca. 15 passive Abwehrbrunnen, dazugehörige Messstellen und entsprechende Grundwasserreinigungsanlagen umfassen.
Umsetzungs-stand	Aktuell wird in enger Kooperation mit den örtlichen Unternehmen ein Konzept zur Errichtung von passiven Abwehrbrunnen entlang des Westufers der Havel in Verbindung mit einem Monitoringkonzept und einer erforderlichen Grundwasserreinigungsanlage erarbeitet. Das Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE), das Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) und der Landkreis Oberhavel wurden nachhaltig für die Auswirkungen des laufenden Schutzzonenverfahrens des Wasserwerkes Stolpe auf die Entwicklungsperspektive des Wirtschaftsstandortes Hennigsdorf sensibilisiert. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus MLUL, BWB, Landkreis, Stadt Hennigsdorf und Hennigsdorfer Elektro Stahlwerk GmbH (H.E.S.) wurde der Projektansatz zunächst für H.E.S. entwickelt, muss aber zukünftig auf den gesamten Standort ausgeweitet werden.
Ziele	▪ Sicherung der bestehenden sowie der zukünftigen gewerblichen Entwicklungen am Standort Hennigsdorf
Kosten	2.000.000 Euro
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Hennigsdorf

Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur

2.1	Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S-/ Regionalbahnhof Oranienburg
Beschreibung	 Der S- und Regionalbahnhof Oranienburg ist ein wichtiger Knotenpunkt des regionalen und überregionalen ÖPNV mit sehr hoher Umlandfunktion. Die Einbindung des Bahnhofes in angrenzende Stadtbereiche und das Verkehrssystem ist zu qualifizieren, die Funktionsfähigkeit der Schnittstelle zwischen ÖPNV, MIV und Radverkehr (Ausbau Bike+Ride, Park+Ride, Bahnhofszugänge) ist zu verbessern. Zur weiteren Optimierung der Situation im Bahnhofsumfeld bereitet die Stadt Oranienburg daher zum einen eine umfangreiche Umgestaltung des Bahnhofsplatzes, insbesondere zur verbesserten Verknüpfung von ÖPNV und SPNV, die Erweiterung der überlasteten Fahrradabstellanlagen im Bahnhofsumfeld sowie die Errichtung eines Pkw-Parkhauses zur Erweiterung der bestehenden Park+Ride-Anlage, vor. Zum anderen soll die Zugänglichkeit des Bahnhofes durch den Bau eines Fußgängertunnels unter den Bahnanlagen und die Errichtung eines weiteren Bahnsteigabganges zum P+R-Platz an der Stralsunder Straße verbessert werden. Das Vorhaben ist Teil einer Schlüsselmaßnahme im INSEK der Stadt Oranienburg („Motor für Stadt und Region – Bahnhof und Gewerbestandort Lehnitzstraße"), im Umsetzungsplan der Stadt Oranienburg für das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadtzentren" (ASZ) vorgesehen sowie als Schlüsselmaßnahme auch Bestandteil des bestätigten Wettbewerbsbeitrags des Mittelbereichs Oranienburg zum SUW.
Umsetzungsstand	Die Herstellung eines Park+Ride-Platzes mit 350 Stellplätzen auf dem Standort des ehemaligen Busbahnhofs konnte mit Unterstützung aus dem EFRE/ NSE-Programm bereits im November 2009 abgeschlossen werden. Die Nutzung der Anlage ist unerwartet hoch, zeitweise ist der Platz überlastet. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadtzentren" wurde die Planung zur Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes weiter vorangetrieben. Die Herstellung weiterer Park+Ride-Plätze wäre ab 2020 auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs möglich. Deren Anbindung an den Bahnhof würde jedoch die Durchtunnelung des Bahndamms erfordern. In einer Realisierungsstudie wurden die planungsrechtlichen, technischen und finanziellen Anforderungen für den Bau eines Fußgängertunnels und die Errichtung eines weiteren Bahnsteigabganges definiert. Die grundsätzliche Mitwirkungsbereitschaft der Deutschen Bahn AG ist gegeben. Der Stadt Oranienburg wurde eine Vereinbarung gemäß EKrG zur Errichtung des Fußgängertunnels angeboten. Diese Vereinbarung wurde von der Stadt aufgrund der Höhe der von ihr zu übernehmenden Kosten nicht akzeptiert.
Ziele	▪ Verbesserung der Einbindung des Bahnhofs Oranienburg in die angrenzenden Bereiche sowie die städtischen Verkehrssyteme ▪ Attraktivitätssteigerung und Optimierung der intermodalen Schnittstellen durch Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes, den Bau zusätzlicher Park+Ride-Plätze sowie eines Fahrradparkhauses ▪ Verbesserung der Zugänglichkeit des Bahnhofs durch Durchtunnelung des Bahnhofs und Errichtung eines zusätzlichen Abgangs
Kosten	12.000.000 Euro (Schätzung)
Förderkulisse	ASZ, SUW; RiLi ÖPNV (Neubau von Park+Ride-Parkhaus, Fahrradparkhaus und Haltestellenanlage)
Zeitraum	2007 - laufend
Akteure	Stadt Oranienburg, Deutsche Bahn AG

2.2	Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten
Beschreibung	Die L20 weist im Bereich der Ortsdurchfahrt Velten zwischen Breite Straße und Lindenstraße (Ortsausgang) einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Ein besonderer Handlungsbedarf ergibt sich sowohl aus der Funktion der L20 als stark belastete innerörtliche Verkehrsachse mit großer Bedeutung für die Verkehrs- und Wirtschaftsinfrastruktur der Stadt Velten als auch aus der damit einhergehenden Lärmbelastung der Anwohner. Der Ausbau der L20 ist ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur im RWK O-H-V. Mit dem Ausbau soll die Leistungsfähigkeit der L20 als Verbindung der Gewerbestandorte in Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten an die Autobahn sichergestellt werden. Die Zuständigkeit für die L20 liegt beim Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg.
Umsetzungs-stand	Der letzte Bauabschnitt zum Umbau der L172, der Ortsdurchfahrt Velten in Nord-Süd-Richtung, befindet sich gegenwärtig in Umsetzung und soll im Jahr 2017 abgeschlossen werden. Der Ausbau der kreuzenden L20 als Ost-West-Durchfahrt Veltens ist für eine leistungsfähige Anbindung der Stadt und der Gewerbestandorte ebenfalls erforderlich
Ziele	▪ Sicherstellung einer leistungsfähigen Anbindung der Gewerbestandorte in Hennigsdorf und Velten sowie Oberkrämer ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung des Verkehrsflusses
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Stadt Velten

2.3	L20 neu – Ortsumfahrung Bötzow/ Marwitz/ Velten
Beschreibung	Die L20 weist im Bereich der Ortsdurchfahrt Velten zwischen Breite Straße und Lindenstraße (Ortsausgang) einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Ein besonderer Handlungsbedarf ergibt sich sowohl aus der Funktion der L20 als stark belastete innerörtliche Verkehrsachse mit großer Bedeutung für die Verkehrs- und Wirtschaftsinfrastruktur der Stadt Velten als auch aus der damit einhergehenden Lärmbelastung der Anwohner. Ergänzend zum erforderlichen Ausbau der bestehenden L20 (s. Maßnahme 2.2) ist zur nachhaltigen Sicherstellung einer leistungsfähigen Verkehrsanbindung der Gewerbestandorte in Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten an die Autobahn sowie zur verkehrlichen Entlastung der Stadt Velten der Bau der L20 neu als Ortsumfahrung erforderlich. Die Zuständigkeit für die L20 neu liegt beim Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg.
Umsetzungs-stand	Ein Teilstück der geplanten Ortsumgehung der L20 wurde bereits als Autobahnzubringer zur Anschlussstelle Hennigsdorf/ Velten (A 111) realisiert. Die Stadt Velten hat zudem die Kanalstraße bis zur zukünftigen L20 neu verlängert und damit die Erschließung und Anbindung des Gewerbe- und Industriegebietes „Am Heidekrug“ verbessert. Die L20 Ortsumfahrung Bötzow/ Marwitz/ Velten ist im Entwurf des Landesstraßenbedarfsplanes 2010 enthalten. Das Planfeststellungsverfahren für den 1. Bauabschnitt (Ersatz des Brückenbauwerks über die Bahn) ist bisher nicht eingeleitet worden. Die Netzerschließung Hohenschöpping (Fortführung der zukünftigen L20 bis zur A 10) ist im Landesstraßenbedarfsplan 2010 nicht enthalten und wird landesseitig nicht weiter verfolgt. Die Maßnahme ist aus Sicht des RWK O-H-V und der Stadt Velten jedoch von großer Bedeutung und sollte landesseitig neu bewertet werden (s. Maßnahme 2.4).
Ziele	▪ Verbesserung der Erreichbarkeit der bestehenden Gewerbestandorte in Velten, Hennigsdorf und Oberkrämer ▪ Schaffung der Voraussetzungen für zusätzliche Unternehmensansiedlungen ▪ Verbesserung der Situation für den Pendlerverkehr und verkehrliche Entlastung der Stadt Velten
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Landkreis Oberhavel, Stadt Velten

2.4	**Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz**
Beschreibung	In enger Verbindung zum Neubau der L20 Ortsumfahrung (s. Maßnahme 2.3) steht die Wiederanbindung Veltens an die A 10. Diese soll über die Verlängerung der L20 neu (Netzerschließung Hohenschöpping) von der Anschlussstelle Hennigsdorf/ Velten (A 111) bis zur A 10 als Autobahnzubringer erfolgen. Die Wiederanbindung an die A 10 ist erforderlich, um die Situation für den Pendlerverkehr und die Anbindung der Gewerbestandorte im RWK O-H-V und der Gemeinde Oberkrämer weiter zu verbessern. Dieser Bedarf ist im INSEK der Stadt Velten nachgewiesen.
Umsetzungs-stand	Die Netzerschließung Hohenschöpping (Fortführung der zukünftigen L 20 bis zur A 10) ist im Entwurf des Landesstraßenbedarfsplanes 2010 nicht enthalten und wird landesseitig nicht weiter verfolgt. Die Maßnahme ist aus Sicht des RWK und der Stadt Velten jedoch von großer Bedeutung und sollte landesseitig neu bewertet werden.
Ziele	▪ Verbesserung der Erreichbarkeit der bestehenden Gewerbestandorte in Velten, Hennigsdorf und Oberkrämer ▪ Schaffung der Voraussetzungen für zusätzliche Unternehmensansiedlungen ▪ Verbesserung der Situation für den Pendlerverkehr und verkehrliche Entlastung der Stadt Velten
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Landkreis Oberhavel, Stadt Velten

2.5	Gestaltung Bahnhofsumfeld Velten
Beschreibung	In Ergänzung zu den bereits erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung des Bahnhofsumfelds ist eine Erweiterung der Park+Ride-Anlage auf der Ostseite des Bahnhofs geplant. Da die im Jahr 2013 fertiggestellten 114 kostenlosen Park+Ride-Stellplätze bereits eine sehr hohe Auslastung erfahren, ist die Schaffung weiterer Stellplätze zur Stärkung des Umweltverbunds erforderlich. Darüber hinaus soll die stadträumliche Verbindung zum nördlich des Bahnhofs gelegenen touristischen Anziehungspunkt Ofenmuseum/ Hedwig Bollhagen Museum aufgewertet werden.
Umsetzungs-stand	Der Bahnhof wurde im Jahr 2013 sowohl auf der Westseite (Richtung Velten Süd-West) als auch auf der Ostseite (Richtung Innenstadt) als komfortabler Umsteigepunkt für Bahn – Bus – Auto – Fahrrad mit Hilfe von Fördermitteln aus dem EFRE-Programm umgebaut und nachhaltig aufgewertet. Entstanden ist ein attraktiver Vorplatzbereich vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude, ein neuer Grünzug mit Geh- und Radweg auf der Bahnhofswestseite als Verbindung zur Rosa-Luxemburg-Straße sowie 114 kostenlos nutzbare Park+Ride-Stellplätze, eine überdachte Anlage für 232 Fahrräder, neu angelegte Bushaltestellen mit dynamischer Abfahrtstafel und ein barrierefreies WC. Die Deutsche Bahn AG wird zudem in den kommenden Jahren den Bahnhof bzw. die Bahnanlagen modernisieren. Vorgesehen sind der Rückbau des Bahnsteigs und der Neubau eines Mittelbahnsteigs mit Überdachung und drei neuen Aufzügen sowie der Neubau der Personenüberführung (s. Maßnahme 2.6).
Ziele	▪ Stärkung des Umweltverbunds durch Erhöhung der Park+Ride-Kapazitäten am Bahnhof Velten für Pendler ▪ Stadträumliche Aufwertung einer untergenutzten Fläche
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	ASZ, RiLi ÖPNV
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Velten

2.6	Sanierung Bahnhof Velten
Beschreibung	Der Bahnhof Velten weist einen sehr schlechten Zustand auf. Der Bahnsteig und die Personenüberführung sind stark sanierungsbedürftig, zudem fehlt es an einem barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen. Vorgesehen sind daher der Rückbau des vorhandenen Bahnsteigs und der Neubau eines barrierefreien Mittelbahnsteigs mit Überdachung und drei neuen Aufzügen sowie der Neubau der Personenüberführung. Die Sanierung soll die Nutzbarkeit des Bahnhofs für alle Zielgruppen sicherstellen sowie die Attraktivität des Bahnhofs – und damit des SPNV insgesamt - steigern.
Umsetzungs-stand	Mit dem Abschluss der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wurden die Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang westlich des ehemaligen Bahnhofsgebäudes geschaffen. Derzeit laufen die Planungen für den barrierefreien Umbau der Bahnanlagen. Die Stadt Velten ist dafür in Vorleistung gegangen (Kosten: ca. 250.000 €). Die Umsetzung der Baumaßnahme ist für das Jahr 2018 geplant. Das alte Bahnhofsgebäude konnte bereits verkauft und mithilfe des Förderprogramms „Aktive Stadtzentren" saniert und als Geschäftshaus mit Café und Läden im EG sowie Wohnungen im OG umgenutzt werden. Bis Mitte des Jahres 2017 soll die Finanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Velten und der Deutschen Bahn AG abgeschlossen werden.
Ziele	▪ Steigerung der Attraktivität und Qualität des SPNV in Velten ▪ Verbesserung der Verknüpfung von westlicher und östlicher Bahnhofsseite
Kosten	4.500.000 Euro
Förderkulisse	ASZ, RiLi ÖPNV
Zeitraum	ab 2018
Akteure	Deutsche Bahn AG, Stadt Velten

2.7	Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses Velten
Beschreibung	Die Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses bleibt die zentrale Zielstellung der Stadt Velten im RWK-Prozess. Die Maßnahme ist von herausragender strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Velten und des RWK O-H-V als Wirtschafts- und Wohnstandort. Das Fehlen der direkten S-Bahn-Anbindung an Berlin stellt einen gravierenden Standortnachteil gegenüber anderen Umlandgemeinden dar. Die Wiederherstellung des S-Bahnanschlusses wäre eine wesentliche Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des Wohn- und Arbeitsstandortes Velten und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts innerhalb der Hauptstadtregion. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsentwicklung, insbesondere der Wachstumsprognose für Berlin und die Metropolregion, sowie der positiven wirtschaftlichen Entwicklung Veltens sind wichtige Voraussetzungen für die Wiederherstellung der S-Bahn-Anbindung gegeben.
Umsetzungs-stand	Von 1927 bis 1961 besaß Velten einen direkten S-Bahn-Anschluss nach Berlin, bis 1983 noch nach Hennigsdorf im Inselverkehr. Anschließend wurde der S-Bahn-Verkehr eingestellt. Seit dem Jahr 1987 dient das nicht mehr genutzte Gleis von Hennigsdorf Nord bis Hohenschöpping als Prüfgleis für neu gebaute Schienenfahrzeuge. Seit 1998 fährt die Berliner S-Bahn (Linie 25) wieder bis Hennigsdorf. Die Stadt Velten bemüht sich bereits seit Anfang der 1990er Jahre um eine Verlängerung der Strecke bis zum Bahnhof Velten. Hierzu wurden mehrere Erhebungen und Studien in Auftrag gegeben, um Kosten und Nutzen darzustellen und auf die Notwendigkeit des Anschlusses zur Stärkung Veltens als Wohn- und Arbeitsort hinzuweisen (z. B. Kosten-Nutzen-Untersuchung von 2010). Trotz umfangreich vorliegender Grundlagen und vieler Gespräche haben sich die Maßnahmenträger bisher nicht abschließend zur Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses positioniert. Im Rahmen der Korridoruntersuchung des Landes Brandenburg im Jahr 2016 wurden die Anbindung des RE 6 an Berlin-Gesundbrunnen sowie die Verlängerung der S-Bahn nach Velten diskutiert. Beide Varianten werden als Entscheidungsoptionen in die vertiefte Betrachtung der Zielnetzkonstruktion des Landes eingehen.
Ziele	▪ Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit zur Steigerung der Attraktivität des Wohn- und Arbeitsstandortes Velten und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts ▪ Stärkung des Umweltverbunds durch Attraktivierung des SPNV für Pendler
Kosten	13.900.000 Euro (ohne Planungskosten)
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Land Brandenburg, Bund/ Eisenbahnbundesamt

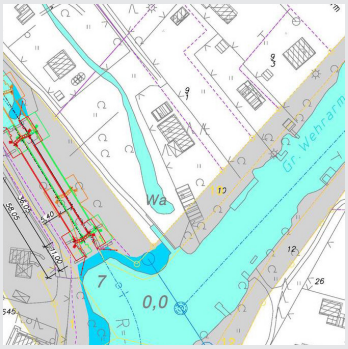
2.8	Wiederherstellung der Brücke zwischen Businesspark I und II in Velten
Beschreibung	 In den Businessparks I und II haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche prosperierende Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen niedergelassen. Beide Gewerbegebiete sind durch eine Brücke über den Veltener Stichkanal miteinander verbunden. Diese Brücke war bereits seit einigen Jahren aufgrund von Schäden nur noch eingeschränkt nutzbar und für den LKW-Verkehr gesperrt. Im Sommer 2016 musste die Brücke aufgrund von gravierenden Schäden komplett geschlossen werden. Diese marode Brücke ist durch ein geeignetes Ersatzbauwerk, das auch dem Güterverkehr zur Verfügung stehen sollte, zu ersetzen. Durch den Neubau der Brücke werden wichtige Verbindungs- und Erschließungsfunktionen für die Businessparks wiederhergestellt. Die Brücke stellt für Angestellte, Kunden, Lieferanten und die ansässigen Unternehmen im Businesspark I eine sehr gute Anbindung an die Autobahn A 111 sicher. In die Gegenrichtung verbindet die Brücke den Businesspark II u. a. mit den Gewerbegebieten in der Stadt Hennigsdorf. Die Umfahrung der Brücke über die Berliner und Hohenschöppinger Straße verursacht nicht nur erhebliche Mehrkilometer und damit einhergehende Kosten und Umweltbelastungen, sondern steigert auch die Verkehrsbelastung auf der bereits stark frequentierten Berliner Straße.
Umsetzungs-stand	Die endgültige Komplettsperrung der Brücke ist erst im Sommer 2016 erfolgt. Planungen zur Errichtung eines Ersatzbauwerks wurden noch nicht begonnen.
Ziele	▪ Verbesserung der Anbindung der Businessparks an die umgebenden Standorte und die überregionalen Verkehrswege ▪ Direkte Verknüpfung der beiden Teilbereiche des Businessparks zur Förderung von persönlichen Kontakten und Lieferbeziehungen zwischen den Unternehmen am Standort ▪ Entlastung der Verkehrsachse Berliner Straße/ Hohenschöppinger Straße
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Velten

2.9	Optimierung und Ausbau der Infrastruktur für den Umweltverbund
Beschreibung	 Zur Stärkung des Umweltverbunds sind bestehende und mögliche neue ÖPNV-Verbindungen ▪ zur Anbindung der Gewerbestandorte innerhalb der Städte, ▪ zur Verbindung der drei Städte des RWK O-H-V untereinander sowie ▪ zur Vernetzung mit benachbarten Kommunen und Kreisen regelmäßig auf Optimierungsmöglichkeiten bzw. ihre Realisierbarkeit zu prüfen. Neben den in den Einzelmaßnahmen genannten Projekten zur Stärkung des Umweltverbunds, insbesondere die Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses in Velten (s. Maßnahme 2.7), ist fortlaufend auf eine Verbesserung der ÖPNV-Infrastrukturen im RWK O-H-V hinzuwirken. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem Ausbau bestehender und der Schaffung neuer ÖPNV-Verbindungen zwischen den drei Städten sowie zu den Nachbarkreisen und –kommunen, bspw. der Taktverdichtung der Buslinie 136 zwischen Hennigsdorf und Spandau, zu. Zur Sicherstellung einer guten internationalen Erreichbarkeit wird zudem eine umsteigefreie Verbindung zum BER mit dem Regionalverkehr angestrebt. Daneben verfolgt der RWK O-H-V weiterhin das Ziel einer Verbesserung der Radwegeverbindungen zwischen den drei Kommunen sowie der Erreichbarkeit der verschiedenen Gewerbegebiete mit dem Fahrrad.
Umsetzungs-stand	Im Jahr 2011 wurde ein Mobilitätskonzept für den RWK O-H-V erarbeitet, das ausgehend von einer Verkehrsanalyse (ÖPNV, MIV, Rad, Mobilitätsketten) übergreifende Maßnahmen zur Stärkung des Umweltverbunds und zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandorts benennt. Der Radweg entlang der L172 zwischen Velten und Germendorf ist in der Bedarfsliste „Radverkehre Landesstraßen“ des Landes Brandenburg in der Kategorie A eingestuft. In allen drei Städten liegen aktuelle Verkehrsentwicklungspläne vor, die in Abstimmung mit dem RWK O-H-V erarbeitet wurden und in denen weitere Maßnahmen benannt werden.
Ziele	▪ Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit des RWK O-H-V sowie der Gewerbegebiete mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbunds ▪ Steigerung der Attraktivität des ÖPNV durch neue und häufigere Verbindungen ▪ Steigerung der Attraktivität des Fahrrads als Verkehrsmittel durch Ausbau der interkommunalen Radverkehrswege
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	ggf. RiLi ÖPNV
Zeitraum	offen
Akteure	RWK O-H-V und seine drei Städte, Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Landkreis Oberhavel

2.10	Sicherung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Ausbau der Straßeninfrastruktur für den Wirtschafts- und Personenverkehr
Beschreibung	Die Straßeninfrastruktur im RWK O-H-V weist punktuelle Mängel auf, insbesondere durch die Beschränkung der zulässigen Tonnage für verschiedene Brücken kommt es zu erheblichen Auswirkungen auf das gesamte Verkehrsnetz des RWK. Die Erreichbarkeit einzelner Gewerbegebiete, insbesondere Hennigsdorf Süd, ist dadurch erschwert. Vor diesem Hintergrund ist vor allem die Erneuerung der Brücke Spandauer Allee (L172) über den Neuen Kanal sowie die Brücke der Ruppiner Straße über die Havel von großer Bedeutung für die bessere Anbindung der Gewerbestandorte an die A 111 und Berlin. Daneben sind ggf. weitere Brücken im RWK O-H-V in den kommenden Jahren aufgrund ihres hohen Alters zu erneuern (s. auch Maßnahme 2.8). Erhebliche Mängel weist zudem die Anbindung des RWK O-H-V an den Bezirk Spandau über die L172 auf. Aufgrund der Gewichts- und Tempobeschränkungen ist ein Güterverkehr hier nicht möglich. Dieser wäre jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung enger Vernetzungen und intensiver Lieferbeziehungen zwischen (produzierenden) Unternehmen aus dem RWK O-H-V und dem Berliner Bezirk Spandau. Für den Ausbau ist das Land Berlin zuständig, daher bedarf es hier der politischen Unterstützung des Landes Brandenburg. Darüber hinaus sind zukünftig auch an anderen Orten in Hennigsdorf sowie in Oranienburg und Velten eine bedarfsorientierte Erneuerung und punktuelle Ergänzung der Straßeninfrastrukturen sowie eine Optimierung der Verkehrsabwicklung erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu erhalten und zu verbessern.
Umsetzungs-stand	Die Erneuerung der Brücke Spandauer Allee über den Neuen Kanal beginnt 2017 mit dem Bau einer Behelfsbrücke. Der Neubau der Ersatzbrücke ist im Jahr 2018 vorgesehen. In allen drei Städten liegen aktuelle Verkehrsentwicklungspläne vor, die in Abstimmung mit dem RWK O-H-V erarbeitet wurden und in denen weitere Maßnahmen benannt werden. Der Ausbau der L 172 zwischen Berlin-Spandau und Hennigsdorf ist bisher daran gescheitert, dass das Land Berlin der Maßnahme keine Priorität beigemessen hat.
Ziele	▪ Sicherung und Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit der Gewerbegebiete für den Personen- und Wirtschaftsgüterverkehr durch Schaffung und Erhalt leistungsfähiger Straßeninfrastrukturen
Kosten	für Einzelmaßnahmen noch zu ermitteln
Förderkulisse	GRW-Infrastruktur
Zeitraum	offen
Akteure	RWK O-H-V und seine drei Städte, Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Landkreis Oberhavel

2.11	Gemeinsame Initiative zur direkten Anbindung an den zukünftigen BER
Beschreibung	Mit der Schließung des Flughafens Berlin-Tegel fällt der Standortvorteil „Flughafennähe" für den RWK O-H-V weg. Derzeit ist keine direkte, d. h. umsteigefreie Anbindung des RWK an den neuen Flughafen Berlin Brandenburg International (BER) mit dem SPNV (Regionalbahn, S-Bahn) geplant. Es sind mögliche Varianten der Linienführung (durch Berlin, Außenring) zu prüfen und im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten mit Dritten (Unternehmen, IHK, Nachbarkommunen etc.) insbesondere auf der politischen Ebene voranzubringen.
Umsetzungs-stand	Ab dem Winterfahrplan 2019 plant die Deutsche Bahn eine durchgehende Intercity -Verbindung vom Bahnhof Oranienburg zum Bahnhof des zukünftigen Flughafen BER. Als Teil der Verbindung Rostock-Dresden ist ein Zwei-Stunden-Takt vorgesehen.
Ziele	▪ Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Standorts durch Sicherstellung einer schnellen, direkten und regelmäßigen Anbindung an einen internationalen Flughafen
Kosten	offen
Förderkulisse	offen
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	RWK O-H-V gemeinsam mit Unternehmen, IHK, Landkreis Oberhavel und Nachbarkommunen

Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren

3.1	Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Teilprojekte 3 und 4
Beschreibung	 Die im Gebiet der Stadt Oranienburg liegenden Gewässer sollen für den Wassersport und -tourismus besser nutzbar gemacht werden. Im Rahmen der WIN-Teilprojekte 3 und 4 ist die Erneuerung der nicht mehr in Betrieb befindlichen Schleusen Friedenthal, Sachsenhausen und Malz sowie die für den Schiffsverkehr derzeit nicht passierbare Brücke „Kreuzallee" (Friedrichsthal) geplant. Vor dem Hintergrund, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes bis vor kurzem keine Bereitschaft gezeigt hat, sich an den notwendigen Investitionen zu beteiligen, haben sich die Beteiligten des WIN-Projektes mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Oranienburg entschlossen, den Fokus zunächst nur auf den Neubau der Schleuse Friedenthal zu richten. Damit könnte die Sackgassenlage des Oranienburger Schlosshafens aufgehoben und die bessere Anbindung des Oranienburger Zentrums sowie der Havel an die Ruppiner Gewässer ermöglicht werden. Voraussetzung hierfür sind neben dem Schleusenneubau auch Baggerarbeiten zur Herstellung der geplanten Ausbauparameter bzw. zur Beseitigung von Untiefen. Um den sanften Wassertourismus (Kanuwandern) auf der Friedrichsthaler Havel und dem Malzer Kanal zu ermöglichen, sollen Umtragungsmöglichkeiten (Bootsschleppen o. Ä.) an den Schleusenstandorten in Sachsenhausen und Malz hergerichtet werden. Eine Erneuerung der Straßenbrücke „Kreuzallee" ist dringend erforderlich, da die Standortsicherheit des Bauwerks bzw. die Verkehrssicherheit nicht mehr uneingeschränkt gegeben ist.
Umsetzungsstand	Um insbesondere die bis dahin bestehenden planerischen und finanziellen Unwägbarkeiten des WIN-Projektes zu ermitteln, wurden auf Grundlage einer zwischen Stadt, Bund und Land abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung Planungsleistungen für die einzelnen Bauwerke in Auftrag gegeben, die jeweils in einer Vorplanung mit Empfehlung einer Vorzugsvariante mündeten. Zur Erkundung der Altlasten-/ Kampfmittel- und Baggergutsituation wurden für die einzelnen Gewässerabschnitte äquivalente Voruntersuchungen beauftragt, in deren Ergebnis entsprechende Lösungsansätze konzipiert wurden. Die jeweiligen Vorzugsvarianten der zwischenzeitlich abgeschlossenen Planungen und Untersuchungen wurden sowohl von der Stadt als auch vom Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde bzw. vom (damaligen) Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, bestätigt.
Ziele	▪ Verbesserung der wassertouristischen Infrastrukturen in der Stadt Oranienburg durch Aufhebung der Sackgassenlage des Oranienburger Schlosshafens ▪ bessere Anbindung des Oranienburger Zentrums und der Havel an die Ruppiner Gewässer
Kosten	6.630.000 Euro
Förderkulisse	EFRE
Zeitraum	laufend
Akteure	WIN AG, Stadt Oranienburg, Land Brandenburg, Wasser- und Schifffahrtsamt,

3.2	Qualifizierung Naherholungsbereich Lehnitzsee
Beschreibung	Die Oranienburger Innenstadt und der Ortsteil Lehnitz grenzen direkt an den Lehnitzsee an und sind damit perspektivisch und teilweise bereits jetzt hochattraktive (Wohn-)Standorte. Der Lehnitzsee ist darüber hinaus ein gut frequentierter Naherholungsbereich für die Gesamtstadt und soll bedarfsgerecht erneuert und ausgebaut werden. Geplant sind die Errichtung eines ganzjährig nutzbaren uferbegleitenden Rad- und Spazierweges sowie die Reaktivierung und der Ausbau der Lehnitzer Badestelle Weißer Strand Lehnitz. Die vorhandenen Angebote sollen zukunftsfähig, generationengerecht und barrierefrei ergänzt werden. Ferner sollen die Standortpotenziale der TURM ErlebnisCity Oranienburg, die sich aus der direkten Lage am Ostufer des Lehnitzsees ergeben, genutzt werden. Das angrenzende Grundstück mit dem Wasserturm als lokalem Identifikationspunkt und die attraktive Wasserlage werden in die umfassende Standortqualifizierung und -erweiterung einbezogen. Ein wirtschaftlicher Impuls mit Strahlkraft zugunsten der nahegelegenen Innenstadt wird durch die Errichtung einer Schiffsanlegestelle erwartet, welche es auch größeren Fahrgastschiffen ermöglicht, von Berlin kommend Oranienburg zu erreichen. Von diesen Projekten werden entscheidende Impulse hinsichtlich privater Investitionen im Umfeld des Lehnitzsees, wie z. B. die Ergänzung um Gastronomie sowie Freizeit- und Übernachtungsangebote, erwartet.
Umsetzungs-stand	Für die beschriebenen Maßnahmen liegen Vorüberlegungen und grobe Kosten-schätzungen vor. Das Vorhaben ist als wichtiges Projekt im SUW-Beitrag des Mittelbereichs Oranienburg (Titel der Strategie: Tor zum Norden - Region Obere Havel in Bewegung) definiert.
Ziele	▪ Revitalisierung der untergenutzten Flächen und Aktivierung von Potenzialen für Naherholung und gastronomische Angebote ▪ Stärkung der lokalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren im RWK O-H-V
Kosten	800.000 Euro
Förderkulisse	SUW; GRW-Infrastruktur
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Oranienburg

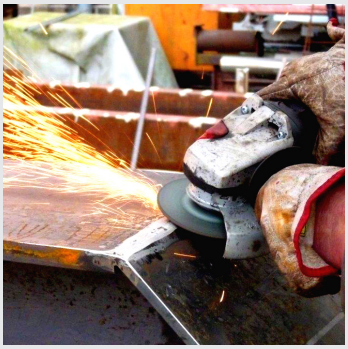
3.3	Neubau Stadtbad Hennigsdorf
Beschreibung	Die Stadtwerke Hennigsdorf planen den Neubau des Stadtbades mit einer Ausrichtung als generationenübergreifendes Familien-, Sport- und Gesundheitsbad am Standort des ehemaligen Puschkin-Gymnasiums. Neben einem 520 m² großen Schwimmbecken mit 25-Meter-Bahnen ist eine rund 500 m² große Badehalle geplant, die einen Whirlpool, ein Multifunktionsbecken mit diversen Sprudelelementen sowie ein Baby- und ein Kinderbecken, beheimaten soll. Außerdem sieht der Entwurf ein Sonnendeck mit Außenbecken und eine Saunalandschaft vor.
Umsetzungsstand	Ein Architektenwettbewerb zur Gestaltung des neuen Hennigsdorfer Stadtbads wurde bereits im Jahr 2011 durchgeführt. Wettbewerbssieger ist der Entwurf von Hans Gruner, kplan AG. Ein entsprechender Beschluss zur Umsetzung der Planungen wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 7. Dezember 2016 gefasst.
Ziele	▪ Verbesserung der Naherholungs- und Sportinfrastrukturen im RWK O-H-V durch Neubau des Stadtbads als Familien-, Sport- und Gesundheitsbad ▪ Stärkung der lokalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren im RWK O-H-V
Kosten	21.400.000 Euro
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Hennigsdorf, Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

3.4	Profilierung Museumsstandort Velten
Beschreibung	Mit der historischen Ofenfabrik A. Schmidt, Lehmann & Co. hat die letzte Ofenfabrik in Velten im Jahr 2016 die Produktion aufgegeben. Das Obergeschoss beheimatet das Ofen- und Keramikmuseum, dabei sind auch die denkmalgeschützten Gebäude sowie die ebenfalls denkmalgeschützten, bis zuletzt genutzten Produktionsanlagen der Ofenfabrik ein Bestandteil der Museumskonzeption. Eine Erweiterung des Museumsstandorts und die damit verbundene konzeptionelle Neuausrichtung ist im Jahr 2015 erfolgt. Die Stadt Velten hat rund 300 m² zusätzliche Ausstellungsflächen in einem benachbarten Gebäude für das neue Hedwig Bollhagen Museum hergerichtet. Mit der Erweiterung des Museumsstandorts geht auch ein Attraktivitäts- und Bedeutungsgewinn für diesen einher. Nach der Schließung der Produktion am Museumsstandort gilt es den Museumsstandort langfristig zu sichern und die Konzeption um die nicht mehr genutzten Produktionsanlagen zu erweitern bzw. für diesen Teil des Museumsstandorts eine passende Nachnutzung zu entwickeln.
Umsetzungs-stand	Der Eigentümer des Gebäudes der ehemaligen Ofenfabrik plant einen Verkauf des Gebäudes. Die Erarbeitung eines Nachnutzungskonzepts, das eine Stärkung des bestehenden Museumsstandorts zum Ziel haben sollte, wurde noch nicht begonnen.
Ziele	▪ Sicherung und Weiterentwicklung des Museumsstandorts Velten als herausragende touristische Destination und kulturelle Institution im RWK O-H-V ▪ Stärkung der lokalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren im RWK O-H-V
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Velten, Förderverein Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V

3.5	Reaktivierung und Renaturierung Bernsteinsee
Beschreibung	 Der Bernsteinsee ist seit 30 Jahren einer der wichtigsten Naherholungsschwerpunkte im Mittelbereich Hennigsdorf/ Velten/ Oberkrämer. Die bestehenden Angebote und Nutzungen haben sich sukzessive entwickelt. Die technischen und baulichen Anlagen sind überaltert, verschlissen und genügen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Deshalb sind die dort vorhandenen Nutzungen neu zu ordnen und besser auf die bestehenden Bedarfe auszurichten. Für eine nachhaltige Entwicklung sind die vorhandenen Naturraumpotentiale zu sichern. Dazu ist eine Wege-Erschließung des Ost-Ufers in Stegbauweise – zur Unterstützung der Bildung eines Schilfgürtels zur Selbstreinigung des Sees- geplant. Ferner ist die Entwicklung eines Amphibiengewässers durch Reparatur des Dammes zwischen Bernsteinsee und nordöstlichem Nebengewässer angedacht. Weitere Flächenpotentiale sollen zur Renaturierung, durch Verlagerung und Neubau der gastronomischen Infrastrukturen, erschlossen werden. Ergänzend sollen damit die touristischen Potenziale des Bernsteinsees neu erschlossen und gestärkt werden.
Umsetzungs-stand	Für die Reaktivierung und Renatuierung des Bernsteinsees liegt eine Machbarkeitsstudie inkl. einer groben Kostenschätzung vor. Da keine Förderung der Maßnahme im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs erfolgt, sind im nächsten Schritt der Umfang der Maßnahme, die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie die Betreiberfrage erneut zu prüfen.
Ziele	▪ Sicherung und Stärkung des Bernsteinsees als Naherholungsstandort durch Erneuerung der technischen und baulichen Anlagen und gastronomischen Infrastrukturen sowie durch die Entwicklung der Naturraumpotenziale ▪ Stärkung der lokalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren im RWK O-H-V
Kosten	8.000.000 Euro
Förderkulisse	offen
Zeitraum	offen
Akteure	Stadt Velten, REG Velten

Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft

4.1	Bedarfsermittlung und Strukturentwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft
Beschreibung	Aufgrund seiner Struktur als Zusammenschluss von drei Städten hat der RWK O-H-V mit seiner Gründung ein Koordinierungsbüro geschaffen, das seither die Zusammenarbeit und Abstimmung der drei Kommunen im Rahmen des RWK O-H-V-Prozesses koordiniert sowie den RWK O-H-V auch in weiteren Gremien nach außen hin vertritt. Die Aufgabe des Koordinierungsbüros übernimmt die im Besitz der Stadt Hennigsdorf befindliche BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH. Das Koordinierungsbüro übernimmt zum Teil auch Aufgaben der Projektsteuerung in der Abwicklung von gemeinsamen Maßnahmen des RWK O-H-V, betreut die Internetpräsenz und tritt somit z. T. nach außen hin als „RWK O-H-V" in Erscheinung. Aufgrund der Konstruktion als „Drillings-RWK" fehlt es jedoch an einer weitergehenden Funktion eines Servicedienstleisters und einheitlichen Ansprechpartners für die im RWK O-H-V ansässigen Unternehmen. Die Vielzahl an Einrichtungen und Ansprechpartnern mit dem Regionalcenter der ZukunftsAgentur Brandenburg, der kreislichen Wirtschaftsförderungsgesellschaft WInTO GmbH, den kommunalen Wirtschaftsförderungen und ggf. weiteren Fachbereichen in den drei RWK-Städte sowie dem Projekt Standortmanagement und –profilierung des RWK O-H-V erschwert den Unternehmen die Auswahl der zuständigen Kontaktperson. Daher ist eine Untersuchung und Evaluierung der bestehenden Strukturen und Einrichtungen hinsichtlich ihrer Aufgaben, Angebote und Zielgruppen erforderlich. Darauf aufbauend können gemeinsam Aufgabenfelder identifiziert, Kommunikations- und Organisationsstrukturen erarbeitet sowie entsprechende Finanzierungs- und Abstimmungsstrukturen entwickelt werden. Die Ergebnisse sind durch die kommunalen Gremien zu beschließen.
Umsetzungsstand	Die Maßnahme wurde noch nicht begonnen.
Ziele	▪ Erarbeitung und Umsetzung übersichtlicher Strukturen zur Verbesserung der Servicequalität des RWK O-H-V für ansässige und ansiedlungsinteressierte Unternehmen ▪ Bessere Vernetzung, klarere Aufgabenteilung und engere Abstimmung der bestehenden Einrichtungen und Akteure im RWK O-H-V untereinander
Kosten	15.000 Euro
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2017-2019
Akteure	RWK O-H-V (BBG/ Koordinationsbüro) und alle drei Städte

4.2	Profilierung der Cluster Metall und Verkehr, Mobilität, Logistik
Beschreibung	 Der RWK O-H-V weist eine besondere Stärke in den Clustern Metall, Kunststoffe & Chemie, Verkehr, Mobilität, Logistik sowie Gesundheitswirtschaft (mit einem Fokus auf den Bereich der Life Sciences) auf. Insbesondere in den Bereichen der Life Sciences sowie für die Cluster Metall und Verkehr, Mobilität, Logistik wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen des Projekts „Standortmanagement und –profilierung" aktiv an der Profilierung und Entwicklung des Standorts gearbeitet. Diese Branchen weisen erhebliche Entwicklungspotenziale auf, sowohl aus den am Standort bereits ansässigen innovativen Unternehmen heraus als auch durch gezielte Neuansiedlungen weiterer Firmen. Im Rahmen der Profilierung der Cluster sind sowohl die Voraussetzungen für die Unternehmen am Standort zu verbessern, bspw. durch entsprechende Vernetzungs- und Beratungsangebote, als auch weitere Unternehmen und Existenzgründer durch eine zielgerichtete Vermarktung des Standorts RWK O-H-V für diesen zu gewinnen.
Umsetzungsstand	Mithilfe des GRW-Regionalbudgets II (Projekt Standortmanagement und -profilierung) konnten seit Mitte 2014 grundlegende Analysen durchgeführt, vorhandene Unterstützungsbedarfe identifiziert und erforderliche Maßnahmen zur regionalen Clusterprofilierung entwickelt werden. Zudem wurden verschiedene Maßnahmen zur Vernetzung, zur Unterstützung der Fachkräftegewinnung (z. B. Tag der offenen Tür im Innovationsforum Hennigsdorf) sowie zur Profilierung und Vermarktung des RWK O-H-V als attraktiver Standort, insbesondere für Life Sciences- und Metall-Unternehmen (Standortexposés) bereits umgesetzt. Die genannten Analysen sowie die Untersuchungen der WInTO zur Logistikbranche im Landkreis Oberhavel zeigen weitere Unterstützungs- und Profilierungsbedarfe sowie Entwicklungschancen in den Clustern auf. Mit dem Aufbau eines eigenständigen Regionalmanagements für die Life Sciences (s. Maßnahme 1.7.) verbleibt als zukünftige Aufgabe die Fortführung der Profilierung und Vernetzung in den Clustern Metall und Verkehr, Moblität, Logistik.
Ziele	▪ Stärkung der vorhandenen Cluster und Profilierung des RWK O-H-V als einer der führenden Life Sciences- und Metall-Standorte innerhalb der Hauptstadtregion
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2017 - 2020
Akteure	RWK O-H-V

4.3	Unterstützung und Vernetzung von Unternehmen
Beschreibung	Die Vernetzung zu anderen Unternehmen der eigenen oder anderer Branchen sowie mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und verschiedenen (branchenbezogenen) Netzwerken stärkt die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind nicht in der Lage, diese Aufgaben eigenständig wahrzunehmen. Der RWK O-H-V unterstützt und mobilisiert die Unternehmen durch aktive Informationspolitik, eigene Angebote etc. Durch die Vernetzung innerhalb der einzelnen Cluster, aber auch darüber hinaus zu anderen Branchen, wird die Entstehung von Zuliefer- und Absatzbeziehungen innerhalb des RWK sowie zu seinem Umland gefördert. Zugleich wirken sich der Wissenstransfer zwischen den Unternehmen und deren Zusammenarbeit ebenfalls positiv auf deren Wettbewerbsfähigkeit aus. Zudem wird über entsprechende Veranstaltungen auch ein Imagegewinn und eine Steigerung des Bekanntheitsgrads des RWK O-H-V als innovativer Standort in der Hauptstadtregion erzielt, die auch branchenbezogene Ansiedlungsstrategien unterstützen können. Eine Unterstützung der Unternehmen erfolgt auch bei der Vernetzung zu den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Hauptstadtregion, insbesondere durch die Bereitstellung von Informationen zum Standort und den dort ansässigen Unternehmen.
Umsetzungs-stand	Zur Vernetzung und Unterstützung der Unternehmen verfolgt der RWK O-H-V vielfältige Ansätze. So konnten, neben der Bereitstellung umfassender Informationen auf den Internetseiten, mit der Erarbeitung von Unternehmenssteckbriefen und den Standortexposés für die Cluster Metall sowie Gesundheitswirtschaft/ Life Sciences, neue Angebote im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung des RWK O-H-V geschaffen werden, die die Vernetzung der Unternehmen innerhalb der Cluster und darüber hinaus, bspw. mit Branchennetzwerken, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, zukünftig weiter befördern sollen. Ergänzend zum bestehenden 99 Minuten-Format wurde seit 2014 mit „O-H-V konkret!“ zudem ein neues Veranstaltungsformat entwickelt und erfolgreich etabliert. Dieses kombiniert die Vernetzung von Unternehmen am Standort, das Kennenlernen der gastgebenden Firma und den Wissenstransfer zum jeweiligen Thema der Veranstaltung. Zur branchenspezifischen Vernetzung im Cluster Life Sciences wurde in den Jahren 2015 und 2016 u. a. ein Tag der offenen Tür im Innovationsforum Hennigsdorf durchgeführt, der eine positive Resonanz durch die ansässigen Branchenunternehmen erfahren hat.
Ziele	▪ Förderung der Vernetzung der Unternehmen im RWK O-H-V untereinander und mit Institutionen, Einrichtungen und Netzwerken innerhalb und außerhalb des RWK (clusterbezogen und branchenübergreifend) ▪ Unterstützung der Unternehmen bei der Vernetzung mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Kosten	nicht bekannt
Förderkulisse	GRW-Regionalbuget III; GRW-Regionalmanagement
Zeitraum	Fortführung der begonnenen Aktivitäten ab 2017
Akteure	RWK O-H-V

4.4	Unterstützung der Vermittlung von Fachkräften
Beschreibung	Der RWK O-H-V hat im Rahmen des Regionalbudgets I den Aufbau des Fachkräfte-informationsbüros Oberhavel (FIB) finanziert. Nach Abschluss des Förderprojekts ist eine Verstetigung gemeinsam mit den verschiedenen Partnern aus dem Landkreis Oberhavel gelungen. Mit der Verstetigung ging auch eine Reduzierung der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen einher, so dass das FIB nicht die vorherigen Tätigkeiten in vollem Umfang weiterführen konnte. Aufgrund der limitierten finanziellen Möglichkeiten kann das FIB nicht alle Aufgaben einer Informations- und Beratungsstelle rund um das Thema Fachkräfte vollumfänglich übernehmen. Es bedarf daher einer Evaluation der bisherigen Aktivitäten des RWK O-H-V im Bereich der Fachkräftegewinnung und –sicherung. Der RWK O-H-V ist zwar nicht Träger der Maßnahmen, unterstützt jedoch Dritte bei der Durchführung von Projekten und Aktivitäten finanziell und organisatorisch. Aufbauend auf der Bewertung und Evaluierung der laufenden Projekte sowie unter Berücksichtigung der begrenzten Ressourcen und der zahlreichen bestehende Angebote unterschiedlicher Akteure (IHK, Agentur für Arbeit, ZAB, Landesinitiativen, ...), sind zukünftige Aktivitäten und Schwerpunkte des RWK O-H-V im Bereich der Fachkräftegewinnung und –sicherung festzulegen.
Umsetzungs-stand	Der RWK O-H-V hat nicht nur den Aufbau des FIB maßgeblich finanziert, sondern engagiert sich auch seit Ende der Förderung für den Fortbestand des Projekts und seiner Angebote durch Übernahme eines Teils der jährlichen Kosten. Im Bereich der Fachkräftegewinnung unterstützt der RWK O-H-V zudem die Durchführung der Ausbildungsmesse „youlab" in finanzieller Form. Weiterhin wirkt der RWK in verschiedenen Gremien an den Themen der Fachkräftegewinnung und -sicherung aktiv mit, u. a. im Arbeitskreis Fachkräftesicherung Oberhavel. Mit dem Videowettbewerb „Videochallenge O-H-V" wurde durch den RWK O-H-V im Herbst 2016 in neues Angebot gestartet, das die Jugendlichen in der Region zur Auseinandersetzung mit ihrer berufliche Zukunft auffordert. Eine Evaluation der bisherigen Projekte und Maßnahmen als Grundlage einer Neuausrichtung der Aktivitäten des RWK O-H-V zur Fachkräftegewinnung und –sicherung ist noch nicht erfolgt.
Ziele	▪ Fokussierung der Aktivitäten im Bereich der Sicherung und Gewinnung von Fachkräften unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Aktivitäten Dritter in der Region ▪ Definition möglicher zukünftiger Aufgaben und Leistungen des FIB (budgetabhängig)
Kosten	ca. 10.000 Euro
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	2017 - 2020
Akteure	RWK O-H-V; WInTO GmbH als Träger des FIB, Partner wie Landkreis und Regio-Nord

4.5	Wirtschaftsrelevante Umlandkooperation
Beschreibung	Ein regelmäßiger Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen und dem Landkreis Oberhavel ist eine übergreifende Aufgabe im Rahmen des RWK-Prozesses. Die aktive Mitwirkung in verschiedenen thematischen Arbeitskreisen (z. B. AG Wirtschaftsförderung Oberhavel) und interkommunalen Dialogforen (z. B. Kommunale Nachbarschaftsforen) ermöglicht die gemeinsame Formulierung von Interessen, die Gewinnung von Partnern sowie eine abgestimmte Entwicklung, die sich bietende Synergieeffekte identifiziert und nutzt. Über den SUW - in dem zum einen die Stadt Hennigsdorf mit der Stadt Velten und der Gemeinde Oberkrämer und zum anderen die Stadt Oranienburg mit den Kommunen Kremmen, Liebenwalde und Löwenberger Land zusammenarbeiten – findet eine engere Einbindung der Umlandkommunen des RWK in die regionalen Entwicklungsprozesse statt. Zukünftig gewinnt die Umlandkooperation auch für die Bewältigung aktueller Herausforderungen, wie die Gewerbeflächenverfügbarkeit und die Fachkräftegewinnung, weiter an Bedeutung. Darüber hinaus gilt es, einzelne Themen auch auf überregionaler Ebene abzustimmen, bspw. die Entwicklungsplanung für den Wasserweg zwischen Szczecin und Berlin.
Umsetzungs-stand	Die Maßnahme wird fortlaufend umgesetzt. So nimmt der RWK über die drei Städte und das Koordinierungsbüro regelmäßig an verschiedenen Abstimmungs- und Dialogforen in der Region teil und nutzt diese zur Information der Partner und der Auslotung konkreter Kooperationsmöglichkeiten. Mit der gemeinsamen Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des SUW wird zudem zukünftig ein engerer Austausch mit einzelnen Nachbarkommunen stattfinden.
Ziele	▪ Fortführung der regelmäßigen Abstimmung mit den Umlandkommunen und deren Akteuren zu Fragen der regionalen Wirtschaftsentwicklung ▪ Durchführung anlassbezogener Kooperationen und Abstimmung der Wirtschaftsentwicklung in der Region, insb. vor dem Hintergrund einer wachsenden Flächennachfrage
Kosten	Keine gesonderten Kosten, im Rahmen der Tätigkeit des RWK-Koordinierungsbüros sowie im Rahmen der Umsetzung der SUW-Beiträge
Förderkulisse	-
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	RWK O-H-V/ Koordinierungsbüro und die drei Städte, Projekte des RWK O-H-V

4.6	KMU-Förderung O-H-V
Beschreibung	Die direkte Zuschussförderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU-Förderung) wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 sehr erfolgreich in der Oranienburger Innenstadt eingesetzt. Neben einer direkten Unterstützung der Aktivitäten zur Qualifizierung und Erneuerung lokaler Unternehmensstrukturen konnten mit dieser Förderung stadtentwicklungsrelevante Investitionen v.a. zur Reaktivierung von innerstädtischen Brachflächen und zur Beseitigung städtebaulicher Missstände erreicht werden. Die KMU-Förderung wurde in beiden Beiträgen zum SUW (Mittelbereiche Oranienburg und Hennigsdorf) als wichtige Maßnahme definiert. Im Mittelbereich Hennigsdorf soll die Förderung von KMU in stadt- und gemeindezentralen Bereichen erfolgen. Möglich werden sollen Investitionen zur Sicherung der Inhabernachfolge, im Zusammenhang mit einer Existenzgründung, zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für eine Optimierung der baulichen Gegebenheiten (Barrierefreiheit, energieeffiziente Beleuchtung etc.).
Umsetzungsstand	Die KMU-Förderung wurde als zentrales Projekt in die beiden Beiträge zum Stadt-Umland-Wettbewerb aufgenommen. Beide Mittelzentren erhalten eine Förderung, jedoch wird es nicht zu der für den Mittelbereich Hennigsdorf angestrebten Ausweitung der Förderung auf das Veltener Stadtgebiet kommen.
Ziele	Ziel ist es, Existenzgründungen, Ansiedlungen, Verlagerungen etc. von Betrieben durch gezielte Investitionen zu befördern und damit auch eine städtebauliche Aufwertung zu erreichen. Ferner soll die KMU-Förderung zur Stabilisierung von Unternehmen und der Steiergerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit dienen.
Kosten	offen
Förderkulisse	NESUR-KMU
Zeitraum	2017-2020
Akteure	Eigenständige Umsetzung durch die Kommunen; RWK O-H-V ggf. mit koordinierender Funktion

4.7	Demonstrationsprojekt im WindNODE-Konsortium zum sektor-koppelnden Energieeinsatz
Beschreibung	Energiewende und Klimaschutz sind zentrale Themen bei der Sicherung von Wachstumschancen am Standort. In Hennigsdorf werden bereits 80 % der Haushalte und Unternehmen von den kommunalen Stadtwerken mit Fernwärme versorgt. Die dafür notwendige Wärme wird in Hennigsdorf bereits zu mehr als der Hälfte aus regenerativen Energien und gleichzeitiger Anwendung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) auf der Basis von Holzhackschnitzeln und Biogas erzeugt. Um die wärmegeführten Anlagen noch effektiver betreiben zu können, um weitere Einsatzpotentiale für KWK und weitere regenerative Energie erschließen zu können, werden innovative Ansätze zur Speicherung von Energie sowie Laststeuerungsprozesse zwischen den Energieerzeugungsanlagen, den Energiespeichern und dem Energieverbrauch, auch sektorübergreifend (Power to Heat) entwickelt und erprobt. Als Praxispartner sind die Stadtwerke Hennigsdorf Teil des WindNODE-Konsortiums, dem Zusammenschluss von rund 50 Verbundpartnern aller Bereiche der Energieversorgung aus Nordostdeutschland. Über insgesamt vier Jahre wird in diesem Konsortium an gemeinsamen Lösungen gearbeitet, um große Mengen erneuerbarer Energie möglichst effizient in die Stromnetze zu integrieren und zu nutzen.
Umsetzungs-stand	Die Stadtwerke Hennigsdorf GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadt Hennigsdorf, hat Konzepte zu den genannten Themen entwickelt und dem MWE/ MIL vorgestellt. Eine Prüfung der Fördermöglichkeiten wurde in Aussicht gestellt. Es sollen sowohl die Entwicklung als auch die Umsetzung der Maßnahmen gefördert werden. Die hierfür notwendige, qualifizierte Datenerhebung und –aufbereitung für die Wärmeversorgung in Hennigsdorf ist abgeschlossen. Erste konzeptionelle Ansätze werden aktuell formuliert. Dabei war jedoch die bisher unklare Entwicklung des Rechtsrahmens von EEG und KWK ein Hemmnis. Das Teilprojekt „Industrieabwärme und Power-to-Heat (PtH) in der Fernwärmeversorgung zur Lastflexibilisierung im Stromnetz" soll über das Verbundprojekt „WindNODE – Das Schaufenster für intelligente Energie aus dem Nordosten Deutschlands" finanziert werden. Die dafür beantragten Fördermittel beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zur Fördermaßnahme: Schaufenster intelligente Energie - Digitale Agenda für die Energiewende wurden bereits bewilligt.
Ziele	▪ Erarbeitung von Lösungen zur Energiespeicherung sowie für eine bedarfsgerechte Steuerung von Energienetzen und Lösungsvorschläge für die Umsetzung ▪ Mit den Ergebnissen sollen kommunale Unternehmen in die Lage versetzt werden, zuverlässig und kostengünstig Energie bereit zu stellen und regionale Kreisläufe zu stärken.
Kosten	5.000.000 Euro
Förderkulisse	BMWi (WindNODE) und ggf. RENplus
Zeitraum	2016 - 2020
Akteure	Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

4.8	Fernwärmeversorgung 2020 und CO2-freie Wärmeversorgung 2050
Beschreibung	Mit dem Energiekonzept 2050 der Bundesregierung wird das Ziel formuliert, dass bis 2050 der Wärmebedarf des Gebäudebestandes nahezu klimaneutral zu decken ist. Damit muss die Wärmebedarfsdeckung aus erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Mit der weiter voranschreitenden Gebäudedämmung sowie der Einbindung weiterer dezentraler, niederkalorischer, regenerativer Energiequellen werden sich zukünftig die Anforderungen an die Auslegung und den Betrieb von Fernwärmenetzen grundlegend ändern. Im Rahmen des Projekts sollen daher Lösungen für die Bestimmung der zukünftig relevanten Auslegungskriterien für Fernwärmenetze ebenso entwickelt werden wie effiziente Temperaturfahrweisen von Fernwärmenetzen. Zudem sollen erforderliche Anpassungen an die Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen in den versorgten Gebäuden im RWK O-H-V ermittelt und Umsetzungsvorschläge unterbreitet werden. Mit wissenschaftlicher Unterstützung ist eine flexible Steuerung der vorhandenen und neu zu errichtenden Wärmespeicher im Fernwärmenetz als zentrale Logik für eine technisch sicher betreibbare und wirtschaftliche Fernwärmeversorgung der Zukunft zu entwickeln
Umsetzungsstand	Für die erste Phase der Konzeptentwicklung konnten Fördermittel unter dem neuen Projekttitel: „Erneuerbare Fernwärme 2020 – das multifunktionale Fernwärmenetz als Wärmedrehscheibe – ein Vorhaben der Stadtwerke Hennigsdorf GmbH“ beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zur Fördermaßnahme „Anwendungsorientierte nichtnukleare FuE im 6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung“ im Förderbereich „Energieoptimierte Gebäude und Quartiere - dezentrale und solare Energieversorgung“ akquiriert werden. Für die Umsetzungsphase wurde zur Einwerbung weiterer Fördermittel eine Projektskizze beim BMWi eingereicht. Die Projektumsetzung gliedert sich in die folgenden Arbeitspakete: 1. Industrielle Abwärmenutzung, vorrangig aus dem Stahlwerk Hennigsdorf 2. Wärmespeicherung 3. Nutzung Solarthermie 4. Maßnahmen zur Ertüchtigung und Effizienzsteigerung des Fernwärmenetzes und der Abnehmeranlagen 5. Evaluierung und messtechnische Nachweise.
Ziele	▪ Entwicklung und Umsetzung von Lösungen zur zukunftsfähigen Gestaltung ▪ Dimensionierung und Steuerung von Fernwärmenetzen sowie der verbraucherseitigen Anlagen
Kosten	Konzept- und Strategieentwicklung: 570.000 Euro; Umsetzung: ca. 14.100.000 Euro
Förderkulisse	Klimaschutzinitiative des BMUB - Bereich: Innovative Teilkonzepte; BMWi - Förderbereich „Energieoptimierte Gebäude und Quartiere - dezentrale und solare Energieversorgung“; RENplus 2014-2020
Zeitraum	offen
Akteure	Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

4.9	Energiemonitoring für mehr Energiebewusstsein
Beschreibung	Ansatzpunkte für das Projekt sind die Sensibilität und das Verständnis der Kunden für den eigenen Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten sowie möglichen Einsparpotentiale und die Wirkung auf den Klimaschutz. Es ist vorgesehen, im Rahmen eines Monitorings ca. 400 Wohn- und Nichtwohngebäude diesbezüglich zu betrachten. Die Umsetzung soll in drei Phasen erfolgen: 1. Umfangreiche und detaillierte Erfassung von Energieverbräuchen (Strom, Wasser, Wärme, Mobilität und Verhalten) und Kosten sowie die Erstellung eines individuellen Maßnahmenkataloges zur Minderung des CO2-Ausstoßes 2. Begleitung der Umsetzung der individuellen Maßnahmenkataloge zu Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und Monitoring, mit dem Ziel einer nachhaltigen Senkung des CO2-Ausstoßes um mindestens 15 % pro privatem Haushalt oder KMU 3. Messung und Auswertung der Wirtschaftlichkeit und des Nutzens der konkreten CO2-Einsparungen zur Identifizierung von Best-Practice und Hemmnissen Das Vorgehen, die Maßnahmen und deren Erfolg sollen im Rahmen einer Studie dokumentiert werden. Mit den Ergebnissen und Best-Practice-Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz werden Demonstratoren geschaffen, die in der Breite kommuniziert werden und zur Nachahmung anregen sollen. Die gewonnenen Daten zu Verbrauchsstrukturen privater Haushalte und KMU sollen zur Verbesserung des Monitorings von CO2-Bilanzen beitragen. Das Vorhaben soll vom Klima-Kompetenzzentrum Hennigsdorf als unabhängiger Stelle für individuelle Energieberatung durchgeführt werden. Die Stadtwerke Hennigsdorf und Velten werden das Klima-Kompetenzzentrum Hennigsdorf u. a. bei der Gewinnung von Teilnehmern und durch die Bereitstellung von Messtechnik unterstützen.
Umsetzungsstand	Im Zuge der Projektabstimmung und –vorbereitung zum SUW wurde eine Umsetzungsplanung erarbeitet. Die Voraussetzung für die Umsetzung dieser Maßnahme ist durch die Gründung des Klima-Kompetenzzentrums in Hennigsdorf geschaffen worden. Das Vorhaben ist als wichtiges interkommunales Projekt im SUW-Beitrag des Mittelbereichs Hennigsdorf (Titel der Strategie: Stadt Hennigsdorf, Stadt Velten und Gemeinde Oberkrämer: Zukunftsfähig Leben, Wohnen und Arbeiten entlang der Havel) bestätigt worden. In Abstimmung mit den zuständigen Stellen des Landes soll eine Modifizierung des Projekts erfolgen, um die Förderfähigkeit im Programm RENplus herzustellen.
Ziele	▪ Sensibilisierung der Verbraucher für Fragen des Energieverbrauchs und einer nachhaltigen Senkung des CO2-Ausstoßes ▪ Aktivierung der Verbraucher zu Energieeinsparung, Effizienzsteigerungen und Senkung des C=2-Ausstoßes
Kosten	547.500 Euro (insgesamt für Hennigsdorf, Velten und Oberkrämer)
Förderkulisse	RENplus
Zeitraum	2017-2019
Akteure	Stadtwerke Hennigsdorf GmbH, Stadtwerke Velten GmbH, co:bios consult GmbH (Projektträger des Klima-Kompetenzzentrums Hennigsdorf)

Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und -vermarktung

5.1	Standortmarketing RWK O-H-V
Beschreibung	Der RWK O-H-V hat in der Außenwahrnehmung einen relativ geringen Bekanntheitsgrad als Wirtschaftsstandort. Auch in der Innenwahrnehmung sind die Bekanntheit und Identifikation mit dem Standort als Zusammenschluss der drei Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten seitens der Unternehmer, Einrichtungen und der Bevölkerung noch nicht sehr stark ausgeprägt. Diesen Defiziten soll durch gezielte Marketing- und PR-Maßnahmen aktiv entgegengewirkt werden. Dieses kann u. a. mithilfe folgender Instrumente und Maßnahmen erfolgen: ▪ Pflege und Ausbau der Internetseite www.rwk-ohv.de, ▪ Entwicklung eines unternehmerspezifischen Newsletters, um den Mehrwert der Beteiligung am Entwicklungsprozess des RWK O-H-V für die Unternehmer stärker zu verdeutlichen, ▪ bedarfsweise Erarbeitung von themen- oder branchenspezifischen Printprodukten, um Unternehmen, auch für die Einwerbung weiterer Kooperationspartner oder Kunden, spezifisches Informationsmaterial zum Standort zur Verfügung zu stellen (z. B. für Messen), ▪ Entwurf von Kampagnen zu relevanten Themen, z. B. Fachkräftegewinnung, ▪ kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowohl in der Region als auch in den Fachportalen und –medien der relevanten Cluster.
Umsetzungs-stand	Die Internetseite des RWK O-H-V wurde 2014 bis 2016 inhaltlich überarbeitet, neue Themen und Inhalte gesetzt sowie die Verlinkung zu Kooperationspartnern zur Erhöhung der Bekanntheit forciert. Zudem wurden verschiedene Informations-materialien zum RWK O-H-V an sich (z. B. Imagebroschüre, Informationen zu den Schwerpunktenbranchen, 10 Jahre RWK O-H-V – Ansprechpartner und Kontakte) sowie zu spezifischen Standorten oder Themen (z. B. Standortexposés LifeSciences und Metall, Serviceguide für Innovationsforum, Standortprofile für die Gewerbegebiete) erarbeitet. Durch die Konzipierung der Kampagne „Coole Jobs" sowie den Videowettbewerb mit Schulen aus dem RWK konnte eine Sensibilisierung für die Fachkräftethematik begonnen werden. Verschiedene Veranstaltungen haben zur Bekanntheit des RWK O-H-V mit seinen Angeboten sowie zur Vernetzung der Akteure beigetragen (s. Maßnahme 4.3).
Ziele	▪ Erhöhung der Bekanntheit des Wirtschaftsstandorts RWK O-H-V, seiner Standortvorteile und Aktivitäten in der Hauptstadtregion ▪ Verbesserung der Wahrnehmung und Identifikation der Akteure mit dem RWK als gemeinsame Wirtschaftsregion (s. Maßnahme 5.2) ▪ Gewinnung von Kooperationspartnern zur gemeinsamen Entwicklung des RWK
Kosten	ca. 25.000 Euro/ Jahr
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	RWK O-H-V und die drei Städte

5.2	Ausbau und Pflege der Markenbotschafter
Beschreibung	Der Wachstumskern lebt vom Miteinander der Akteure, die die Idee der Vernetzung von Kommunen, Unternehmen und Bürgern mit Leben füllen. Deshalb ist es wichtig, dass das Bild des Wachstumskerns nicht nur von den öffentlichen und politischen Vertretern getragen wird, sondern vor allem von denen, die primär von der Arbeit profitieren sollen – den ansässigen Unternehmen. Die Einführung von Markenbotschaftern für den RWK O-H-V knüpft daran an, auf diese Weise soll der Marke RWK O-H-V mehr Bedeutung und Gewicht verliehen werden. Für die erfolgreiche Markenentwicklung und Bewerbung des Wachstumskerns, insbesondere seiner Unternehmen und Produkte, ist die gezielte und gesteuerte Verbreitung des Markenlabels RWK O-H-V mit Hilfe von Botschaftern ein elementarer Beitrag. Die Idee ist, dass jeder Einzelne zum Teil eines Ganzen werden kann, indem er sich im Rahmen seiner Reputation zum Wachstumskern bekennt. Im RWK O-H-V ansässige Unternehmen können die Marke RWK O-H-V als Dienstleister, Unterstützer oder Produzent in die eigene Außendarstellung aufnehmen und damit eine authentische Präsentation der Marke ermöglichen. Damit wird nach „außen" nicht nur die Bekanntheit des Standorts erhöht, sondern nach „innen" auch die Identifikation der Akteure mit dem Wirtschaftsstandort und seinen Akteuren gesteigert.
Umsetzungs-stand	Im Rahmen des Projektes Standortmanagement und -profilierung wurde das Modell der Markenbotschafter entwickelt und erfolgreich eingeführt. Folgende Medien wurden hierfür erarbeitet: ▪ eine Informationsbroschüre, die mögliche Anwendungsbeispiele sowie den Ablaufplan vorstellt, ▪ der Lizenzvertrag, der zwischen dem Unternehmen und der BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH geschlossen wird, zur vertraglichen Bindung der Akteure und zur Qualitätssicherung sowie ▪ die öffentliche Beurkundung der Markenpatenschaften – i.d.R. durch den zuständigen Bürgermeister überreicht - als PR-Instrument für den RWK O-H-V und die Unternehmen. Bis November 2016 konnten die ersten 20 Markenbotschafter gewonnen werden. Zum Austausch der Botschafter untereinander und zur Vernetzung sind regelmäßig stattfindende Markenbotschaftertreffen in Vorbereitung.
Ziele	▪ Gewinnung von Multiplikatoren als Testimonials und Botschafter für die Leistungsfähigkeit der Region ▪ Stärkung der Identifikation der Unternehmen mit der Region und Bindung an die Region ▪ Vernetzung der Unternehmen
Kosten	ca. 10.000 Euro/ Jahr (Markenbotschaftertreffen, Urkundenerstellung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Förderkulisse	GRW-Regionalbudget III
Zeitraum	fortlaufend
Akteure	RWK O-H-V sowie die drei Städte

6.2 RWK O-H-V-Schlüsselmaßnahmen inkl. Priorisierung und Zuordnung der Maßnahmen

Neben der Zuständigkeit für die Umsetzung, die über die farbliche Zuordnung der Maßnahmen erfolgt, sind die Maßnahmen auch entsprechend ihres Umsetzungs- bzw. Konkretisierungsstands zu sortieren. Einen Überblick über die im Statusbericht 2016 aufgeführten beschlossenen Maßnahmen sowie die Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf gibt die nachfolgende Darstellung (s. Tab.12).

Die beiden im Statusbericht aufgeführten beschlossenen Maßnahmen „Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten" und „Kommunikationszentrum/ Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten mit Bibliothek und Veranstaltungsraum" wurden nicht mehr in die vorliegende Fortschreibung des Standortentwicklungskonzepts als Maßnahmen aufgenommen, da beide Projekte bereits ausfinanziert sind und im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen werden.

Tab.12 Beschlossene Maßnahmen und Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung	
1.2	Unterstützung der Gewerbegebietsentwicklung des Gewerbeparks Süd in Oranienburg
1.3	Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg
1.5	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau) *bisheriger Maßnahmentitel: Entwicklung des Biotechnologie/ Life Sciences Standortes Hennigsdorf*
1.10	Errichtung eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums im „Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf) *bisheriger Maßnahmentitel: Errichtung und Betrieb eines Gründerinnenzentrums „Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)*
1.13	Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten

Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur	
2.1	Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S-/ Regionalbahnhof Oranienburg
2.2	Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt L20 Velten
2.3	L 20 neu – Ortsumfahrung Bötzow/ Marwitz/ Velten
2.4	Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz
2.6	Sanierung Bahnhof Velten

Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren	
3.1	Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Teilprojekte 3 und 4
3.2	Qualifizierung Naherholungsbereich Lehnitzsee

Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft	
4.6	KMU-Förderung in O-H-V
4.7	Demonstrationsprojekt im WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz *bisheriger Maßnahmentitel: Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen*
4.8	Fernwärmeversorgung 2020 und CO2-freie Wärmeversorgung 2050
4.9	Energiemonitoring für mehr Energiebewusstsein

Zuständigkeit: O-H-V, Velten, Oranienburg, Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Daneben haben auch neue Schlüsselmaßnahmen Aufnahme in das vorliegende Konzept gefunden: zum einen jene Maßnahmen, die im Statusbericht zum Januar 2017 erstmals als neue Maßnahmen aufgeführt wurden, zum anderen weitere Maßnahmen, die sich aus den in dieser Fortschreibung des StEK erarbeiteten Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern des RWK O-H-V ableiten (s. Tab.13).

Tab.13 Neue Maßnahmen

Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung	
1.1	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung im RWK O-H-V
1.4	Aktivierung und Qualifizierung des Gewerbegebiets Sachsenhausener Straße in Oranienburg
1.6	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herrichtung und Anpassung der Gebäudeinfrastruktur WInTO-Gebäude)
1.7	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/Life Science)
1.8	Profilierung Innovationsforum Hennigsdorf
1.9	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung Hennigsdorf Nord
1.11	Betrieb eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrum im „Kreativ-Werk" (im Gebäude des Alten-Gymnasiums Hennigsdorf)
1.12	Profilierung Hafen- und Gewerbeflächen an der Berliner Straße Velten
1.14	Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/ Hennigsdorf (Westufer)

Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur	
2.5	Gestaltung Bahnhofsumfeld Velten
2.7	Wiederherstellung des S-Bahn-Anschlusses Velten
2.8	Wiederherstellung Brücke Businesspark I und II
2.9	Optimierung und Ausbau der Infrastruktur für den Umweltverbund
2.10	Sicherung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Ausbau der Straßeninfrastruktur für den Wirtschafts- und Personenverkehr
2.11	Gemeinsame Initiative zur direkten Anbindung an den zukünftigen BER

Handlungsfeld 3: Weiche Standortfaktoren	
3.3	Neubau Stadtbad Hennigsdorf
3.4	Profilierung Museumsstandort Velten
3.5	Reaktivierung und Renaturierung Bernsteinsee

Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft	
4.1	Bedarfsermittlung und Strukturentwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft
4.2	Profilierung der Cluster Metall und Verkehr, Mobilität, Logistik
4.3	Unterstützung und Vernetzung von Unternehmen
4.4	Unterstützung der Vermittlung von Fachkräften
4.5	Wirtschaftsrelevante Umlandkooperation

Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und –vermarktung	
5.1	Standortmarketing RWK O-H-V
5.2	Ausbau und Pflege der Markenbotschafter

Zuständigkeit: O-H-V | Velten | Oranienburg | Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Unter diesen sind auch Maßnahmen, die bereits im StEK 2010 in gleicher oder ähnlicher Form enthalten waren, jedoch bisher keinen Eingang in den Statusbericht gefunden haben bzw. deren Umsetzung noch nicht begonnen hat. Vielfach ist hier eine Neustrukturierung und Anpassung der Ausrichtung und Zielsetzung der Maßnahmen an aktuelle und zukünftige Anforderungen erfolgt. Diese neuen Maßnahmen bedürfen jedoch einer weiteren inhaltlichen Konkretisierung und eines Abgleichs mit den kommunalen Entwicklungszielen, bevor ihre Umsetzung erfolgen kann.

Die den einzelnen Kommunen anhand der Farben zugeordneten Maßnahmen sind jeweils durch diese umzusetzen. Eine Finanzierung muss dabei vielfach über Förder- und Finanzierungspro-

Tab.14 Übersicht der Maßnahmen aus StEK 2010, die nicht im StEK 2016 fortgeführt werden

Nr	nicht fortgeführte Maßnahmen StEK 2010	Bemerkung
1.1	Schaffung von Erweiterungsflächen für H.E.S Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH und Revitalisierung der Industriebrache „Altwalzwerk" in Hennigsdorf	abgeschlossen
1.7	Prüfung der Anpassung/ Vereinheitlichung der Gewerbesteuerhebesätze	entfällt
2.1	Initiative Bildung und Qualifizierung	entfällt
2.2	Initiative zur internationalen Fachkräftegewinnung in Kooperation mit Unternehmen	entfällt
2.3	Seniorenuniversität	entfällt
3.1	Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	abgeschlossen
4.1	Klimaschutzzentrum RWK O-H-V/ Gemeinsames Energiekonzept	entfällt
4.2	Klimaschutzagentur RWK O-H-V	entfällt
4.3	Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden (Nutzerverhalten)	entfällt
4.4	Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf Elektromobile	entfällt
4.5	Umstellung der Straßenbeleuchtung	entfällt
6.1	Umsetzung der Kooperationsstrategien (Energie, Einzelhandel, Gewerbeflächen etc.)	entfällt
6.2	Strategische Kooperation: Hafenentwicklung zwischen Berlin und Szczecin	entfällt
6.4	Konzept und Umsetzung Messepräsenz	entfällt
7.1	Vernetzung touristischer Angebote/ Touristische Infrastruktur im Regionalen Wachstumskern: Projekte aus derzeit laufenden Gutachten	entfällt
7.5	Laufender Abgleich INSEK- und RWK-Prozess	entfällt
8.2	Anschaffung und Nutzung KWIS	abgeschlossen

Zuständigkeit: O-H-V, Velten, Oranienburg, Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

gramme außerhalb des RWK O-H-V erfolgen.

Darüber hinaus haben 17 Maßnahmen aus dem StEK 2010 keinen Eingang in das neue Standortentwicklungskonzept gefunden, da sie abgeschlossen sind, sich als nicht realisierbar herausgestellt haben, die Bedarfe sich verändert haben oder die Maßnahmen nicht mehr den Entwicklungszielen des Wachstumskerns entsprechen (s. Tab.14).

6.3 Organisations- und Umsetzungsstrukturen

Die zahlreichen laufenden und geplanten Maßnahmen erfordern, insbesondere bei einem Mehrlings-RWK, funktionsfähige Organisations- und Abstimmungsstrukturen. Hierfür hat der RWK O-H-V mit dem Koordinierungsbüro eine Einrichtung etabliert, die den gesamten RWK-Prozess auch zukünftig steuern soll. Kernaufgaben sind zum einen die Koordinierung der drei Städte des RWK O-H-V sowie die Abstimmung mit den verschiedenen Akteuren der Wirtschaftsförderung in der Region, zum anderen die Steuerung der gemeinsamen Maßnahmen des RWK O-H-V.

Gemeinsame Maßnahmen des RWK O-H-V
Die Zusammenfassung des Umsetzungsstands des RWK-Prozesses (s. Kapitel 3) zeigt, dass ein Großteil der aktuell im Statusbericht aufgeführten Maßnahmen nur einer Stadt zuzuordnen sind. Gleichzeitig werden jedoch viele gemeinsame Aufgaben durch das RWK O-H-V-Koordinierungsbüro und im Rahmen des Projekts Standortmanagement und –profilierung bearbeitet. Somit haben die gemeinsamen Vermarktungs- und Standortentwicklungsaktivitäten des RWK O-H-V seit dem Projektbeginn im Sommer 2014 deutlich zugenommen, was zu einer besseren Wahrnehmbarkeit des RWK, aber auch zu einem höheren Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand führt.

Unter den neu formulierten Maßnahmen sind 13 gemeinsam umzusetzende Maßnahmen (s. Tab. 15), die z. T. mithilfe einer Förderung aus dem GRW-Regionalbudget und GRW-Regionalmanagement realisiert werden können. Im Vorfeld einer solchen Förderung ist jedoch eine inhaltliche und konzeptionelle Vertiefung einzelner Vorhaben im Rahmen des zentralen Projektmanagements des Koordinierungsbüros erforderlich.

Tab.15 Übersicht der gemeinsamen Maßnahmen StEK 2016

Handlungsfeld 1: Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung	
1.1	Gewerbeflächenentwicklung und –profilierung im RWK O-H-V
1.7	Entwicklung des Biotechnologie/ Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/ Life Science)
Handlungsfeld 2: Verkehr und Wirtschaftsinfrastruktur	
2.9	Optimierung und Ausbau der Infrastruktur für den Umweltverbund
2.10	Sicherung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Ausbau der Straßeninfrastruktur für den Wirtschafts- und Personenverkehr
2.11	Gemeinsame Initiative zur direkten Anbindung an den zukünftigen BER
Handlungsfeld 4: Servicedienstleister für die Wirtschaft	
4.1	Bedarfsermittlung und Strukturentwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft
4.2	Profilierung Cluster Life Sciences und Metall
4.3	Unterstützung und Vernetzung von Unternehmen
4.4	Unterstützung der Vermittlung von Fachkräften
4.5	Wirtschaftsrelevante Umlandkooperation
4.6	KMU-Förderung in O-H-V
Handlungsfeld 5: Standortprofilierung und –vermarktung	
5.1	Standortmarketing RWK O-H-V
5.2	Ausbau und Pflege der Markenbotschafter

Zuständigkeit: O-H-V, Velten, Oranienburg, Hennigsdorf

Quelle: eigene Darstellung

Organisationsstruktur

Die Organisationsstrukturen des RWK O-H-V mit den drei Kommunen, dem Koordinierungsbüro sowie weiteren Projekten, wie dem FIB und dem Projekt Standortmanagement und –profilierung, sind nach außen schwer zu vermitteln und erfordern zugleich intern einen hohen Abstimmungsaufwand. Ziel ist hier die Schaffung klarer Strukturen und Zuständigkeiten, die vor allem auf die Bedürfnisse der Unternehmen und Ansiedlungsinteressenten ausgerichtet sind.

Die Grundlagen einer möglichen Anpassung der Organisationsstrukturen sind im Rahmen der Maßnahme 4.1 „Bedarfsermittlung und Strukturentwicklung eines Servicedienstleisters für die Wirtschaft" zu erarbeiten. Die bereits in der Vergangenheit diskutierte Zusammenführung der RWK O-H-V-Aktivitäten in einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) oder in einer gemeinsamen Gesellschaft, bspw. in einer GmbH, fand bisher keine politische Mehrheit. Im Rahmen der Strukturentwicklung sollten diese Ansätze zur Schaffung von langfristig tragfähigen Strukturen jedoch mitbetrachtet und Vorschläge für eine mögliche Finanzierung erarbeitet werden.

7 Fazit und Ausblick

Die vorliegende Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den RWK O-H-V gibt einen umfassenden strategischen Rahmen für die Standortentwicklung in den kommenden Jahren vor. Die Entwicklungsziele sowie vor allem die identifizierten Maßnahmen wirken weit in die kommunalen Aufgaben und Kompetenzen hinein. Insofern ist eine Kenntnisnahme der Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes durch die kommunalen Gremien von großer Bedeutung, auch um die Akzeptanz und Verbindlichkeit des RWK-Prozesses weiterhin abzusichern.

Nach der Vorstellung und Diskussion der überarbeiteten Entwicklungsziele und Maßnahmen im Rahmen des Abschlussworkshops am 20. Oktober 2016 ist die Information und Behandlung in den kommunalen Gremien für das 2. Quartal 2017 vorgesehen.

Die weitere inhaltliche Ausformulierung der einzelnen Maßnahmen des vorliegenden StEK werden im Zusammenhang mit der Erstellung des nächsten Statusberichts bzw. im Zusammenhang mit der Beantragung entsprechender Fördermittel erfolgen.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Vorgehensweise Erarbeitung StEK 2016 5
Abb. 2 Übersichtskarte RWK O-H-V 7
Abb. 3 Fahrtzeiten zum Hauptbahnhof Berlin im Vergleich 10
Abb. 4 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich - Veränderungen ggü. 2010 12
Abb. 5 Bevölkerungsprognosen im Vergleich 13
Abb. 6 Bevölkerungsprognosen nach Altersverteilung 13
Abb. 7 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 14
Abb. 8 Veränderung der Arbeitslosigkeit 15
Abb. 9 Veränderung der sozialversicherungspfl. Beschäftigten am Wohnort ggü. 2009 15
Abb. 10 Arbeitsplatzzentralität 2014 15
Abb. 11 Pendlerdaten 16
Abb. 12 Bildungsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Brandenburg 17
Abb. 13 Bildungsniveau der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im RWK OHV 17
Abb. 14 Verteilung der Unternehmen nach Clustern 17
Abb. 15 O-H-V 10 - Jahres LOGO 22
Abb. 16 Markenbotschafter LOGO 22
Abb. 17 Gegenüberstellung Handlungsfelder StEK 2016 und StEK 2010 42

Tabellenverzeichnis

Tab.1 Gesamtfläche und Angebotspotenzial Gewerbestandorte 9
Tab.2 Bevölkerungsentwicklung im RWK O-H-V 12
Tab.3 Bevölkerungsprognosen im Vergleich 12
Tab.4 Bevölkerungsprognosen nach Altersverteilung 13
Tab.5 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 14
Tab.6 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort 15
Tab.7 Beschlossene Maßnahmen - Statusbericht 2016 24
Tab.8 Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf - Statusbericht 2016 25
Tab.9 Neue Maßnahmen - Statusbericht 2016 25
Tab.10 SWOT-Analyse 32
Tab.11 Übersicht Maßnahmen StEK 2016 43
Tab.12 Beschlossene Maßnahmen und Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf 86
Tab.13 Neue Maßnahmen 87
Tab.14 Übersicht der Maßnahmen aus StEK 2010, die nicht im StEK 2016 fortgeführt werden 88
Tab.15 Übersicht der gemeinsamen Maßnahmen StEK 2016 89

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ASZ	Aktive Stadtzentren
B	Bundesstraße
BAB	Bundesautobahn
BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz
BER	Flughafen Berlin Brandenburg
BMUB	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
bspw.	beispielsweise
BWB	Berliner Wasserbetriebe
ca.	zirka
d. h.	das heißt
EEG	Erneuerebare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EKrG	Eisenbahnkreuzungsgesetz
ESF	Europäischer Sozialfonds
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
F&E	Forschung und Entwicklung
ff.	folgende
FIB	Fachkräfteinformationsbüro Oberhavel
ggf.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
ha	Hektar
H.E.S.	Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH
i. G.	in Gründung
IHK	Industrie und Handelskammer
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
IMAG	Interministerielle Arbeitsgruppe
insb.	insbesondere
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KAG	Kommunale Arbeitsgemeinschaft
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
L	Landesstraße
LEP	Landesentwicklungsplan
KMU	Klein- und mittelständische Unternehmen
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MLUL	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
MWE	Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg
NSE	Nachhaltige Stadtentwicklung
o. Ä.	oder Ähnliche
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PR	Public Relations
RB	Regionalbahn

RE	Regionalexpress
RWK	Regionaler Wachstumskern
RWK O-H-V	Regionaler Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten
sog.	sogenannte
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StEK	Standortentwicklungskonzept
SUW	Stadt-Umland-Wettbewerb
SVB	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SVV	Stadtverordnetenversammlung
SWOT	engl. für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen)
Tab.	Tabelle
u. a.	unter anderem
WIN	Wassertourismusinitiative Nordbrandenburg
WInTO	Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH
ZAB	ZukunftsAgentur Brandenburg
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

Bildnachweis

Alle Fotos und Abbildungen von LOKATION:S Partnerschaft für Standortentwicklung, sofern nicht nachfolgend anders vermerkt.

Titelseite:
o.l. Florian Büttner
u.l. KRA.F.T.
u.r. Wikimedia Commons; Christian Liebscher

S. 47 Florian Büttner
S. 49 Florian Büttner
S. 51 Florian Büttner
S. 52 Jens Dauterstedt
S. 54, 55 panoramio; Hartmut W. Schölzel http://www.panoramio.com/photo/74519080
S. 57 Mike Mohren
S. 58 OpenStreetMap
S. 59 Präsentation Städtebauliches Entwicklungskonzept westliches Bahnhofsumfeld; Gruppe Planwerk
S. 63 Stadt Velten: Thementafeln Wege und Infrastrukturen
S. 64 Wikipedia; Christian Liebscher
S. 65 Pixabay
S. 67 VBB: http://images.vbb.de/assets/images/original_image/12401.png
S. 68 Pixabay
S. 69 Flughafen Berlin Brandenburg GmbH; Günter Wicker https://berlinperspectivesonarchitecture.com/2016/04/09/a-controversial-case-the-new-berlin-airport/
S. 70 WIN http://www.win-brandenburg.de/win-projekte/teilprojekt-3.html
S. 71 Stadt Oranienburg https://www.oranienburg.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=75232
S. 72 KPLAN
S. 73 Hedwig Bollhagen Museum; http://hedwig-bollhagen-museum.okmhb.de/wp-content/uploads/sites/3/2016/06/IMG_7171-Kopie-1024x1021.jpg
S. 74 Stadt Velten: Machbarkeitsstudie Bernsteinsee
S. 76 KRA.F.T.
S. 77 Pixabay
S. 78 Pixabay
S. 80 Pixabay
S. 81 Stadtwerke Hennigsdorf
S. 82 Pixabay
S. 83 Pixabay
S. 84 complan; Würdemann

Quellennachweis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2016):
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand im Land Brandenburg Juni 2015

Bundesagentur für Arbeit (2015):
Arbeitsmarkt kommunal Stadt Hennigsdorf

Bundesagentur für Arbeit (2015):
Arbeitsmarkt kommunal Stadt Ornanienburg

Bundesagentur für Arbeit (2015):
Arbeitsmarkt kommunal Stadt Velten

ContextPlan GmbH (2016):
Endbericht über die Evaluierung der Steuerungswirkungen des Landesentwicklungsplans Berlin-Brandenburg (LEP B-B)

Land Berlin und Land Brandenburg (2009):
Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B)

Landesamt für Bauen und Verkehr (2015):
Bevölkerungsvorausschätzungen 2014-2030 - Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg

Landesamt für Bauen und Verkehr (2015):
Berichte der Raumbeobachtung - Kreisprofil Oberhavel 2015

Regionaler Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf Velten (2011):
Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den Regionalen Wachstumskern Oranienburg, Hennigsdorf, Velten (RWK O-H-V)

Regionaler Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf Velten (2015):
Gemeinsames Klimaschutzkonzept für die Städte im RWK O-H-V – Fortschreibung 2015

Regionaler Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf Velten (2016):
Statusbericht 2016

Stadt Hennigsdorf (2015):
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Hennigsdorf Fortschreibung 2013-2015

Stadt Oranienburg (2014):
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Oranienburg

Stadt Velten (2015):
Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Velten (INSEK) Fortschreibung 2015
Stadt Velten (2015):
Bernsteinsee Velten - Machbarkeitsstudie

Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (2016):
ÖPNV-Konzept 2030: http://www.mil.brandenburg.de/media_fast/4055/OEPNV-Konzept%20 2030%20Workshop%20mit%20Kommunen%2017-03-2016.pd